

Entwurf

Bericht

**über die Prüfung des Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 2013 sowie
des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2013**

des

**Eigenbetriebs der Stadt Koblenz
- Grünflächen- und Bestattungswesen -**

Koblenz

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
<u>I. Prüfungsauftrag</u>	1
<u>II. Grundsätzliche Feststellungen</u>	3
<u>III. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung</u>	6
1. Gegenstand der Prüfung	6
2. Art und Umfang der Prüfung	7
<u>IV. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung</u>	10
1. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	10
1.1 Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	10
1.2 Jahresabschluss	11
1.3 Lagebericht	11
2. Gesamtaussage des Jahresabschlusses	12
2.1 Feststellung zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses	12
2.2 Darstellung wesentlicher Bewertungsgrundlagen	12
3. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	13
3.1 Vermögenslage - Grünflächenwesen -	14
3.2 Finanzlage - Grünflächenwesen -	18
3.3 Ertragslage - Grünflächenwesen -	21
3.4 Vermögenslage - Bestattungswesen -	24
3.5 Finanzlage - Bestattungswesen -	28
3.6 Ertragslage - Bestattungswesen -	31
3.7 Wirtschaftsplan	34
3.8 Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch die Werkleitung und wirtschaftliche Verhältnisse	39
<u>V. Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem</u>	40
1. Gegenstand und Durchführung der Prüfung	40
2. Ergebnis der Prüfung	40
<u>VI. Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrags</u>	41
<u>VII. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung</u>	43

Anlagen

- Anlage 1 Bilanzen zum 31. Dezember 2013
- Anlage 2 Gewinn- und Verlustrechnungen für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013
- Anlage 3 Anhang für das Geschäftsjahr 2013
- Anlage 4 Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2013
- Anlage 5 Aufgliederung und Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses
- Anlage 6 Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG
- Anlage 7 Rechtliche, wirtschaftliche und steuerliche Verhältnisse
- Anlage 8 Kennzahlenanalyse
- Anlage 9 Zusammensetzung und Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2013
- Anlage 10 Zusammensetzung und Entwicklung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens aus Grabnutzungsgebühren
- Anlage 11 Versicherungsschutz für das Geschäftsjahr 2013
- Anlage 12 Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2002

Tz.

I. **Prüfungsauftrag**

01 Der Werkleiter des

**Eigenbetriebs der Stadt Koblenz
- Grünflächen- und Bestattungswesen -
Koblenz**

- im Folgenden auch "Eigenbetrieb" genannt -

Herr Rüdiger Dittmar, beauftragte uns auf Grund des Beschlusses des Stadtrats vom 16. Dezember 2011, den

**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013
- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang -**

sowie den

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

unter Einbeziehung der Buchführung gem. § 317 HGB zu prüfen und über das Ergebnis der Prüfung im berufsüblichen Umfang zu berichten.

02 Rechtsgrundlagen unserer Prüfung sind:

1. Die Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz (GemO) in der Fassung vom 31. Januar 1994, zuletzt geändert durch Art. 1 Zweites ÄndG vom 20. Dezember 2013 (GVBl. S. 538)
2. Die Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung für Rheinland-Pfalz (EigAnVO) vom 5. Oktober 1999 (GVBl. 1999, S. 373)

3. Die Landesverordnung (LVO) über die Prüfung kommunaler Einrichtungen vom 22. Juli 1991, zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 28. August 2001 (GVBl. 2001, S. 210)

4. § 53 des Gesetzes über die Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes und des Landes (HGrG) vom 19. August 1969, zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 15. Juli 2013 (BGBl. 2013, S. 2398)

sowie die hierzu ergangenen Verwaltungsvorschriften.

03 Bei der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts handelt es sich um eine gesetzlich vorgeschriebene Abschlussprüfung.

04 Bei der Erstellung des Prüfungsberichts sind die im IDW Prüfungsstandard 450 des Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. niedergelegten „Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen“ beachtet worden. Außerdem wurde der "Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch die Werkleitung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG" (IDW PS 720) berücksichtigt.

05 Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4 a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

06 Für die Durchführung des Auftrages und unsere Verantwortlichkeit sind - auch im Verhältnis zu Dritten - die als Anlage 12 beigefügten „Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ in der Fassung vom 1. Januar 2002 maßgebend.

II. Grundsätzliche Feststellungen

07

Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die Werkleitung

Die Werkleitung hat im Lagebericht (Anlage 4) und im Jahresabschluss (Anlagen 1 bis 3) die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebs beurteilt.

Gemäß § 321 Abs. 1 S. 2 HGB nehmen wir als Abschlussprüfer mit den folgenden Ausführungen vorweg zur Lagebeurteilung durch die Werkleitung im Lagebericht und im Jahresabschluss Stellung. Dabei gehen wir insbesondere auf die Beurteilung des Fortbestandes und der zukünftigen Entwicklung des Eigenbetriebs unter Berücksichtigung des Lageberichts ein. Unsere Stellungnahme geben wir auf Grund eigener Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Eigenbetriebs, die wir im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gewonnen haben, ab.

Die Werkleitung hat folgende Kernaussagen getroffen:

1. Die Gesamtleistung konnte, nach einem Rückgang im Vorjahr, im Geschäftsjahr 2013 um 720 T€ auf 12 Mio. € gesteigert werden. Die ist im Wesentlichen auf die gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge im Betriebszweig Grünflächenwesen (+582 T€) zurückzuführen und resultiert aus den Erträgen für die Bewirtschaftung von zwei Parkplätzen. Der im Betriebszweig Bestattungswesen zu verzeichnende Anstieg der Gesamtleistung um 138 T€, ist auf höhere sonstige betriebliche Erträge auf Grund von vermehrt übernommenen Aufgaben für den Betriebszweig Grünflächenwesen zurückzuführen.
 - vergleiche hierzu die Ausführungen auf Seite 21 f. und 31 f. dieses Berichts, die die Entwicklungen der Ertragslage in den beiden Betriebszweigen darstellen
2. Es wurde insgesamt ein Jahresgewinn von 41 € erzielt (-31 T€ gegenüber dem Vorjahr). Dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (832 T€) steht ein Cashflow aus Investitionstätigkeit (-705 T€) und aus Finanzierungstätigkeit (-112 T€ gegenüber
 - vergleiche hierzu die Ausführungen auf den Seiten 19 f. und 29 f., die die Kapitalflussrechnungen der beiden Betriebszweige abbilden

3. Der Verschuldungsgrad ist bei beiden Betriebszweigen auf Vorjahresniveau.

Folgende Kernaussagen zur voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken sind hervorzuheben:

1. Auf Grund der Finanzsituation der Stadt Koblenz besteht weiterhin ein hohes Risiko bezüglich der Sicherung der Pflege und Unterhaltung der im Zuge der Bundesgartenschau 2011 geschaffenen Flächen und Freiraumqualitäten.
2. Die weiterhin abnehmenden Bestattungszahlen, steigenden Aufwendungen für Pflege und Unterhaltung der Friedhofsflächen sowie zunehmende Konkurrenz aus dem privaten Sektor stellen wesentliche Risiken im Bereich Bestattungswesen dar.
3. Durch Ausbau der Steuerungselemente Masterplan Grün 2011+ sowie das ergänzende Grünflächeninformationssystem sollen die Chancen auf eine konsequente Gesamtsteuerung zur Bewirtschaftung der städtischen Grün- und Freiflächen aufgebaut werden und die Prioritätensetzung der erforderlichen Maßnahmen verbessert werden.
4. Im Bereich Bestattungswesen liegen die Chancen in der Ausweitung des Angebots an Bestattungsformen aber auch in einem verstärkten Informations- und Beratungsangebot.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs einschließlich der dargestellten Risiken der zukünftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig abgeleitet. Die Lagebeurteilung durch die Werkleitung ist dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend. Unsere Prüfung hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass der Fortbestand des Eigenbetriebs gefährdet wäre.

III. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

1. Gegenstand der Prüfung

- 08 Wir haben den nach deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellten Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht liegen in der Verantwortung der Werkleitung des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.
- 09 Die Prüfung des Jahresabschlusses hat sich darauf zu erstrecken, ob die gesetzlichen Vorschriften und sie ergänzende Bestimmungen der Betriebssatzung beachtet worden sind. Insbesondere gilt es zu beurteilen, ob der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Der Lagebericht ist darauf zu prüfen, ob er mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs vermittelt. Dabei ist auch zu prüfen, ob die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.
- 10 Gemäß § 89 Abs. 3 GemO i. V. m. der PrüfungsVO haben wir auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch die Werkleitung geprüft.
- 11 Dabei haben wir den zu § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG vom IDW nach Abstimmung mit dem Bundesministerium der Finanzen veröffentlichten Prüfungsstandard "Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG" (IDW PS 720) beachtet.

- 12 Wir weisen darauf hin, dass gezielte Prüfungshandlungen zur Aufdeckung von Unterschlagungen oder sonstigen strafrechtlich relevanten Tatbeständen zu Lasten des Eigenbetriebs nicht Gegenstand der Abschlussprüfung sind.
- 13 Die Prüfung des Umfangs und der Angemessenheit des Versicherungsschutzes war nicht Gegenstand des Auftrags.

2. Art und Umfang der Prüfung

- 14 Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Gliederungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Werkleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.
- 15 Wir weisen darauf hin, dass der vom Eigenbetrieb erstellte Erläuterungsteil (Anlage 5) nicht Gegenstand unserer Prüfung ist.
- 16 Die Prüfung wurde - mit Unterbrechungen - in den Monaten März bis Mai 2014 in den Geschäftsräumen des Eigenbetriebs sowie in unseren Geschäftsräumen in Koblenz durchgeführt.

- 17 Ausgangspunkt unserer Prüfung war der von uns geprüfte und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 24. Mai 2013 versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012. Er wurde mit Stadtratsbeschluss vom 5. Juli 2013 unverändert festgestellt.
- 18 Auf der Grundlage eines risiko- und systemorientierten Prüfungsansatzes haben wir zunächst eine Prüfungsstrategie entwickelt. Diese basiert auf einer Einschätzung des Unternehmensumfelds, Auskünften der Werkleitung über die wesentlichen Unternehmensziele, -strategien sowie die damit zusammenhängenden Geschäftsrisiken, analytischen Prüfungshandlungen zur Einschätzung von Prüfungsrisiken und zur vorläufigen Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs sowie auf einer grundsätzlichen Beurteilung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems des Eigenbetriebs. Aus den im Rahmen dieses Informationsbeschaffungsprozesses gewonnenen Erkenntnissen haben wir eine vorläufige Risikoeinschätzung für die einzelnen Prüfungsgebiete vorgenommen und ein dieser Einschätzung entsprechendes Prüfungsprogramm entwickelt. In diesem Prüfungsprogramm sind die Schwerpunkte der Prüfung sowie die Art und der Umfang der Prüfungshandlungen festgelegt.
- 19 Unser Prüfungsprogramm beinhaltet folgende Prüfungsschwerpunkte:
- Entwicklung des Anlagevermögens
 - Verrechnungsverkehr mit dem Einrichtungsträger
 - Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen
 - Anhang und Lagebericht
- 20 Die Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen umfassten System- und Funktionstests, analytische Prüfungshandlungen sowie Einzelfallprüfungen.

- 21 Bei der Prüfung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sind wir wie folgt vorgegangen: Ausgehend von den externen Faktoren, den Unternehmenszielen, der Geschäftsstrategie und den Steuerungs- und Überwachungsprozessen auf der Unternehmensebene analysierten wir die Geschäftsprozesse. In dieser Prozessanalyse beurteilten wir, inwieweit die wesentlichen Geschäftsrisiken, die einen Einfluss auf unser Prüfungsrisiko haben, durch die Gestaltung der Betriebsabläufe und der Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen vermindert wurden.
- 22 Die Erkenntnisse der Prüfung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems wurden bei der Auswahl der analytischen Prüfungshandlungen und der Einzelfallprüfungen berücksichtigt.
- 23 Für die Prüfung der zukunftsbezogenen Angaben im Lagebericht haben wir uns zunächst von der Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit des unternehmensinternen Planungssystems überzeugt. Die Prognosesicherheit des Eigenbetriebs haben wir durch Analyse der Planabweichungen in Vorjahren beurteilt. Anschließend haben wir die Eignung des verwendeten Prognosemodells sowie die der Prognose zu Grunde liegenden Annahmen über die zukünftige Entwicklung der wesentlichen Einflussfaktoren der wirtschaftlichen Lage vor dem Hintergrund der tatsächlichen Lage am Bilanzstichtag auf Plausibilität, Widerspruchsfreiheit und Vollständigkeit geprüft.
- 24 Alle erbetenen Aufklärungen und Nachweise wurden von der Werkleitung und den von ihr benannten Personen bereitwillig erteilt. Die Werkleitung hat uns die Vollständigkeit dieser Aufklärungen und Nachweise sowie der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichts schriftlich bestätigt.
- 25 Art und Umfang unserer Prüfungshandlungen und deren Ergebnisse sind in unseren Arbeitsunterlagen festgehalten.
- 26 Am 3. Juni 2014 fand eine Schlussbesprechung mit der Werkleitung des Eigenbetriebs und einer Vertreterin des Beteiligungs-Controllings der Stadtwerke Koblenz GmbH statt, in der das Prüfungsergebnis erörtert und begründet wurde.

IV. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung

1. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

27

1.1 Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Die Geschäftsvorfälle werden im Rahmen der Finanzbuchhaltung über die EDV-Anlage der Stadt Koblenz unter Verwendung der Programme "Oxaion" und "Mach" erfasst und verarbeitet. Die Anlagenbuchhaltung wird über das Anlagenprogramm "Quadriga" erstellt. Die Anlagenbuchhaltung und die Finanzbuchhaltung erfolgen für die einzelnen Betriebszweige getrennt. Die Kassenbücher der Betriebszweige werden manuell geführt und fortgeschrieben.

Die Ordnungsmäßigkeit der Finanzbuchhaltungssoftware "Oxaion" der command AG, Ettlingen, wurde durch ein Testat der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, Frankfurt, vom 22. Mai 2003 bestätigt.

Für das Anlagenprogramm "Quadriga" hat die Stüttgen & Haeb AG, Düsseldorf, am 27. Februar 2009 ein Testat über die Ordnungsmäßigkeit erteilt.

Die Organisation der Buchführung ermöglicht die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung und Buchung der Geschäftsvorfälle. Der Kontenplan ist ausreichend gegliedert, das Belegwesen ist klar und übersichtlich geordnet. Die Bücher wurden zutreffend mit den Zahlen der Vorjahresbilanz eröffnet und insgesamt während des gesamten Geschäftsjahres ordnungsgemäß geführt.

Die Informationen, die aus den weiteren geprüften Unterlagen (Planungsrechnungen, Verträge, Werkausschussprotokolle) entnommen wurden, führen zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht.

Die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen entsprechen nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung.

1.2 Jahresabschluss

Der uns zur Prüfung vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde nach den handelsrechtlich geltenden Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung unter Berücksichtigung der Vorschriften der EigAnVO aufgestellt.

Der uns zur Prüfung vorgelegte Jahresabschluss ließ sich ordnungsgemäß aus den Büchern und den weiteren geprüften Unterlagen des Eigenbetriebs ableiten und entwickeln.

Die Vermögensgegenstände und Schulden sind in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften nach dem Grundsatz der Unternehmensfortführung angesetzt und bewertet. Für erkennbare Risiken hat der Eigenbetrieb, soweit dies im Zeitpunkt der Prüfung beurteilt werden konnte, ausreichende Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB beibehalten. Aufwendungen und Erträge sind vollständig erfasst, ordnungsgemäß abgegrenzt und zutreffend gegliedert.

Auf Grund unserer Prüfung kommen wir zu dem Ergebnis, dass die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung zutreffend nach den Vorschriften des Zweiten Abschnitts des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches gegliedert sind und dass die Bilanzposten nach den Vorschriften des Ersten und Zweiten Abschnitts des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches angesetzt und bewertet sind.

Der Anhang enthält alle vorgeschriebenen Angaben.

29 **1.3 Lagebericht**

Der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 entspricht den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss sowie mit den von uns bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen. Er vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs. Unsere Prüfung hat zu dem Ergebnis geführt, dass im Lagebericht die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dargestellt und die Angaben nach § 289 Abs. 2 HGB vollständig und zutreffend sind.

2. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

30 **2.1 Feststellung zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses**

Unter Berücksichtigung der von uns während der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse stellen wir hiermit fest, dass der Jahresabschluss des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - zum 31. Dezember 2013 unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs vermittelt (§ 264 Abs. 2 HGB).

31 **2.2 Darstellung wesentlicher Bewertungsgrundlagen**

Die wesentlichen Bewertungsgrundlagen sind im Anhang (Anlage 3) zutreffend wiedergegeben.

Ergänzende Informationen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs, die wegen der untergeordneten Bedeutung nicht berichtspflichtig im Sinne des § 321 HGB sind, haben wir im Folgenden bzw. in Anlage 8 aufgeführt.

3. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

- 32 Zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, getrennt nach den Betriebszweigen Grünflächenwesen und Bestattungswesen, nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten geordnet, wobei sich die Darstellung auf eine kurze Entwicklungsanalyse beschränkt. Ergänzend haben wir in Anlage 8 einige betriebswirtschaftliche Kennzahlen berechnet.
- 33 Nachfolgend gehen wir auf wesentliche, die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage prägende Sachverhalte ein, sofern sie nicht bereits unter dem Gliederungspunkt „II. Grundsätzliche Feststellungen/Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die Werkleitung“ aufgeführt wurden.

34 3.1 **Vermögenslage** - Grünflächenwesen -

Zur Darstellung der Vermögenslage des Betriebszweigs Grünflächenwesen werden die Posten der Bilanz nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zusammengefasst, umgruppiert und den vergleichbaren Posten des Vorjahres gegenübergestellt.

Soweit die Laufzeit der jeweiligen Vermögensgegenstände bzw. Verbindlichkeiten innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt, werden sie als "kurz- und mittelfristig" ausgewiesen; darüber hinausreichende Restlaufzeiten gelten als "langfristig".

	2013		2012		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
AKTIVA						
I. Anlagevermögen						
Immaterielle Vermögensgegenstände	6	0,5	9	0,7	-3	-33,3
Sachanlagen	1.150	86,7	1.104	87,6	46	4,2
Finanzanlagen	3	0,2	3	0,2	0	
	<u>1.159</u>	<u>87,4</u>	<u>1.116</u>	<u>88,5</u>	<u>43</u>	<u>3,9</u>
II. Umlaufvermögen						
Forderungen gegen den Einrichtungsträger	<u>167</u>	<u>12,6</u>	<u>145</u>	<u>11,5</u>	<u>22</u>	15,2
	<u>1.326</u>	<u>100,0</u>	<u>1.261</u>	<u>100,0</u>	<u>65</u>	5,2
PASSIVA						
I. Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	200	15,1	200	15,9	0	
Allgemeine Rücklage	293	22,1	293	23,2	0	
Gewinnvortrag	225	17,0	187	14,8	38	20,3
Jahresgewinn	<u>28</u>	<u>2,1</u>	<u>38</u>	<u>3,0</u>	<u>-10</u>	-26,3
	<u>746</u>	<u>56,3</u>	<u>718</u>	<u>56,9</u>	<u>28</u>	3,9
II. Fremdkapital						
<u>Kurz- und mittelfristig (RLZ < 1 Jahr)</u>						
Sonstige Rückstellungen	180	13,6	219	17,4	-39	-17,8
Verbindlichkeiten gegenüber dem Betriebszweig Bestattungswesen	398	30,0	324	25,7	74	22,8
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>2</u>	<u>0,1</u>	<u>0</u>	<u>0,0</u>	<u>2</u>	
	<u>580</u>	<u>43,7</u>	<u>543</u>	<u>43,1</u>	<u>37</u>	6,8
	<u>1.326</u>	<u>100,0</u>	<u>1.261</u>	<u>100,0</u>	<u>65</u>	5,2

Erläuterung der wesentlichen Posten - Grünflächenwesen -

- 35 Zum 31. Dezember 2013 ergibt sich eine **Bilanzsumme** in Höhe von 1.326 T€ (Vorjahr 1.261 T€). Auf der Aktivseite erhöhte sich das Anlagevermögen um 43 T€ und das Umlaufvermögen (= Forderungen gegen den Einrichtungsträger) um 22 T€. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 87,4 % (Vorjahr 88,5 %). Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital um 28 T€ sowie das kurz- und mittelfristige Fremdkapital um 37 T€. Die Eigenkapitalquote beträgt 56,3 % nach 56,9 % im Vorjahr.
- 36 Beim **Anlagevermögen** stehen Zugängen in Höhe von 245 T€ Abschreibungen von 202 T€ gegenüber.
- 37 Die **Zugänge** beziehen sich im Wesentlichen auf einen Großflächenmäher (67 T€), einen Sprinter (50 T€), einen Holzzerkleinerer (30 T€), einen Citroen Jumper (25 T€), einen Transit Van (17 T€) sowie eine fahrbare Absperrrtafel (11 T€).
- 38 Die **Forderungen gegen den Einrichtungsträger** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 22 T€ auf 167 T€. Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus dem Anstieg des Verrechnungskontos mit der Stadtkasse zum 31. Dezember 2013 auf 1.199 T€ (Vorjahr 1.017 T€). Die Entwicklung wird in der Kapitalflussrechnung analysiert (vgl. Seite 19).
- 39 Auf der Passivseite erhöhte sich das **Eigenkapital** um den im Geschäftsjahr 2013 erzielten **Jahresgewinn** (28 T€).
- 40 Die **sonstigen Rückstellungen** belaufen sich auf 180 T€ und liegen somit 39 T€ unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für die anteiligen Versorgungsbezüge der Beamten (-20 T€) sowie der gesunkenen Rückstellung für Urlaub und Überstunden (-19 T€).

41

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Betriebszweig Bestattungswesen** erhöhten sich um 74 T€. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass die Bearbeitung der nach der BUGA zu pflegenden Grünflächen mit Mitarbeitern aus dem Betriebszweig Bestattungswesen erfolgte.

42 Deckungsverhältnisse - Grünflächenwesen -

	2013		2012		Ver-
	T€	%	T€	%	änderung T€
I. Langfristig <u>gebundene Vermögenswerte</u>					
Anlagevermögen	1.159	100,0	1.116	100,0	43
II. Langfristig zur <u>Verfügung stehendes Kapital</u>					
Eigenkapital	<u>746</u>	<u>64,4</u>	<u>718</u>	<u>64,3</u>	<u>28</u>
III. <u>Unterdeckung</u>	<u><u>-413</u></u>	<u><u>-35,6</u></u>	<u><u>-398</u></u>	<u><u>-35,7</u></u>	<u><u>-15</u></u>

Als Deckungsverhältnis wird die Relation des langfristig zur Verfügung stehenden Kapitals zu den langfristig gebundenen Vermögenswerten bezeichnet. Hiernach sind nur 64,4 % des im Betriebszweig langfristig gebundenen Vermögens auch durch entsprechend lange zur Verfügung gestelltes Kapital gedeckt.

Der Betriebszweig weist zum Bilanzstichtag eine Unterdeckung von -413 T€ aus (Vorjahr -398 T€). Da es sich bei dem Eigenbetrieb finanzwirtschaftlich nur um Sondervermögen der Gemeinde handelt - § 10 Abs. 1 EigAnVO - hat diese für die Sicherung der Finanzkraft aufzukommen.

3.2 Finanzlage - Grünflächenwesen -

Zur Erläuterung der Finanzlage werden die Abschlusszahlen in Form einer Kapitalflussrechnung zusammengestellt. Dabei werden die gleichen Zusammenfassungen wie bei der Darstellung der Vermögenslage vorgenommen.

Die Kapitalflussrechnung in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS 2) gibt Auskunft über die von dem Eigenbetrieb erwirtschafteten und ihr von außen zugeflossenen Finanzmittel. Dafür werden in der Kapitalflussrechnung die Zahlungsströme getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit (einschließlich Desinvestitionen) und aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Die Summe der Cashflows aus diesen drei Tätigkeitsbereichen entspricht der Veränderung des Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr, soweit diese nicht auf Wechselkurs- oder sonstigen Wertänderungen beruht.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode ergibt sich aus dem **Verrechnungskonto des Eigenbetriebs bei der Stadtkasse** Koblenz (vgl. Anlage 5/Seite 3).

- Grünflächenwesen -

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
	T€	T€
Jahresgewinn	28	38
+ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Werte	<u>202</u>	<u>212</u>
Cash Earnings gem. DVFA	230	250
- Abnahme der Rückstellungen	-39	-50
+/- Buchverluste/-gewinne aus Anlageabgängen	0	-8
+ Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	160	1.907
+/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	<u>76</u>	<u>-145</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit*	<u>427</u>	<u>1.954</u>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	8
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	<u>-245</u>	<u>-181</u>
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>-245</u>	<u>-173</u>
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>0</u>	<u>0</u>
<u>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</u>	182	1.781
+ <u>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</u>	<u>1.017</u>	<u>-764</u>
= <u>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</u>	<u>1.199</u>	<u>1.017</u>

Der Betrieb hat im Geschäftsjahr 2013 aus der laufenden Geschäftstätigkeit liquide Mittel von 427 T€ erwirtschaftet. Dieser Betrag (Umfinanzierung) reicht aus, um die Investitionen (245 T€) komplett eigen zu finanzieren und alle bestehenden Verbindlichkeiten durch eigene Mittel zu decken.

* in Anlehnung an den "Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2"

44 **Liquiditätsverhältnisse** - Grünflächenwesen -

	2013		2012		Ver- änderung
	T€	%	T€	%	T€
I. Kurz- und mittelfristig <u>verwertbare Vermögenswerte</u>					
Forderungen gegen den Einrichtungsträger	167	28,8	145	26,7	22
II. Kurz- und mittelfristig <u>fällig werdende Verbindlichkeiten</u>					
Sonstige Rückstellungen	180		219		-39
Verbindlichkeiten gegenüber dem Betriebszweig Bestattungswesen	398		324		74
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>2</u>		<u>0</u>		<u>2</u>
	<u>580</u>	<u>100,0</u>	<u>543</u>	<u>100,0</u>	<u>37</u>
III. <u>Liquidität</u>	<u>-413</u>	<u>-71,2</u>	<u>-398</u>	<u>-73,3</u>	<u>-15</u>

Im Rahmen der Liquiditätsverhältnisse werden die kurz- und mittelfristig verwertbaren Vermögenswerte den kurz- und mittelfristig fällig werdenden Verbindlichkeiten gegenübergestellt. Die Darstellung zeigt das bereits unter Tz. 42 dargestellte Ergebnis.

45 3.3 **Ertragslage** - Grünflächenwesen -

Die Ertrags- und Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir nachfolgend nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliedert und den Vorjahreszahlen gegenübergestellt.

	2013		2012		Ver- änderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	7.584	90,6	7.538	96,8	46	0,6
Aktivierete Eigenleistungen	0	0,0	9	0,1	-9	-100,0
Sonstige betriebliche Erträge	784	9,4	239	3,1	545	228,0
<u>Gesamtleistung</u>	<u>8.368</u>	<u>100,0</u>	<u>7.786</u>	<u>100,0</u>	<u>582</u>	<u>7,5</u>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	278	3,3	357	4,6	-79	-22,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.095	37,0	2.739	35,2	356	13,0
<u>Materialaufwand</u>	<u>3.373</u>	<u>40,3</u>	<u>3.096</u>	<u>39,8</u>	<u>277</u>	<u>8,9</u>
<u>Rohertrag</u>	<u>4.995</u>	<u>59,7</u>	<u>4.690</u>	<u>60,2</u>	<u>305</u>	<u>6,5</u>
Personalkosten	4.160	49,7	3.949	50,7	211	5,3
Planmäßige Abschreibungen	202	2,4	212	2,7	-10	-4,7
Verwaltungskosten	325	3,9	297	3,8	28	9,4
Betriebskosten	278	3,3	194	2,5	84	43,3
Sonstige Steuern	6	0,1	7	0,1	-1	-14,3
<u>Betriebliche Aufwendungen</u>	<u>4.971</u>	<u>59,4</u>	<u>4.659</u>	<u>59,8</u>	<u>312</u>	<u>6,7</u>
<u>Betriebsergebnis</u>	<u>24</u>	<u>0,3</u>	<u>31</u>	<u>0,4</u>	<u>-7</u>	<u>-22,6</u>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	0,0	5	0,1	-1	-20,0
<u>Finanzergebnis</u>	<u>4</u>	<u>0,0</u>	<u>5</u>	<u>0,1</u>	<u>-1</u>	<u>-20,0</u>
<u>Geschäftsergebnis</u>	<u>28</u>	<u>0,3</u>	<u>36</u>	<u>0,5</u>	<u>-8</u>	<u>-22,2</u>
Außerordentliche Erträge	0	0,0	2	0,0	-2	
<u>Außerordentliches Ergebnis</u>	<u>0</u>	<u>0,0</u>	<u>2</u>	<u>0,0</u>	<u>-2</u>	
<u>Jahresgewinn</u>	<u>28</u>	<u>0,3</u>	<u>38</u>	<u>0,5</u>	<u>-10</u>	<u>-26,3</u>

Erläuterungen der wesentlichen Posten - Grünflächenwesen -

- 46 Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2013 **Umsatzerlöse** in Höhe von 7.584 T€ (Vorjahr 7.538 T€) erzielt. Die Erlöse für die Unterhaltung der Grünanlagen, die durch die Stadt Koblenz erstattet werden, erhöhten sich von 4.403 T€ um 130 T€ auf 4.533 T€, die Nebengeschäftserlöse von 3 T€ um 12 T€ auf 15 T€. Demgegenüber steht ein Rückgang der Erlöse für Ingenieurleistungen von 317 T€ um 51 T€ auf 266 T€ sowie der Erlöse aus Leistungen an Städtische Ämter von 2.555 T€ um 47 T€ auf 2.508 T€. Die Zusammensetzung dieser Umsatzerlöse ist den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 5/Seite 7) zu entnehmen.
- 47 Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich um 545 T€ auf 784 T€, was im Wesentlichen auf höhere Mieten (467 T€, Vorjahr 3 T€), Personalkostenerstattungen des Betriebszweigs Bestattungswesen (215 T€, Vorjahr 182 T€) sowie sonstige Erträge (39 T€, Vorjahr 5 T€) zurückzuführen ist. Der Anstieg der Mieten resultiert aus der Bewirtschaftung zweier Parkplätze nach Abschluss der Bundesgartenschau 2011. Die Unterhaltung der Parkplätze erfolgt ab 2012 in einem dem Betriebszweig Grünflächenwesen zugeordneten Betrieb gewerblicher Art. Die seit 2012 durch die Stadt Koblenz vereinnahmten Parkgebühren wurden in 2013 an den Betriebszweig weitergeleitet, so dass in den Mieterträgen in Höhe von 467 T€ periodenfremde Erträge von 164 T€ enthalten sind. Der Anstieg der sonstigen Erträge auf 39 T€ ist im Wesentlichen auf die Pflege des Franzosenfriedhofs (rd. 31 T€) zurückzuführen.
- 48 Der **Materialaufwand** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 277 T€ auf 3.373 T€, was sich aus den um 356 T€ höheren Aufwendungen für bezogene Leistungen erklärt, insbesondere aus gestiegenen Kosten für die Unterhaltung der Grünanlagen (+362 T€), höheren Aufwendungen für den Bezug der Arbeitsleistungen des BZ Bestattungswesens (+100 T€) sowie für die Baumpflege (+42 T€). Demgegenüber stehen gesunkene Aufwendungen für die Sanierung der Rheinanlagen (-101 T€) und für das Projekt Sanierung 2011+ (-70 T€). Der Rückgang der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme des Gärtnereibedarfs (-77 T€).

- 49 Somit ergibt sich ein **Rohhertrag** in Höhe von 4.995 T€ (Vorjahr 4.690 T€).
- 50 Die **betrieblichen Aufwendungen** sind um 312 T€ auf insgesamt 4.971 T€ gestiegen.
- 51 Die darin enthaltenen **Personalkosten** erhöhten sich um 211 T€ bzw. um 5,3 % auf 4.160 T€. Diese Entwicklung resultiert einerseits aus den zum 1. Januar 2013 und 1. August 2013 erfolgten Tarifierhöhungen um jeweils 1,4 % sowie aus der Höhergruppierung von Mitarbeitern.
- 52 Die **Abschreibungen** verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 10 T€ auf 202 T€.
- 53 Die **Verwaltungskosten**, die im Wesentlichen den Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt Koblenz (177 T€, Vorjahr 175) beinhalten, betragen insgesamt 325 T€ (Vorjahr 297 T€).
- 54 Die **Betriebskosten** erhöhten sich um 84 T€ auf 278 T€. Wesentlicher Bestandteil sind die vom Betriebszweig Bestattungswesen in Rechnung gestellten Mieten und Pachten (79 T€) sowie das an die Stadt Koblenz entrichtete Entgelt (60 T€) für die zwei Parkplätze (vgl. Tz. 47).
- 55 Somit ergibt sich ein **Betriebsergebnis** in Höhe von 24 T€ (Vorjahr 31 T€).
- 56 Das **Finanzergebnis** verringerte sich unwesentlich auf 4 T€ (Vorjahr 5 T€).
- 57 Fasst man das Betriebs- und Finanzergebnis zusammen, ergibt sich ein **Geschäftsergebnis** in Höhe von 28 T€ (Vorjahr 36 T€), welches auch dem Jahresgewinn entspricht.

58 3.4 Vermögenslage - Bestattungswesen -

Zur Darstellung der Vermögenslage des Betriebszweigs Bestattungswesen werden die Posten der Bilanz nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zusammengefasst, umgruppiert und den vergleichbaren Posten des Vorjahres gegenübergestellt.

Soweit die Laufzeit der jeweiligen Vermögensgegenstände bzw. Verbindlichkeiten innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt, werden sie als "kurz- und mittelfristig" ausgewiesen; darüber hinausreichende Restlaufzeiten gelten als "langfristig".

	2013		2012		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
AKTIVA						
I. Anlagevermögen						
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0,0	1	0,0	-1	-100,0
Sachanlagen	12.794	97,0	12.829	97,5	-35	-0,3
	<u>12.794</u>	<u>97,0</u>	<u>12.830</u>	<u>97,5</u>	<u>-36</u>	<u>-0,3</u>
II. Umlaufvermögen						
Forderungen gegen den Einrichtungsträger	0	0,0	5	0,0	-5	-100,0
Forderungen gegen den Betriebszweig						
Grünflächenwesen	398	3,0	324	2,5	74	22,8
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0,0	4	0,0	-4	-100,0
	<u>398</u>	<u>3,0</u>	<u>333</u>	<u>2,5</u>	<u>65</u>	<u>19,5</u>
	<u>13.192</u>	<u>100,0</u>	<u>13.163</u>	<u>100,0</u>	<u>29</u>	<u>0,2</u>
PASSIVA						
I. Eigenkapital						
Allgemeine Rücklage	78	0,6	78	0,6	0	
Gewinnvortrag	217	1,6	183	1,4	34	18,6
Jahresergebnis	13	0,1	34	0,3	-21	-61,8
	<u>308</u>	<u>2,3</u>	<u>295</u>	<u>2,3</u>	<u>13</u>	<u>4,4</u>
II. Fremdkapital						
<u>Langfristig (RLZ > 1 Jahr)</u>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.334	10,1	1.448	11,0	-114	-7,9
Rechnungsabgrenzungsposten	10.109	76,7	10.043	76,3	66	0,7
	<u>11.443</u>	<u>86,8</u>	<u>11.491</u>	<u>87,3</u>	<u>-48</u>	<u>-0,4</u>
<u>Kurz- und mittelfristig (RLZ < 1 Jahr)</u>						
Sonstige Rückstellungen	73	0,6	100	0,8	-27	-27,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	135	1,0	133	1,0	2	1,5
Verbindlichkeiten gegenüber dem						
Einrichtungsträger	112	0,8	0	0,0	112	
Sonstige Verbindlichkeiten	12	0,1	0	0,0	12	
Rechnungsabgrenzungsposten	1.109	8,4	1.144	8,6	-35	-3,1
	<u>1.441</u>	<u>10,9</u>	<u>1.377</u>	<u>10,4</u>	<u>64</u>	<u>4,6</u>
	<u>12.884</u>	<u>97,7</u>	<u>12.868</u>	<u>97,7</u>	<u>16</u>	<u>0,1</u>
	<u>13.192</u>	<u>100,0</u>	<u>13.163</u>	<u>100,0</u>	<u>29</u>	<u>0,2</u>

59 **Erläuterung der wesentlichen Posten** - Bestattungswesen -

60 Zum 31. Dezember 2013 ergibt sich eine **Bilanzsumme** in Höhe von 13.192 T€ (Vorjahr 13.163 T€). Der Abnahme des Anlagevermögens um 36 T€ steht ein Anstieg des Umlaufvermögens um 65 T€ gegenüber. Bei einer Erhöhung des Eigenkapitals auf der Passivseite um 13 T€ und des kurz- und mittelfristigen Fremdkapitals um 16 T€ verringerte sich das langfristige Fremdkapital um 48 T€.

61 Beim **Anlagevermögen**, das 97,0 % (Vorjahr 97,5 %) des Gesamtvermögens ausmacht, stehen Investitionen in Höhe von 464 T€ Abschreibungen in Höhe von 500 T€ gegenüber.

62 Die wesentlichen **Investitionen** beziehen sich auf Friedhofseinrichtungen, wie den Ausbau der Gräberfelder (173 T€), den Fuhrpark (117 T€) sowie den Ausbau von Hauptwegen, Straßen und Plätzen (99 T€).

63 Innerhalb des **Umlaufvermögens** verringerten sich die Forderungen gegen den Einrichtungsträger um 5 T€ auf 0 T€; abweichend zum Vorjahr besteht auf Grund eines erhöhten Finanzbedarfs gegenüber dem Einrichtungsträger eine Verbindlichkeit. Gegenläufig entwickelten sich die Forderungen gegen den Betriebszweig Grünflächen, die um 74 T€ zunahmen, was aus den Abrechnungen von Personal- und Maschinenkosten resultiert. Die sonstigen Vermögensgegenstände verminderten sich um 4 T€.

64 Auf der **Passivseite** stieg das Eigenkapital um den Jahresgewinn (13 T€) auf 308 T€; die Eigenkapitalquote ist unverändert zum Vorjahr bei 2,3 % (ohne Rechnungsabgrenzungsposten; mit Rechnungsabgrenzungsposten Anstieg von 87,2 % auf 87,4 %).

65 Das **langfristige Fremdkapital** nahm um 48 T€ auf 11.443 T€ ab. So verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf Grund planmäßiger Tilgungen um 114 T€, der langfristige Anteil des Rechnungsabgrenzungspostens, der sich auf die für die Nutzungsüberlassung von Grabstätten in Rechnung gestellten Gebühren bezieht, erhöhte sich hingegen um 66 T€.

66

Beim **kurz- und mittelfristigen Fremdkapital** verringerten sich die sonstigen Rückstellungen (-27 T€), welche als wesentliche Posten die Rückstellungen für Urlaub- und Überstunden beinhalten, sowie der innerhalb eines Jahres aufzulösende Anteil des **Rechnungsabgrenzungspostens** (-35 T€). Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger** belaufen sich auf 112 T€ (Vorjahr Forderung 5 T€), die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus dem Rückgang des Verrechnungskontos mit der Stadtkasse zum 31. Dezember 2013 auf -193 T€ (Vorjahr -26 T€), was wiederum in der Kapitalflussrechnung analysiert wird (vgl. S. 29). Die **sonstigen Verbindlichkeiten** erhöhten sich um 12 T€ und beinhalten ausschließlich die Umsatzsteuer 2013.

67 Deckungsverhältnisse - Bestattungswesen -

	2013		2012		Ver- änderung
	T€	%	T€	%	T€
I. Lang- und mittelfristig gebundene Vermögenswerte					
Anlagevermögen	<u>12.794</u>	<u>100,0</u>	<u>12.830</u>	<u>100,0</u>	<u>-36</u>
II. Langfristig zur Verfügung stehendes Kapital					
Eigenkapital	308		295		13
Langfristiges Fremdkapital					
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.334		1.448		-114
- Rechnungsabgrenzungsposten	<u>11.218</u>		<u>11.187</u>		<u>31</u>
	<u>12.860</u>	<u>100,5</u>	<u>12.930</u>	<u>100,8</u>	<u>-70</u>
III. <u>Überdeckung</u>	<u>66</u>	<u>0,5</u>	<u>100</u>	<u>0,8</u>	<u>-34</u>

Als Deckungsverhältnis wird die Relation des lang- und mittelfristig zur Verfügung stehenden Kapitals zu den langfristig gebundenen Vermögenswerten bezeichnet.

Der Betriebszweig Bestattungswesen ist - wie auch im Vorjahr - fristenkongruent finanziert.

3.5 Finanzlage - Bestattungswesen -

Zur Erläuterung der Finanzlage werden die Abschlusszahlen in Form einer Kapitalflussrechnung zusammengestellt. Dabei werden die gleichen Zusammenfassungen wie bei der Darstellung der Vermögenslage vorgenommen.

Die Kapitalflussrechnung in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS 2) gibt Auskunft über die von dem Eigenbetrieb erwirtschafteten und ihr von außen zugeflossenen Finanzmittel. Dafür werden in der Kapitalflussrechnung die Zahlungsströme getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit (einschließlich Desinvestitionen) und aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Die Summe der Cashflows aus diesen drei Tätigkeitsbereichen entspricht der Veränderung des Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr, soweit diese nicht auf Wechselkurs- oder sonstigen Wertänderungen beruht.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode beträgt -193 T€ (Vorjahr -26 T€) und entspricht dem **Verrechnungskonto des Eigenbetriebs bei der Stadtkasse Koblenz** (vgl. Anlage 5/Seite 19).

- Bestattungswesen -

	<u>2013</u> T€	<u>2012</u> T€
Jahresgewinn	13	34
+ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Werte	<u>500</u>	<u>493</u>
Cash Earnings gem. DVFA	513	527
- Abnahme der Rückstellungen	-27	-16
- Buchgewinne aus Anlageabgängen	-4	-14
+ Zugänge zum passiven Rechnungsabgrenzungsposten	1.247	1.182
- Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens	-1.216	-1.261
- Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-232	-101
+/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	<u>124</u>	<u>-57</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit*	<u>405</u>	<u>260</u>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	4	14
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	<u>-464</u>	<u>-251</u>
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>-460</u>	<u>-237</u>
- Tilgung von Krediten	<u>-112</u>	<u>-108</u>
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-112</u>	<u>-108</u>
<u>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</u>	-167	-85
+ <u>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</u>	<u>-26</u>	<u>59</u>
= <u>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</u>	<u>-193</u>	<u>-26</u>

* in Anlehnung an den "Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2"

69 Liquiditätsverhältnisse - Bestattungswesen -

	2013		2012		Ver-
	T€	%	T€	%	änderung
					T€
<u>I. Kurzfristig verwertbare Vermögenswerte</u>					
Forderungen gegen den Betriebszweig Grünflächenwesen	398		324		74
Sonstige Vermögensgegenstände	0		4		-4
Forderungen gegen den Einrichtungsträger	<u>0</u>		<u>5</u>		<u>-5</u>
	<u>398</u>	<u>119,9</u>	<u>333</u>	<u>142,9</u>	<u>65</u>
<u>II. Kurzfristig fällig werdende Verbindlichkeiten</u>					
Sonstige Rückstellungen	73		100		-27
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	135		133		2
Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger	112		0		112
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>12</u>		<u>0</u>		<u>12</u>
	<u>332</u>	<u>100,0</u>	<u>233</u>	<u>100,0</u>	<u>99</u>
<u>III. Liquidität</u>	<u>66</u>	<u>19,9</u>	<u>100</u>	<u>42,9</u>	<u>-34</u>

Im Rahmen der Liquiditätsverhältnisse werden die kurzfristig verwertbaren Vermögenswerte den kurzfristig fällig werdenden Verbindlichkeiten gegenübergestellt. Die Darstellung zeigt das unter Tz. 67 dargestellte Ergebnis.

70 3.6 **Ertragslage** - Bestattungswesen -

Die Ertrags- und Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir nachfolgend nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliedert und den Vorjahreszahlen gegenübergestellt.

	2013		2012		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	2.945	81,0	2.938	84,0	7	0,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	88	2,4	40	1,1	48	120,0
Sonstige betriebliche Erträge	604	16,6	521	14,9	83	15,9
<u>Gesamtleistung</u>	<u>3.637</u>	<u>100,0</u>	<u>3.499</u>	<u>100,0</u>	<u>138</u>	<u>3,9</u>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	197	5,4	223	6,4	-26	-11,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	646	17,8	560	16,0	86	15,4
<u>Materialaufwand</u>	<u>843</u>	<u>23,2</u>	<u>783</u>	<u>22,4</u>	<u>60</u>	<u>7,7</u>
<u>Rohertrag</u>	<u>2.794</u>	<u>76,8</u>	<u>2.716</u>	<u>77,6</u>	<u>78</u>	<u>2,9</u>
Personalkosten	1.837	50,5	1.782	50,9	55	3,1
Planmäßige Abschreibungen	500	13,7	493	14,1	7	1,4
Verwaltungskosten	213	5,9	204	5,8	9	4,4
Betriebskosten	155	4,3	139	4,0	16	11,5
Sonstige Steuern	3	0,1	3	0,1	0	
<u>Betriebliche Aufwendungen</u>	<u>2.708</u>	<u>74,5</u>	<u>2.621</u>	<u>74,9</u>	<u>87</u>	<u>3,3</u>
<u>Betriebsergebnis</u>	<u>86</u>	<u>2,3</u>	<u>95</u>	<u>2,7</u>	<u>-9</u>	<u>-9,5</u>
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	73	2,0	78	2,2	-5	-6,4
<u>Finanzergebnis</u>	<u>-73</u>	<u>-2,0</u>	<u>-78</u>	<u>-2,2</u>	<u>5</u>	<u>6,4</u>
<u>Geschäftsergebnis</u>	<u>13</u>	<u>0,3</u>	<u>17</u>	<u>0,5</u>	<u>-4</u>	<u>-23,5</u>
Außerordentliche Erträge	0	0,0	17	0,5	-17	
<u>Außerordentliches Ergebnis</u>	<u>0</u>	<u>0,0</u>	<u>17</u>	<u>0,5</u>	<u>-17</u>	
<u>Jahresgewinn</u>	<u>13</u>	<u>0,3</u>	<u>34</u>	<u>1,0</u>	<u>-21</u>	<u>-61,8</u>

Erläuterungen der wesentlichen Posten - Bestattungswesen -

- 71 Im Geschäftsjahr 2013 wurden **Umsatzerlöse** in Höhe von 2.945 T€ (Vorjahr 2.938 T€) erzielt (+0,2 %). Dem Anstieg der Kostenerstattungen für Friedhofsgrünflächen (594 T€, Vorjahr 554 T€) sowie der Erlöse aus Krematoriumsgebühren (615 T€, Vorjahr 605 T€) stehen rückläufige Erlöse aus Grabnutzungsrechten (1.216 T€, Vorjahr 1.261 T€) gegenüber. Die Anzahl der Erdbestattungen (291, Vorjahr 327) ist weiter zurückgegangen, die Zahl der Urnenbestattungen (837, Vorjahr 717) sowie der Einäscherungen (1.977, Vorjahr 1.949) ist gestiegen, da sich auch der Trend zu einer geänderten „Bestattungskultur“ nunmehr verstetigt hat.
- 72 Die **sonstigen betrieblichen Erträge** (604 T€) enthalten im Wesentlichen die Erträge aus Personalkostenerstattung für den Betriebszweig Grünflächenwesen (414 T€, Vorjahr 313 T€) sowie aus Maschinenkostenerstattung (105 T€, Vorjahr 104 T€). Darüber hinaus sind Erträge aus Mieten und Pachten, die dem Betriebszweig Grünflächenwesen berechnet werden, von 72 T€ (Vorjahr 74 T€) enthalten.
- 73 Somit ergibt sich eine **Gesamtleistung** in Höhe von 3.637 T€, das sind 138 T€ (+3,9 %) mehr als im Vorjahr.
- 74 Der **Materialaufwand** ist durch höhere Aufwendungen für bezogene Leistungen (646 T€, Vorjahr 560) um 60 T€ auf 843 T€ gestiegen. Wesentliche Erhöhungen sind bei den Erstattungen für Arbeitsleistungen (+33 T€) und Maschinenleistungen (+18 T€) des Betriebszweigs Grünflächenwesen sowie den Kosten für Baumpflege (+18 T€) zu verzeichnen. Demgegenüber stehen niedrigere Aufwendungen für die Unterhaltung der Kriegsgräber (-14 T€). Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe haben sich um 26 T€ auf Grund gesunkener Kosten für Strom und Gas (-18 T€) sowie für Wasser (-10 T€) auf 197 T€ verringert.
- 75 Somit ergibt sich ein **Rohhertrag** in Höhe von 2.794 T€ (Vorjahr 2.716 T€). Dieser beträgt 76,8 % (Vorjahr 77,6 %) der Gesamtleistung.
- 76 Die **betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich um 87 T€ (+3,3 %).

- 77 Der Anstieg der **Personalkosten**¹⁾ um 55 T€ auf 1.837 T€ resultiert im Wesentlichen aus tariflichen Erhöhungen.
- 78 Die **planmäßigen Abschreibungen** liegen mit 500 T€ um 7 T€ über dem Vorjahr.
- 79 Die **Verwaltungskosten** erhöhten sich um 9 T€ auf 213 T€, dies basiert im Wesentlichen auf höheren Datenverarbeitungskosten (+4 T€) sowie Kosten für Inserate und Bekanntmachungen (+4 T€).
- 80 Der Anstieg der **Betriebskosten** (+16 T€, +11,5 %) resultiert im Wesentlichen aus höheren Grundbesitzabgaben (+14 T€), welche eine Grundsteuernachzahlung für den Zeitraum 2009 bis 2013 für das Krematorium beinhalten (10 T€).
- 81 Somit ergibt sich ein **Betriebsergebnis** von 86 T€ (Vorjahr 95 T€).
- 82 Das **Finanzergebnis** beläuft sich auf -73 T€ und ist somit um 5 T€ höher als im Vorjahr.
- 83 Fasst man das Betriebsergebnis und das Finanzergebnis zusammen, ergibt sich ein **Geschäftsergebnis** in Höhe von 13 T€ (Vorjahr 17 T€), welches auch dem Jahresgewinn 2013 entspricht.

¹⁾ Gesamtpersonalaufwand:

- 2012	5.731 T€
- 2013	5.997 T€
Quote Betriebszweig Bestattungswesen:	
- 2012	31,1 %
- 2013	30,6 %

3.7 Wirtschaftsplan

Gemäß § 15 Abs. 1 EigAnVO hat die Werkleitung einen jährlichen Wirtschaftsplan zu erstellen, der gemäß § 11 Abs. 2 der Betriebssatzung spätestens einen Monat vor Beginn des Jahres über den Bürgermeister nach Beratung im Werkausschuss dem Stadtrat zur Feststellung vorzulegen ist.

Der Wirtschaftsplan 2013 wurde am 11. September 2012 dem Werkausschuss vorgelegt und am 14. Dezember 2012 im Rahmen des Haushalts vom Stadtrat beschlossen, der Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2013 für den Betriebszweig Grünflächenwesen wurde am 31. Oktober 2013 beschlossen.

85 **Erfolgsplan** - Grünflächenwesen -

	<u>Plan- ansatz</u> T€	<u>Tatsächliches Ergebnis</u> T€	<u>Ab- weichungen</u> T€
Erträge			
Umsatzerlöse	8.424	7.584	-840
Sonstige betriebliche Erträge	714	784	70
Zinserträge	<u>10</u>	<u>4</u>	<u>-6</u>
	<u>9.148</u>	<u>8.372</u>	<u>-776</u>
Aufwendungen			
Materialaufwand	246	278	32
Fremdbezogene Leistungen	3.820	3.095	-725
Personalkosten	4.229	4.160	-69
Abschreibungen auf Anlagevermögen	215	202	-13
Sonstige betriebliche Aufwendungen	552	603	51
Steuern	<u>21</u>	<u>6</u>	<u>-15</u>
	<u>9.083</u>	<u>8.344</u>	<u>-739</u>
Jahresgewinn	<u>65</u>	<u>28</u>	<u>-37</u>

Es wurde ein Jahresgewinn von 65 T€ geplant. Tatsächlich wurde ein Jahresgewinn von 28 T€ erzielt. Die Erträge liegen im Wesentlichen auf Grund niedrigerer Ist-Umsatzerlöse (Erlöse Unterhaltung Grünanlagen -596 T€, Leistungen an städtische Ämter -283 T€ sowie Ingenieurleistungen -19 T€; Leistungen der Gärtnerei +43 T€ und Nebengeschäftserlöse +15 T€) unter dem Planansatz. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen im Wesentlichen auf Grund der Erlöse für Pflege des Franzosenfriedhofs (+31 T€), den Spenden (+15 T€) sowie den Entschädigungen für Aufwuchsbeschädigungen (+9 T€) über dem Planansatz. Dies wird durch um 739 T€ unter Plan liegende Aufwendungen kompensiert. Den unter Plan liegenden Aufwendungen für fremdbezogene Leistungen (-725 T€), Personalkosten (-69), Steuern (-15 T€) und Abschreibungen (-13 T€) stehen höhere sonstige betriebliche Aufwendungen (+51 T€) sowie Materialaufwendungen (+32 T€) gegenüber.

Bei den unter Planansatz liegenden fremdbezogenen Leistungen (-725 T€) handelt es sich im Wesentlichen um das Projekt "Sanierung 2011+" (-303 T€), Aufwendungen für die Sanierung der Rheinanlagen (-254 T€) sowie Arbeitsleistungen des Betriebszweiges Bestattungswesen (-145 T€).

86 **Vermögensplan** - Grünflächenwesen -

	<u>Plan- ansatz</u> T€	<u>Tatsächliches Ergebnis</u> T€	<u>Ab- weichungen</u> T€
Kapitalbedarf			
Investitionen	<u>362</u>	<u>245</u>	<u>-117</u>
Kapitalherkunft			
Jahresgewinn	65	28	-37
Abschreibungen	<u>215</u>	<u>202</u>	<u>-13</u>
<u>Mittel aus Geschäftsergebnis</u>	280	230	-50
Eigenmittel/Verrechnungskonto der Stadt	<u>82</u>	<u>15</u>	<u>-67</u>
	<u>362</u>	<u>245</u>	<u>-117</u>

Die Investitionen wurden nicht wie geplant durchgeführt (-117 T€), wodurch auch die Abschreibungen unter dem Planansatz geblieben sind (-13 T€). Unter Berücksichtigung eines gegenüber dem Planansatz niedrigeren Jahresergebnisses (-37 T€) wurden Mittel der Stadt in Höhe von 15 T€ in Anspruch genommen (Planansatz 82 T€).

87 **Erfolgsplan** - Bestattungswesen -

	Plan- ansatz T€	Tatsächliches Ergebnis T€	Ab- weichungen T€
Erträge			
Umsatzerlöse			
- Gebühren Grabnutzungsrechte	1.212	1.216	4
- Krematoriumsgebühren	700	615	-85
- Erstattung Friedhofsgrünflächen	520	594	74
- Bestattungsgebühren	275	258	-17
- Sonstige Gebühren	130	137	7
Andere aktivierte Eigenleistungen	60	88	28
- Erstattung Kriegsgräberpflege	73	76	3
- Verwaltungsgebühren	40	40	0
- Ausbettungsgebühren	5	8	3
- Erlöse Leistungen für Dritte	1	1	0
Sonstige betriebliche Erträge	<u>814</u>	<u>604</u>	<u>-210</u>
	<u>3.830</u>	<u>3.637</u>	<u>-193</u>
Aufwendungen			
Materialaufwand	218	197	-21
Fremdbezogene Leistungen	646	646	0
Personalkosten	2.034	1.837	-197
Abschreibungen auf Anlagevermögen	500	500	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	350	368	18
Zinsaufwendungen	73	73	0
Sonstige Steuern	<u>4</u>	<u>3</u>	<u>-1</u>
	<u>3.825</u>	<u>3.624</u>	<u>-201</u>
Jahresgewinn	<u>5</u>	<u>13</u>	<u>8</u>

Auf Grund niedrigerer sonstiger betrieblicher Erträge (-210 T€), geringerer Krematoriumsgebühren (-85 T€) sowie Bestattungsgebühren (-17 T€), denen höhere Erstattungen für Friedhofsgrünflächen (+74) sowie aktivierte Eigenleistungen (+28 T€) gegenüberstehen, ergeben sich insgesamt um 193 T€ geringere Erträge als geplant. Die Personalkosten liegen um 197 T€ und der Materialaufwand um 21 T€ unter dem Planansatz, während die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 18 T€ über dem Planansatz liegen. Auf Grund dieser Entwicklung ergibt sich ein Jahresgewinn von 13 T€ (8 T€ über Plan).

88 **Vermögensplan** - Bestattungswesen -

	<u>Plan- ansatz</u> T€	<u>Tatsächliches Ergebnis</u> T€	<u>Ab- weichungen</u> T€
Kapitalbedarf			
Investitionen	1.185	464	-721
Darlehensstilgung	111	111	0
Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1.212</u>	<u>1.216</u>	<u>4</u>
	<u>2.508</u>	<u>1.791</u>	<u>-717</u>
Kapitalherkunft			
Jahresgewinn	5	13	8
Abschreibungen	<u>500</u>	<u>500</u>	<u>0</u>
<u>Mittel aus Geschäftsergebnis</u>	505	513	8
Grabnutzungsgebühren (Rechnungsabgrenzungsposten)	1.170	1.247	77
Darlehensaufnahme	833	0	-833
Entnahme/Einlage (-) Kasse/Bank	<u>0</u>	<u>31</u>	<u>31</u>
	<u>2.508</u>	<u>1.791</u>	<u>-717</u>

Auf Grund geringerer Investitionen (-721 T€), die in 2013 nicht umgesetzt wurden und somit auch die entfallende Notwendigkeit der Darlehensaufnahme (-833 T€) ergab sich unter Berücksichtigung des über Plan liegenden Jahresergebnisses (13 T€ statt 5 T€) ein höherer Kapitalbedarf bei der Stadtkasse (31 T€ statt 0 T€).

3.8 Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch die Werkleitung und wirtschaftliche Verhältnisse

Ein Nachweis von Feststellungen zur Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch die Werkleitung und zu den wirtschaftlichen Verhältnissen ist diesem Bericht als Anlage 6 beigefügt.

Unsere Prüfung hat keine Besonderheiten ergeben, die an dieser Stelle hervorzuheben wären.

Wir sind auf Grund unserer Prüfungshandlungen zu dem Ergebnis gekommen, dass die Werkleitung die Geschäfte des Eigenbetriebs im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der gebotenen Sorgfalt und der gebotenen Wirtschaftlichkeit geführt hat.

Dies ist in Übereinstimmung mit den Gesetzen, den Beschlüssen des Stadtrats und des Werkausschusses sowie der Betriebssatzung geschehen.

V. Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem

1. Gegenstand und Durchführung der Prüfung

90 Die Werkleitung ist lt. Gesetzesbegründung des § 91 Abs. 2 AktG dazu angehalten, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand des Eigenbetriebs gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. In analoger Anwendung des § 317 Abs. 4 HGB bzw. § 53 HGrG haben wir geprüft, inwieweit die Werkleitung die ihr hiernach obliegenden Maßnahmen getroffen hat und ob durch diese Maßnahmen, alle potenziell bestandsgefährdenden Risiken so rechtzeitig erfasst und kommuniziert werden, dass die Werkleitung in geeigneter Weise reagieren kann. Hierzu zählt auch die Beurteilung, ob das eingerichtete Überwachungssystem, d. h. die integrierten Kontrollmaßnahmen und die vorgesehene Prüfungstätigkeit der internen Revision, zur Sicherstellung der Einhaltung der getroffenen Maßnahmen geeignet ist. Die Reaktion der Werkleitung auf erkannte Risiken ist nicht Gegenstand der Prüfung.

91 Art und Umfang der Prüfungshandlungen bestimmen sich nach den allgemeinen Grundsätzen einer Systemprüfung. Folgende Funktionsprüfungen wurden durchgeführt: Durchsicht von Unterlagen zur Risikoerfassung und zur Risikokommunikation, Befragungen und Beobachtungen zur Einhaltung der eingerichteten Kontrollmaßnahmen, Durchsicht von Prüfungsprogrammen und Arbeitspapieren der Werkleitung.

2. Ergebnis der Prüfung

92 Unsere Prüfung hat ergeben, dass die Werkleitung die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat, und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Eigenbetriebs gefährden, frühzeitig zu erkennen.

VI. Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrags

Wir haben bei unserer Prüfung auftragsgemäß die Vorschriften des § 4 der Landesverordnung über die Prüfung kommunaler Einrichtungen beachtet.

- 93 a) Auf Grund unserer Prüfung konnten wir uns von der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung überzeugen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 ist auf der testierten Vorjahresbilanz aufgebaut und unter Berücksichtigung der Inventurergebnisse ordnungsgemäß aus den Büchern des Eigenbetriebs entwickelt. Er ist übersichtlich aufgebaut und entspricht in seiner Gliederung und Bewertung den gesetzlichen Vorschriften, Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen sowie den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung. Die Vermögenswerte und Schulden sind nach den uns erteilten Erklärungen vollständig erfasst; unsere Prüfung hat keine gegenteiligen Feststellungen ergeben.

Nach der Erklärung der Werkleitung des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - sind die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten des Eigenbetriebs vollständig erfasst, die Wertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend bemessen; zu vermerkende Eventualverbindlichkeiten bestanden nicht.

Unsere Prüfung führte nicht zu gegenteiligen Feststellungen.

- 94 b) Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss; seine sonstigen Angaben vermitteln ein zutreffendes Bild von der Lage der Einrichtung.

- 95 c) Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - sind geordnet.

Das langfristig im Unternehmen gebundene Vermögen ist zu 97,5 % durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital finanziert.

Im Berichtsjahr wurden Cash Earnings in Höhe von 743 T€ erwirtschaftet (Grünflächenwesen 230 T€; Bestattungswesen 513 T€).

Der Jahresgewinn beläuft sich auf 41 T€ (Vorjahr 72 T€).

- 96 d) Die Geschäfte wurden ordnungsgemäß abgewickelt, d. h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Satzungsbestimmungen. Über die in dem vorliegenden Bericht gemachten Feststellungen hinaus hat unsere Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch die Werkleitung von Bedeutung sind.

VII. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 (Anlagen 1 bis 3) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 (Anlage 4) des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -, Koblenz, unter dem Datum vom 3. Juni 2014 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -, Koblenz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung liegen in der Verantwortung der Werkleitung des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Werkleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2103 des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -, Koblenz, erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen.

Eine Verwendung des Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Koblenz, den 3. Juni 2014

Verhülsdonk & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dipl.-Kfm. Jörg Mayer
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Volksw. Heribert Brixius
Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	€	€	<u>Vorjahr</u> T€
1. Umsatzerlöse		10.528.253,32	10.476
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		88.193,63	49
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>1.388.267,21</u>	<u>760</u>
		12.004.714,16	11.285
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-474.523,09		-580
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-3.741.564,95</u>	-4.216.088,04	-3.299
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-4.673.924,97		-4.446
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.323.121,08		-1.285
- davon für Altersversorgung: 413.836,28 €			(406)
		<u>-5.997.046,05</u>	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-701.615,06	-705
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-970.476,62	-834
8. Zinsen und ähnliche Erträge		4.036,91	5
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-73.041,54</u>	<u>-78</u>
10. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>		50.483,76	63
11. Außerordentliche Erträge		0,00	19
12. Außerordentliche Aufwendungen		0,00	0
13. Sonstige Steuern		<u>-9.428,46</u>	<u>-10</u>
14. <u>Jahresgewinn</u>		<u>41.055,30</u>	<u>72</u>
Nachrichtlich:			
Verwendung des Jahresgewinns			
- zum Vortrag auf neue Rechnung		<u>41.055,30</u>	<u>72</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

- Betriebszweig Grünflächenwesen -

	€	€	<u>Vorjahr</u> T€
1. Umsatzerlöse		7.583.582,36	7.538
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		0,00	9
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>783.997,88</u>	<u>239</u>
		8.367.580,24	7.786
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-277.816,92		-357
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-3.095.088,84</u>	-3.372.905,76	-2.739
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-3.243.286,63		-3.082
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-916.625,42		-867
- davon für Altersversorgung: 285.279,43 €			(260)
		<u>-4.159.912,05</u>	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-201.706,32	-212
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-603.135,95	-491
8. Zinsen und ähnliche Erträge		<u>4.036,91</u>	<u>5</u>
9. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>		33.957,07	43
10. Außerordentliche Erträge		0,00	2
11. Sonstige Steuern		<u>-6.180,51</u>	<u>-7</u>
12. <u>Jahresgewinn</u>		<u>27.776,56</u>	<u>38</u>
Nachrichtlich:			
Verwendung des Jahresgewinns			
- zum Vortrag auf neue Rechnung		<u>27.776,56</u>	<u>38</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

- Betriebszweig Bestattungswesen -

	€	€	<u>Vorjahr</u> T€
1. Umsatzerlöse		2.944.670,96	2.938
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		88.193,63	40
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>604.269,33</u>	<u>521</u>
		3.637.133,92	3.499
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-196.706,17		-223
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-646.476,11</u>	-843.182,28	-560
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.430.638,34		-1.364
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-406.495,66		-418
- davon für Altersversorgung: 128.556,85 €			(146)
		<u>-1.837.134,00</u>	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-499.908,74	-493
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-367.340,67	-343
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-73.041,54</u>	<u>-78</u>
9. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>		16.526,69	20
10. Außerordentliche Erträge		0,00	17
11. Außerordentliche Aufwendungen		0,00	0
12. Sonstige Steuern		<u>-3.247,95</u>	<u>-3</u>
13. <u>Jahresgewinn</u>		<u>13.278,74</u>	<u>34</u>
Nachrichtlich:			
Verwendung des Jahresgewinns			
- zum Vortrag auf neue Rechnung		<u>13.278,74</u>	<u>34</u>

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 des Eigenbetriebes der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - wurde nach den Vorschriften der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung für Rheinland-Pfalz vom 5. Oktober 1999 aufgestellt.

Zusätzliche Angaben nach § 264 Abs. 2 HGB sind nicht erforderlich.

Der Eigenbetrieb wurde durch Beschluss des Stadtrates vom 14. November 1997 zum 1. Januar 1998 gegründet und umfasst die vorherigen Amtsbereiche Bestattungswesen, Park- und Gartenanlagen sowie die Stadtgärtnerei.

Soweit Pflichtangaben alternativ in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind diese im Anhang vorzufinden.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen ist grundsätzlich mit den fortgeschriebenen Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet.

Zugänge werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Abweichend zu den Vorjahren beinhalten die Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 S 3 HGB den angemessenen Anteil der Kosten der allgemeinen Verwaltung.

Die Abschreibungen wurden in 2013 grundsätzlich entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der einzelnen Vermögensgegenstände nach der linearen Abschreibungsmethode ermittelt. Die Abschreibung der Gräberfelder erfolgt nutzungsabhängig. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Die Anlagenabgänge erfolgten zum Restbuchwert.

Bewegliche Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten zwischen 150,00 € und 1.000,00 € werden gem. § 6 Abs. 2 EStG in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre abgeschrieben. Bewegliche Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten unter 150,00 € werden sofort abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert bilanziert. Sie haben sämtlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Rückstellungen werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Eine Rückstellung für Pensionsverpflichtungen für die Beamten des Eigenbetriebes der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - wurde im Hinblick auf § 22 Abs. 3 Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung Rheinland-Pfalz nicht gebildet.

Es besteht eine Zusatzversorgung für sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer mit Eintritt in den Ruhestand bei der Zusatzversorgungskasse Rheinische Zusatzversorgungskasse, Köln. Der Beitragssatz beträgt 4,25 %. Die Summe der meldepflichtigen Beiträge beträgt rd. 362 T€. Auch hierfür wurde nach § 22 Abs. 3 EigAnVO keine Rückstellung gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden die veranlagten Grabnutzungsgebühren mit ihren Restbuchwerten unter Berücksichtigung einer der Laufzeit der Rechte entsprechenden erfolgswirksamen Auflösung eingestellt.

III. Angaben zu Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens und die Abschreibungen des Geschäftsjahres ist für beide Betriebszweige getrennt aus den nachfolgenden Anlagenachweisen ersichtlich.

Anlagennachweis zum 31. Dezember 2013
Betriebszweig Grünflächenwesen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen		
	Stand	Zugang	Abgang	Umbuchung	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Umbuchung	kumulierte Abschreibungen auf ausgewiesene Abgänge	Endstand	am Ende des Wirtschaftsjahres	am Ende des vorangegangenen Wirtschaftsjahres	Durchschnittlicher Abschreibungssatz	Durchschnittlicher Restbuchwert	
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	%	%	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände															
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	107.977,02	0,00	0,00	0,00	107.977,02	98.805,94	2.884,22	0,00	0,00	101.490,16	6.486,86	9.171,08	2,5	6,0	
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	810.278,49	0,00	0,00	0,00	810.278,49	377.893,08	12.634,14	0,00	0,00	390.527,22	419.751,27	432.385,41	1,6	51,8	
2. Betriebsrichtungen	11.986,17	0,00	0,00	0,00	11.986,17	11.986,17	0,00	0,00	0,00	11.986,17	0,00	0,00	0,0	0,0	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.561.508,99	244.346,65	6.791,45	0,00	1.799.064,19	889.703,54	186.387,96	0,00	6.791,45	1.069.300,05	729.764,14	671.805,45	10,4	40,6	
Summe Sachanlagen	2.383.773,65	244.346,65	6.791,45	0,00	2.621.328,85	1.279.582,79	199.022,10	0,00	6.791,45	1.471.813,44	1.149.515,41	1.104.190,86	7,6	43,9	
III. Finanzanlagen															
Genossenschaftsanteile	3.000,00	0,00	0,00	0,00	3.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.000,00	3.000,00	0,0	100,0	
Insgesamt	2.494.750,67	244.346,65	6.791,45	0,00	2.732.305,87	1.378.388,73	201.706,32	0,00	6.791,45	1.573.303,60	1.159.002,27	1.116.361,94	7,4	42,4	

Anlagennachweis zum 31. Dezember 2013
Betriebszweig Bestattungswesen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen	
	Stand 01.01.2013	Zugang	Abgang	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	kumulierte Abschreibungen auf ausgewiesene Abgänge	Endstand	am Ende des Wirtschafts- jahres	am Ende des vorange- gangenen Wirtschaftsjahres	Durch- schnittlicher Abschrei- bungssatz	Durch- schnittlicher Restbuch- wert
		€	€	€					€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.995,48	0,00	0,00	19.995,48	18.666,31	1.329,17	0,00	19.995,48	0,00	1.329,17	6,6	0,0
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	22.229.669,57	282.858,59	0,00	22.512.528,16	10.694.217,51	262.992,84	0,00	10.957.210,35	11.555.317,81	11.535.452,06	1,2	51,3
2. Betriebseinrichtungen	2.487.817,59	9.095,77	0,00	2.496.913,36	1.728.291,72	96.509,24	0,00	1.824.800,96	672.112,40	759.525,87	3,9	26,9
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.407.885,22	141.935,72	41.205,01	1.508.615,93	890.230,67	139.077,49	41.205,01	988.103,15	520.512,78	517.654,55	9,2	34,5
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.736,37	29.233,98	0,00	45.970,35	0,00	0,00	0,00	0,00	45.970,35	16.736,37	0,0	0,0
Summe Sachanlagen	26.142.108,75	463.124,06	41.205,01	26.564.027,80	13.312.739,90	498.579,57	41.205,01	13.770.114,46	12.793.913,34	12.829.368,85	1,9	48,2
Insgesamt	26.162.104,23	463.124,06	41.205,01	26.584.023,28	13.331.406,21	499.908,74	41.205,01	13.790.109,94	12.793.913,34	12.830.698,02	1,9	48,1

Die **Finanzanlagen** beziehen sich auf eine Beteiligung an einer Gärtnereieinkaufsgenossenschaft.

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	Stand <u>01.01.2013</u> €	Veränderung €	Stand <u>31.12.2013</u> €
Stammkapital	200.000,00	0,00	200.000,00
Allgemeine Rücklage	371.345,92	0,00	371.345,92
Gewinnvortrag	370.103,25	72.027,37	442.130,62
Jahresgewinn	<u>72.027,37</u>	<u>-30.972,07</u>	<u>41.055,30</u>
	<u>1.013.476,54</u>	<u>41.055,30</u>	<u>1.054.531,84</u>

Der Jahresgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Das Stammkapital umfasst nur den Betriebszweig Grünflächenwesen. Mit Gründung des Eigenbetriebs zum 1. Januar 1998 wurde das Stammkapital im Betriebszweig Bestattungswesen auf NULL € festgesetzt. Dies war möglich, da der bereits bei der Betriebsgründung bestehende passive Rechnungsabgrenzungsposten (Vorauszahlungen für Grabnutzungsrechte) als langfristige Finanzierungskomponente die zusätzliche zur Verfügungstellung von Eigenkapital nicht notwendig machte.

Rückstellungen

Zusammensetzung:

	Stand <u>01.01.2013</u> €	Inan- spruchnahme €	Zuführung €	Stand <u>31.12.2013</u> €
Urlaub und Überstunden	249.700,00	249.700,00	222.700,00	222.700,00
Anteilige Versorgungs- bezüge Beamte	39.600,00	39.600,00	0,00	0,00
Interne	24.050,00	24.050,00	24.050,00	24.050,00
Jahresabschlusskosten				
Prüfungskosten	<u>6.000,00</u>	<u>6.000,00</u>	<u>6.000,00</u>	<u>6.000,00</u>
<u>Summe:</u>	<u>319.350,00</u>	<u>319.350,00</u>	<u>252.750,00</u>	<u>252.750,00</u>

Verbindlichkeitspiegel

Restlaufzeiten und Sicherheiten	Beträge mit Restlaufzeiten			Gesamt- betrag €	davon gesicherte Beträge €	Art und Form der Sicherheit
	bis zu einem Jahr €	von einem bis fünf Jahren €	von mehr als fünf Jahren €			
Bilanzposten						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	134.284,40	480.341,10	854.149,05	1.468.774,55	0,00	Keine Sicherheiten
2. Sonstige Verbindlichkeiten	13.923,25	0,00	0,00	13.923,25	0,00	-
Summen	148.207,65	480.341,10	854.149,05	1.482.697,80	0,00	

Eigentumsvorbehalt der Lieferanten besteht im branchenüblichen Maße.

Haftungsverhältnisse entsprechend § 251 HGB und finanzielle Verpflichtungen bestanden zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 nicht.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	<u>2013</u> €	<u>2012</u> €
Grünflächenwesen		
- Erlöse Unterhaltung Grünanlagen	4.533.384,42	4.403.488,23
- Leistungen an städtische Ämter	2.507.813,84	2.555.321,14
- Ingenieurleistungen	266.195,26	316.587,87
- Leistungen der Stadtgärtnerei	260.962,44	259.306,34
- Nebengeschäftserlöse (von Dritten)	<u>15.226,40</u>	<u>2.692,44</u>
Summe Grünflächenwesen	<u>7.583.582,36</u>	<u>7.537.396,02</u>
Bestattungswesen		
- Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten Grabnutzungsgebühren	1.216.021,60	1.261.097,41
- Krematoriumsgebühren	614.834,58	604.777,01
- Erstattung für Friedhofsgrünflächen	593.711,41	553.907,54
- Bestattungsgebühren	257.695,00	260.770,00
- Sonstige Gebühren	136.882,00	131.110,00
- Erstattung Kriegsgräberpflege	76.256,50	86.222,39
- Verwaltungsgebühren	40.440,00	34.860,00
- Ausbettungsgebühren	7.800,00	4.440,00
- Nebengeschäftserlöse (von Dritten)	<u>1.029,87</u>	<u>1.066,00</u>
Summe Bestattungswesen	<u>2.944.670,96</u>	<u>2.938.250,35</u>
Summe Umsatzerlöse	<u>10.528.253,32</u>	<u>10.475.646,37</u>

Gebühren Bestattungswesen

Die Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Friedhöfe und des Krematoriums der Stadt Koblenz enthält ab 01.01.2012 folgende Gebühren:

1. Bestattungsgebühren	€
1.01 Bestattung von Verstorbenen nach Vollendung des 5. Lebensjahres in Reihengrabstätten	440,00
1.02 Bestattung von Verstorbenen bis zum vollendeten 5. Lebensjahr	170,00
1.03 Beisetzung einer Urne in allen Grabstätten	130,00
1.04 Bestattung von Verstorbenen nach Vollendung des 5. Lebensjahres in Wahlgrabstätten	550,00
1.05 Bestattung im Tiefgrab zusätzlich zur Gebühr unter 1.04	120,00
1.06 Bei Verwendung eines Metallsarges oder Holzarges mit Metalleinsatz in Erdgräbern oder Grüften pro Bestattung zusätzlich	250,00
1.07 Bei Bestattungen an einem bestattungsfreien Tag wird ein Zuschlag von 50 % zu den jeweiligen Gebührensätzen unter 1.01 bis 1.06 erhoben.	
2. Gebühren für Ausgrabungen und Wiederbestattungen	€
2.01 Ausbetten von Verstorbenen aus Einfachgräbern nach einer Ruhezeit von weniger als 10 Jahren	920,00
2.02 Ausbetten von Verstorbenen aus Einfachgräbern nach einer Ruhezeit zwischen 10 und 25 Jahren	690,00
2.03 Ausbetten von Gebeinen aus Einfachgräbern nach Ablauf der jeweiligen Ruhezeit	500,00
2.04 Ausbetten von Verstorbenen aus Tiefgräbern nach einer Ruhezeit von weniger als 10 Jahren	1.100,00
2.05 Ausbetten von Verstorbenen aus Tiefgräbern nach einer Ruhezeit zwischen 10 und 25 Jahren	920,00
2.06 Ausbetten von Gebeinen aus Tiefgräbern nach Ablauf der jeweiligen Ruhezeit	690,00
2.07 Ausbetten einer Urne	140,00

- 2.08 Falls aus einer Grabstelle zwei oder mehrere Ausbettungen erfolgen sollen, so wird nur für die Ausbettung die volle Gebühr berechnet, für die sich der höchste Gebührenanspruch ergibt. Für alle übrigen Ausbettungen ermäßigen sich die Gebühren unter 2.01 bis 2.06 um die Hälfte.
- 2.09 Für die Wiederbestattung von ausgebetteten Verstorbenen, Gebeinen oder Urnen werden die Gebühren unter 1.03 bis 1.07 erhoben.
- 2.10 Sammeln von Gebeineresten in einer Gruft und deren Wiederbeisetzung in einer Gruft, je Verstorbenen ohne Sargstellung 130,00 €

3. Erwerb (Verleihung), Wiedererwerb und Verlängerung von Nutzungsrechten an Wahlgrabstätten, Urnenwahlgrabstätten und Gruftstellen sowie Bereitstellung von Reihengrabstätten, Urnenreihengrabstätten und anonymen Urnenreihengrabstätten

€

- 3.01 Wahlgrabstätten auf den Grabfeldern 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 19, 20 des Hauptfriedhofes, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren 2.880,00
- 3.02 Wahlgrabstätten auf den in Nr. 3.01 genannten Grabfeldern, in denen aus technischen Gründen eine Tieferlegung nicht möglich ist, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren 2.010,00
- 3.03 Wahlgrabstätten für muslimische Bestattungen auf dem Stadtteilstädtchen Lützel pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren 2.700,00
- 3.04 Urnenwahlgrabstätten auf den Grabfeldern 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 19, 20 des Hauptfriedhofes, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren 1.440,00
- 3.05 Urnenwahlgrabstätten mit Grabpflege in erhaltenswerten Grabstätten auf dem Hauptfriedhof pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren 4.500,00
- 3.06 Urnenwahlgrabstätten auf Hainen, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren inkl. extensiver gärtnerischer Unterhaltung 3.000,00
- 3.07 Urnenwahlgrabstätten für Partner mit Grabpflege pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren 3.000,00
- 3.08 Wahlgrabstätten mit zusätzlichen Gestaltungsvorschriften auf dem Grabfeld 46C des Hauptfriedhofes, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren 4.680,00
- 3.09 Urnenwahlgrabstätten mit zusätzlichen Gestaltungsvorschriften auf dem Grabfeld 47C des Hauptfriedhofes, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren 1.860,00
- 3.10 Alle übrigen Wahlgrabstätten auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Koblenz pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren 2.370,00

3.11	Alle übrigen Wahlgrabstätten auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Koblenz, in denen aus technischen Gründen eine Tieferlegung nicht möglich ist, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	1.710,00
3.12	Alle übrigen Urnenwahlgrabstätten auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Koblenz pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	1.290,00
3.13	Für jede einzelne Gruftstelle für die Dauer von 30 Jahren	3.960,00
3.14	Für jede einzelne Gruftstelle für die Dauer von 50 Jahren	6.600,00
3.15	Gebühren für die Verlängerung des Nutzungsrechtes in den Fällen der Nr. 3.01 bis 3.13 $1/30$ der dort genannten Gebühr pro Jahr, im Falle der Nr. 3.14 $1/50$ der dort genannten Gebühr pro Jahr	
3.16	Für die Bereitstellung von Reihengrabstätten mit einer vorgeschriebenen Ruhezeit von 20 bzw. 25 Jahren	950,00
3.17	Für die Bereitstellung von Reihengrabstätten mit einer vorgeschriebenen Ruhezeit von 15 Jahren	520,00
3.18	Für die Bereitstellung von Reihengrabstätten mit Grabpflege für die Dauer von 20 Jahren	1.900,00
3.19	Für die Bereitstellung von muslimischen Reihengrabstätten auf dem Stadtteilstadtfriedhof Lützel für die Dauer von 20 Jahren	1.170,00
3.20	Für die Bereitstellung von Urnenreihengrabstätten für die Dauer von 20 Jahren	660,00
3.21	Für die Bereitstellung von Urnenreihengrabstätten mit Kissensteinen und Grabpflege für die Dauer von 20 Jahren	990,00
3.22	Für die Bereitstellung von Urnenreihengrabstätten mit Grabpflege für die Dauer von 20 Jahren	1.500,00
3.23	Für die Bereitstellung von anonymen Urnenreihengrabstätten (inkl. der gärtnerischen Unterhaltung) für die Dauer von 20 Jahren	370,00
3.24	Für die Bereitstellung von Urnenreihengrabstätten in Urnenmauern für die Dauer von 20 Jahren	1.020,00

4. Einäscherungsgebühren	€
4.01 Für die Aufbewahrung und Einäscherung eines Verstorbenen nach Vollendung des 5. Lebensjahres im Krematorium einschließlich der Aschenkapsel zzgl. Mwst.	310,00
4.02 Für die Aufbewahrung und Einäscherung eines Verstorbenen bis zum vollendeten 5. Lebensjahr im Krematorium einschließlich der Aschenkapsel zzgl. Mwst.	155,00
4.03 Für den Versand einer Urne (Aschenkapsel) zzgl. Mwst.	30,00
5. Sonstige Gebühren	€
5.01 Aufbewahrung von Verstorbenen innerhalb der polizeilich festgelegten Bestattungsfrist ohne Benutzung der Feierhalle	110,00
5.02 Inanspruchnahme einer Feierhalle auf dem Hauptfriedhof	160,00
5.03 Inanspruchnahme einer Feierhalle auf den Stadtteolfriedhöfen	100,00
5.04 Bei Aufbewahrung von Verstorbenen nach Ablauf der polizeilich festgelegten Bestattungsfrist für jeden weiteren Tag	20,00
5.05 Aufbewahrung von polizeilich eingebrachten Verstorbenen im Sezierraum je Verstorbenen und Tag	50,00
5.06 Benutzung des Sezierraumes für eine Obduktion	130,00
5.07 Sonstige Benutzung des Sezierraumes	50,00
5.08 Benutzung stadteigener Musikinstrumente	20,00
5.09 Gestellung von Lorbeerbäumen und Dekorationspflanzen je Trauerfeier und Stück	5,00
5.10 Gestellung von Grabmatten	20,00
5.11 Aufbewahrung von Urnen je Tag	3,00
6. Verwaltungsgebühren	€
6.01 Für die Erteilung der Zustimmung zur Errichtung oder Veränderung von einem stehenden oder liegenden Grabmal inklusive Einfassung	120,00
6.02 Für die Erteilung der Zustimmung zur Errichtung oder Veränderung eines Kissensteines oder einer Einfassung	60,00
6.03 Für die Versagung der Zustimmung die Hälfte der jeweiligen Verwaltungsgebühr unter 6.01 bis 6.02	

V. Sonstige Angaben

Mitglieder des Werksausschusses sind:

Ratsmitglied Rosenbaum, Karl-Heinz	Verwaltungsangestellter
Ratsmitglied Honsdorf, Heinz	Lehrer
Wurzbacher, Heinz-Jörg	Bundesbeamter
Gürke, Christian	Dipl. Verwaltungswirt (FH)
Ratsmitglied Reinstädler, Wolfram	Dipl. Finanzwirt/ Finanzbeamter
Ratsmitglied Lehmkühler, Gerhard	Sonderschullehrer
Berresheim, Edgar	Angestellter, Regionalgeschäftsstelle SPD
Ratsmitglied Schmidt, Hermann-Josef	Rentner
Schneider, Walter	ÖTV-Geschäftsführung, in Rente
Best, Monika	Baubiologin (bis 10.04.2013)
Krebs, Volker	Ingenieur (ab 12.04.2013)
Ratsmitglied Mehlbreuer, Andrea	kaufm. Angestellte
Wilbert, Josef	Gastronom
Bordelle, Michael	Angestellter
Ratsmitglied Dr. Kneis, Joachim	Kieferorthopäde
Ratsmitglied Hömberger, Monika	Hausfrau

Beschäftigtenvertreter:

Hug, Dieter	Erster Betriebswart Krematorium Koblenz
Mathy, Winfried	Gärtnermeister
Schneider, Othmar	Gärtner
Busch, Petra	Verwaltungsangestellte
Leber, Peter	Vorarbeiter

Der Vorsitz im Werksausschuss obliegt Herrn Beigeordneten Prümm. Die Kostenerstattungen an die Werksausschussmitglieder betragen im Jahr 2013 2.400,00 €.

Die Angaben der Bezüge der Werkleitung unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

Es wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen getätigt, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Die Abschlussprüferhonorare belaufen sich auf 7.824,85 €. Davon entfallen auf die Jahresabschlussprüfung 6.024,97 €, auf steuerliche Beratung 595,00 € und auf sonstige Beratung 1.204,88 T€.

Personalaufwand

<u>Betriebszweig Grünflächenwesen:</u>	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
	€	€
a) Löhne und Gehälter		
Löhne	2.444.018,75	2.338.318,19
Gehälter	750.867,77	718.654,48
Beamtenbezüge	48.400,11	37.959,12
Aufwand für Altersteilzeit	<u>0,00</u>	<u>- 13.100,00</u>
Summe a)	<u>3.243.286,63</u>	<u>3.081.831,79</u>
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		
Sozialversicherungsbeitrag für Arbeiter	487.032,16	474.415,66
Sozialversicherungsbeitrag für Angestellte	144.011,34	131.739,71
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Arbeiter	193.875,62	181.820,73
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Angestellte	58.109,36	52.229,02
Versorgungsbezüge Arbeiter	3.333,64	2.350,00
Versorgungsbezüge Beamte	29.960,81	23.413,39
Beihilfen	<u>302,49</u>	<u>1.358,48</u>
Summe b)	<u>916.625,42</u>	<u>867.326,99</u>
Summe a) und b)	<u>4.159.912,05</u>	<u>3.949.158,78</u>
Davon für Altersversorgung	<u>285.279,43</u>	<u>259.813,14</u>

<u>Betriebszweig Bestattungswesen</u>	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
	€	€
a) Löhne und Gehälter		
Löhne	1.081.505,50	992.275,55
Gehälter	324.894,43	333.726,97
Beamtenbezüge	<u>24.238,41</u>	<u>37.879,24</u>
Summe a)	<u>1.430.638,34</u>	<u>1.363.881,76</u>
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
Sozialversicherungsbeitrag für Arbeiter	216.459,21	194.165,32
Sozialversicherungsbeitrag für Angestellte	61.421,67	75.855,55
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Arbeiter	83.703,50	90.023,07
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Angestellte	24.962,12	30.226,10
Versorgungsbezüge Arbeiter	1.428,70	2.350,00
Versorgungsbezüge Beamte	18.462,53	23.411,61
Beihilfen	<u>57,93</u>	<u>1.991,95</u>
Summe b)	<u>406.495,66</u>	<u>418.023,60</u>
Summe a) und b)	<u>1.837.134,00</u>	<u>1.781.905,36</u>
Davon für Altersversorgung	<u>128.556,85</u>	<u>146.010,78</u>

Personalstatistik

(Durchschnittlicher Personalbestand)

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Administrativer Bereich	24	25
Operativer Bereich	100	102
Auszubildende	<u>14</u>	<u>14</u>
	<u>138</u>	<u>141</u>

Koblenz, den 29. April 2014

.....
Rüdiger Dittmar
Werkleiter

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2013

Inhaltsverzeichnis:	Seite:
1. Geschäft und Rahmenbedingungen	2
1.1 Geschäft	2
1.2 Rahmenbedingungen	2
2. Ertragslage	3
2.1 Umsatzerlöse	3
2.2 Erträge	4
3. Finanzlage	5
4. Vermögenslage	6
4.1 Vermögenslage im Betriebszweig Grünflächen	6
4.2 Vermögenslage im Betriebszweig Bestattungswesen	7
5. Nachtragsbericht	7
6. Risikobericht	7
6.1 Risiken im Grünflächenwesen	7
6.2 Risiken im Bestattungswesen	9
7. Prognosebericht	10
7.1 Chancen im Grünflächenwesen	10
7.2 Chancen im Bestattungswesen	11
8. Spezialgesetzliche Angabepflichten	11
8.1 Änderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechten	11
8.2 Leistungsfähigkeit und Auslastungsgrad der wirtschaftlichen Anlagen	11
8.3 Stand der geplanten Bauvorhaben	12

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Geschäft

Der zum 01.01.1998 gegründete Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen gliedert sich in die Betriebszweige

- **Grünflächenwesen, einschließlich der Stadtgärtnerei** und
- **Bestattungswesen, einschließlich des Krematoriums.**

Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen plant, baut, pflegt und unterhält den öffentlichen Freiraum sowie die städtischen Friedhöfe in Koblenz. Darüber hinaus werden die Stadtgärtnerei und das kommunale Krematorium betrieben sowie das Bestattungswesen organisiert. Die beiden Betriebszweige Grünflächen- und Bestattungswesen werden finanz- und betriebswirtschaftlich als eigenständige Unternehmen geführt. Organisatorisch sind die beiden Betriebszweige zusammengefasst, was eine optimierte Umsetzung der vielfältigen Aufgaben gewährleistet.

Der Betriebszweig **Grünflächenwesen** ist ein **reiner Dienstleistungsbetrieb**, der seine Aufträge im Wesentlichen aus der Kernverwaltung der Stadt Koblenz für die Bereiche Grünanlagen, Spiel- und Bolzplätze, Schulaußenanlagen, Straßenbegleitgrün und Ausgleichsflächen erhält. Die Stadtgärtnerei ist Bestandteil des Betriebszweigs. Das Stammkapital beträgt für diesen Betriebszweig 200.000 €.

Der Betriebszweig **Bestattungswesen** erfüllt die **öffentlich-rechtliche Aufgabe des Friedhofswesens** und betreibt das **Krematorium**. Das Stammkapital beträgt für diesen Betriebszweig 0 €.

Der **Werksausschuss** tagte im Berichtsjahr am 15.01., 08.03., 11.06., 11.09. und 30.10.2013.

Die **Leitung des Eigenbetriebes** erfolgt seit dem 01.10.2006 durch den Werkleiter Herrn Rüdiger Dittmar. Der am 12.07.2007 zum stellvertretenden Werkleiter ernannte Rudolf Kohns ist am 31.07.2011 altersbedingt aus dem Betrieb ausgeschieden. Herr Andreas Drechsler, Bereichsleiter Pflege und Unterhaltung, wurde am 01.03.2013 zum stellvertretenden Werkleiter bestellt.

1.2 Rahmenbedingungen

Entwicklungen im Grünflächenwesen

Mit der Bundesgartenschau 2011 Koblenz hat sich das Koblenzer Stadtbild deutlich verändert, dies wird nun maßgeblich durch neu entwickelte und hochwertig gestaltete Freiräume geprägt. Die Einbindung der Bundesgartenschau in den städtebaulichen Kontext der Innenstadt verankerte die neu geschaffenen Flächen im städtischen Alltagsleben und verbindet heute Stadt, Wasser und Kulturlandschaft des Mittelrheintals. Die Bedeutung des Freiraums und hochwertig angelegter Grün- und Freiflächen hat in der öffentlichen Wahrnehmung deutlich zugenommen.

Der Masterplan Grün 2011+ als Strategie zur Verbesserung der Freiraumqualität in Koblenz wird bereits seit dem Jahr 2007 umgesetzt. Die Maßnahmenkonzepte setzen deutliche Schwerpunkte in den unterschiedlichen Stadtteilen und gingen auch bereits in der Vergangenheit deutlich über flankierende Maßnahmen zur Freiraumgestaltung im Umfeld der BUGA-Kernbereiche hinaus. Sowohl kontinuierlich umgesetzte Maßnahmen in den Stadtteilen sowie die Erarbeitung der Stadtteildossiers sind heute wesentliche Bestandteile der Freiraumstrategie.

Insgesamt entwickeln sich die Aufgaben daher zunehmend über die öffentlichen **Grünflächen** hinaus zur Betreuung und Gestaltung des öffentlichen **Freiraums** der Stadt Koblenz.

Die Bundesgartenschau Koblenz 2011 hat die Bedeutung des Freiraums für die Lebensqualität und die Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort herausgestellt. Gleichzeitig stellt die schwierige Finanzsituation der Kommunen auch in Koblenz eine besondere Herausforderung dar, die unmittelbare Auswirkungen auf die für das öffentliche Grün zur Verfügung stehenden Finanzmittel hat. Zur Verbesserung der Finanzsituation in Koblenz wurden Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung getroffen und ein Eckwertebeschluss des Koblenzer Stadtrates gefasst, aus dem sich ebenfalls Anforderungen an Kostenreduzierungen ergeben. Damit steht der Notwendigkeit zu weiteren Angebots- und Qualitätsverbesserungen im öffentlichen Freiraum die fehlende Möglichkeit hierfür die notwendigen Finanzmittel bereitzustellen unmittelbar entgegen.

Das Geschäftsfeld **Grünflächenwesen** ist somit insgesamt künftig als **schwierig** einzustufen.

Entwicklungen im Bestattungswesen

Die Entwicklung im Bestattungswesen wird weiterhin von einer insgesamt sinkenden Bereitschaft gekennzeichnet, für Bestattungen, Grabanlagen und deren Pflege Ausgaben zu tätigen. Gleichzeitig verstetigt sich der Nachfragetrend nach Komplettleistungen, die die Pflege der Grabanlagen einschließen. Die Bereitschaft zu höheren Ausgaben für Grabanlagen besteht dann, wenn exklusivere Grabstellen als Komplettpakete angeboten werden können.

Die Trendentwicklung hin zu Angeboten von Komplettleistungen, die auch die Einäscherungen umfassen, verstetigt sich weiterhin. Insbesondere durch privat betriebene Krematorien wird die Angebotserweiterung hin zu umfassenden Komplettleistungen forciert. Damit verstärkt sich der Trend, dass in allen Bereichen des Bestattungswesens private Anbieter in bisher von Kommunen wahrgenommenen Aufgaben tätig werden.

Das **Krematorium** des Betriebszweiges steht seit Mitte 2011 mit der Eröffnung eines weiteren privaten Krematoriums im südwestlichen Nordrhein-Westfalen (Mechernich/Eifel) in einem sich weiter verschärfenden Wettbewerb. Gleichzeitig bietet das Krematorium Potential für ein Angebot von Komplettleistungen durch die Verbindung von Einäscherung und Beisetzung, das auch zur Positionierung der kommunalen Friedhöfe und zur Verhinderung von Abwanderungstendenzen von den Friedhöfen beitragen kann. Dieser bundesweit seit längerem zu beobachtende Trend war erstmals 2011 auf den kommunalen Friedhöfen in Koblenz festzustellen und hat sich mittlerweile verstetigt. Hier ergibt sich die Notwendigkeit dieser Trendentwicklung entgegen zu wirken.

Das Geschäftsfeld **Bestattungswesen** ist somit insgesamt weiter als **sehr schwierig** einzustufen.

2. Ertragslage

2.1 Umsatzerlöse

Der Umsatz des Eigenbetriebes setzt sich aus den Umsätzen der beiden Betriebszweige Grünflächenwesen und Bestattungswesen zusammen.

Die Gesamtleistung des Eigenbetriebes ist nach einem Rückgang um 430 T€ im Vorjahr, 2013 um 720 T€ auf insgesamt 12.005 Mio € gestiegen und hat damit den höchsten Wert seit der Betriebsgründung erreicht. Zurückzuführen ist dies auf einen erhöhten Umsatz im Grünflächenwesen um 582 T€ sowie einem gestiegenen Gesamtumsatz im Bestattungswesen um 138 T€.

Betriebszweige	2012 (in T€)			2013 in (T€)		
	Grünflächen- wesen	Bestattungs- wesen	Summe	Grünflächen- wesen	Bestattungs- wesen	Summe
Umsatzerlöse	7.538	2.938	10.476	7.584	2.945	10.529
Aktivierete Eigenleistungen	9	40	49	0	88	88
Sonst. betriebl. Erträge	239	521	760	784	604	1.388
Gesamtumsatz	7.786	3.499	11.285	8.368	3.637	12.005

Die Umsätze im Betriebszweig **Grünflächenwesen** setzen sich auch in diesem Jahr im Wesentlichen aus Umsätzen der Unterhaltungsleistungen von Park- und Gartenanlagen und Grünflächen anderer Ämter sowie Leistungen der Stadtgärtnerei zusammen. Hinzugekommen ist die Bewirtschaftung der beiden im Zuge der BUGA auf den Freiflächen um das Kurfürstliche Schloss hervorgegangenen Parkplätze der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, die seit dem Berichtsjahr als „Betrieb gewerblicher Art“ (BgA Parkplätze) im Eigenbetrieb geführt werden. Nachdem die Umsatzsteigerungen der Vorjahre auch auf die Ausweitung der Sanierungsmaßnahmen zurückzuführen waren, stagnierte dieser Bereich im Jahr 2013 aufgrund fehlender Planungskapazitäten.

Die Umsatzerlöse im Betriebszweig **Bestattungswesen** sind stabil geblieben. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträgen um 83 T€ im Vergleich zum Vorjahr, resultiert im Wesentlichen aus vermehrt übernommenen Aufgaben für den Betriebszweig Grünflächenwesen.

2.2 Erträge

Im Jahr 2013 wurde ein Gewinn von insgesamt 41 T€ erwirtschaftet. Das Jahresergebnis verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr somit um 31 T€.

Im Betriebszweig **Grünflächenwesen**, der als reiner Dienstleistungsbetrieb den städtischen Kunden die erbrachten Leistungen nach tatsächlichem Aufwand in Rechnung stellt, sank der Gewinn von 38 T€ im Vorjahr auf 28 T€. Der Dienstleistungsbetrieb kalkuliert keine Gewinne bei den erbrachten Leistungen ein, sondern rechnet diese nach den tatsächlichen Kosten ab. Lediglich unterjährige Aufträge werden direkt in Rechnung gestellt und nicht nach tatsächlich entstandenen Kosten abgerechnet. Diese so genannten sonstigen Aufträge stellen bisher die alleinige Basis für die erwirtschafteten Gewinne dar. Im Berichtsjahr kam erstmals der BgA Parkplätze hinzu, dessen Ertragssituation noch von Sondereffekten aus dem Vorjahr geprägt war.

Für den Betriebszweig **Bestattungswesen** betrug der Jahresgewinn 13 T€ nach einem Gewinn im Vorjahr von 34 T€. Damit verschlechterte sich das Ergebnis in diesem Betriebszweig gegenüber dem Vorjahr um 21 T€. Die sich aus Gebühreneinnahmen zusammensetzenden Umsatzerlöse waren dabei durch einen nochmaligen deutlichen Anstieg des Verhältnisses von Erd- und Urnenbestattungen zu Gunsten der Urnenbestattungen beeinflusst.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Beisetzungszahlen auf den städtischen Friedhöfen und die Einäscherungszahlen des Krematoriums in den letzten 10 Jahren, die für die Entwicklung der Gebühreneinnahmen wichtige Indikatoren darstellen.

Die Entwicklung der **Beisetzungszahlen** und die Verteilung auf Erd- und Urnenbeisetzungen der Jahre 2003 bis 2013 sind aus der nachfolgenden Tabelle zu ersehen. Im Berichtsjahr sind die Beisetzungen wieder deutlich gestiegen, allerdings hat sich das in den letzten beiden Jahren stabile Verhältnis zwischen Erd- und Urnenbeisetzungen nochmals deutlich Richtung Urnenbeisetzungen verschoben.

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erd	637	542	493	494	452	408	407	378	333	327	291
Urne	627	643	644	660	668	764	766	760	702	717	837
Gesamt	1.264	1.185	1.137	1.154	1.120	1.172	1.173	1.138	1.035	1.044	1.128

Die **Einäscherungszahlen** des Krematoriums haben sich in den letzten zehn Jahren wie in der folgenden Tabelle dargestellt entwickelt. Hier ist nach einem deutlichen Rückgang in den beiden Vorjahren eine Stabilisierung festzustellen.

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamt	2.374	2.520	2.550	2.339	2.327	2.439	2.484	2.468	2.229	1.949	1.977

3. Finanzlage

Bei einem Jahresgewinn von 41 T€ erwirtschaftete der Eigenbetrieb einen positiven Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 832 T€. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit liegt bei -705 T € nachdem er im Vorjahr -410 T€ betragen hat. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit lag mit -112 T€ geringfügig unter dem Vorjahresniveau (-108 T€).

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Grünflächenwesen ist mit 427 T€ und im Bestattungswesen mit 405 T€ jeweils positiv.

Die Liquidität und deren Entwicklung sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Liquiditätsstatus	2012	2013
- Betriebszweig Grünflächenwesen:	T€	T€
kurzfristige Forderungen:	145	167
kurzfristige Verbindlichkeiten:	543	580
Über-/Unterdeckung	-398	-413

- Betriebszweig Bestattungswesen:	T€	T€
kurzfristige Forderungen:	333	398
kurzfristige Verbindlichkeiten:	233	332
Über-/Unterdeckung	100	66

Die Liquidität der Stufe 2 ist im Grünflächenwesen negativ und nochmals zurückgegangen. Im Bestattungswesen ist die positive Liquidität der Stufe 2 gesunken.

4. Vermögenslage

Im Berichtsjahr ist das Anlagevermögen um 7 T€ gestiegen und beträgt 13.953 T€. Das Umlaufvermögen hat sich um 99 T€ auf 55 T€ reduziert.

Insgesamt verringert sich die Bilanzsumme um 93 T€.

4.1 Vermögenslage im Betriebszweig Grünflächen

Das Gesamtkapital im Betriebszweig Grünflächenwesen erhöhte sich auf 1.326 T€, was auf eine Erhöhung des Eigenkapitals um 28 T€ sowie des Fremdkapitals um 37 T€ zurückzuführen ist. Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Verschuldung gegenüber dem Vorjahr ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Grünflächenwesen	2012	2013
	T€	T€
Eigenkapital	718	746
Fremdkapital	543	580
Gesamtkapital	1.261	1.326
Eigenkapitalquote	57 %	56 %
Verschuldungsgrad	43 %	44 %

Der Verschuldungsgrad sowie die Eigenkapitalquote des Betriebszweigs sind zum Vorjahr stabil geblieben. Wobei es sich beim Fremdkapital lediglich um kurzfristige Verbindlichkeiten handelt, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

Die in der nachstehenden Tabelle dargestellte **Anlagendeckungsquote** ist auf gleichem Niveau wie im Vorjahr.

Grünflächenwesen	2012	2013
	T€	T€
Anlagevermögen:	1.116	1.159
Eigenkapital:	718	746
Anlagendeckungsquote:	64 %	64 %

4.2 Vermögenslage im Betriebszweig Bestattungswesen

Das Gesamtkapital im Betriebszweig Bestattungswesen ist auf 13.192 T€ gestiegen. Hierbei erhöhte sich die Summe von Eigenkapital und Rechnungsabgrenzungsposten um 44 T€ und das Fremdkapital nahm um 15 T€ ab. Die Eigenkapitalquote sowie der Verschuldungsgrad haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Verschuldung gegenüber dem Vorjahr ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Bestattungswesen	2012 T€	2013 T€
Eigenkapital	11.482	11.526
Fremdkapital	1.681	1.666
<hr/>		
Gesamtkapital	13.163	13.192
Eigenkapitalquote	87 %	87 %
Verschuldungsgrad	13 %	13 %

Die in der nachstehenden Tabelle dargestellte **Anlagendeckungsquote** hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1% verbessert und liegt damit weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Bestattungswesen	2012 T€	2013 T€
Anlagevermögen:	12.830	12.794
Eigenkapital:	11.482	11.526
<hr/>		
Anlagendeckungsquote:	89 %	90 %

Der **Rechnungsabgrenzungsposten**, in dem die Grabnutzungsgebühren zusammengefasst sind, erhöhte sich zum 31.12.2013 durch Auflösungen in Höhe von 1.216 T€ und Zuführungen von 1.247 T€ auf insgesamt 11.218 T€.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres sind nicht eingetreten.

6. Risikobericht

6.1 Risiken im Grünflächenwesen

Im Grünflächenwesen besteht eine Korrelation zwischen der **gesamtwirtschaftlichen Entwicklung** und deren unmittelbaren Einfluss auf die Finanzkraft der Kommunen. Starke gesamtwirtschaftliche Rückgänge und damit verbundene Einnahmerückgänge der Kommunen, wie sie sich aus den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise ergeben haben, stellen ein bedeutendes Risiko für die Umsatzentwicklung dar. Auch wenn die aktuellen Prognosen der wirtschaftlichen Entwicklung positiv sind, besteht ein grundsätzliches Risiko durch eine schwierige Prognose der künftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung stellt die **Verschuldung der kommunalen Haushalte** verbunden mit Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung, wie sie auch in der Stadt Koblenz beschlossen sind, ein erhebliches Risiko für die Umsatzentwicklung dar.

Diesem Risiko wird mit einer stetigen Verbesserung der Steuerung des Personal- und Maschineneinsatzes entgegengewirkt. Gleichzeitig erfolgen die notwendigen Kapazitätserweiterungen aktuell durch einen deutlich verstärkten Unternehmereinsatz, der bei einem Rückgang der Einnahmesituation unter der Maßgabe der Standardreduzierung kurzfristig abgebaut werden kann.

Das **zentrale Risiko** des Betriebszweigs liegt jedoch weiterhin in der dauerhaften **Sicherung der Pflege** und **Unterhaltung der im Zuge der Bundesgartenschau 2011 geschaffenen Flächen** und Freiraumqualitäten. Die Finanzierung der Pflege und Unterhaltung der neu hergestellten Flächen ist zwar für das Jahr 2014 gesichert. Allerdings ist die personelle Ausstattung aktuell erst auf die außerhalb der eigentlichen Gartenschau zu pflegenden Flächen abgestimmt und die erforderliche Anpassung der Personalkapazitäten für die Pflege der Daueranlagen ist lediglich bis Ende 2014 gesichert. So ergibt sich aus dem Risiko einer sinkenden Finanzkraft der Stadt Koblenz und mit dem beschlossenen Konsolidierungskurs des städtischen Haushalts ein **sehr hohes Risiko** bezüglich der Sicherung der Freiraumqualitäten.

Diesem Risiko wurde bereits seit Beginn der Umsetzung der Planungen der Daueranlagen durch die intensive Einbindung des Eigenbetriebs in die Planungsprozesse begegnet. Im März 2011, also bereits vor der Eröffnung der Bundesgartenschau, wurden die jährlichen Pflege- und Unterhaltungskosten beziffert. Unabhängig davon, muss die Mittelbereitstellung zur Pflege und Unterhaltung der Daueranlagen jährlich durch die politischen Gremien neu beschlossen werden.

Im Zuge des **Masterplans Grün 2011 +** wurde ein Handlungsprogramm für den öffentlichen Freiraum erarbeitet, welches die zentralen Themen, so genannte Leitthemen, für den städtischen Freiraum formuliert. Trotzdem besteht für das Angebot an qualifizierten Freiräumen weiterhin ein deutliches Risiko aufgrund des umfangreichen Sanierungsstaus und der zurzeit noch fehlenden stadtteilbezogenen Priorisierung und der langfristigen Bereitstellung der Finanzmittel. Im Berichtsjahr hat sich dieses Risiko verschärft, da keine ausreichenden Kapazitäten zur Verfügung standen, die notwendigen Planungen zum Abbau des umfänglichen Sanierungsstaus durchzuführen. Diesem Risiko soll mit der Wiederbesetzung der Bereichsleitungsstelle Planung und Bau begegnet werden, um in den Folgejahren einen planerischen Schwerpunkt auch auf die Sanierungsmaßnahmen legen zu können.

Die Nacherfassung des **städtischen Baumbestandes** wurde im Berichtsjahr fortgeführt und zeigt einen weiterhin sehr hohen Handlungsbedarf aufgrund der Überalterung und umfänglichen Vorschädigung der Bäume. Diesen Risiken kann nur mit einer intensiven Baumpflege und konsequenten Pflege des Jungbaumbestandes sowie umfänglichen Erneuerungen des Stadtbaumbestandes entgegen gewirkt werden. Das Stadtbaumkonzept liefert die notwendigen planerischen Grundlagen zur Reduzierung dieser Risiken im Zuge der Erneuerung des Stadtbaumbestandes. Allerdings konnten die erforderlichen Maßnahmen zur Herstellung neuer Baumstandorte im Berichtsjahr aufgrund fehlender Mittel nicht umgesetzt werden. Durch das Ausscheiden der Stadtbaummanagerin zum Ende des Berichtsjahr verschärft sich das bereits **sehr hohe Risiko** nochmals. Mit einer kurzfristigen Wiederbesetzung soll diesem Risiko entgegen gewirkt werden.

In der Organisations- und Wirtschaftlichkeitsuntersuchung „Zentraler Betriebshof der Stadt Koblenz“ hat die Mittelrheinische Treuhand GmbH im Jahr 2007 alternative organisatorische Vorgehensweisen im Rahmen der Funktionsausübung innerhalb der Stadt Koblenz betrachtet. Im Hinblick auf unterschiedliche Produkte wurden alternative organisatorische Strukturen formuliert. In Zusammenarbeit mit dem Koblenzer Entsorgungsbetrieb (EB 70), der im Berichtsjahr zum Kommunalen Servicebetrieb umfirmierte, wurde eine auch gesamtwirtschaftlich für die Stadt günstigste Organisationsalternative erarbeitet. Diese sieht vor, die Pflege des Straßenbegleitgrüns, einschließlich der Reinigung im Pflegegang, weiterhin durch den Eigenbetrieb 67 durchführen zu lassen.

Durch einen entsprechenden Beschluss des Stadtrates, den zwischen den beiden Eigenbetrieben erarbeiteten Organisationsvorschlag umzusetzen, wurde die Position des Eigenbetriebs 67 als „Generalunternehmer Grün“ gestärkt und das Risiko erheblicher **Umsatzrückgänge durch Organisationsveränderungen** wird aktuell als **gering** eingestuft.

6.2 Risiken im Bestattungswesen

Das Risiko **sinkender Gebühreneinnahmen** ist weiterhin als **sehr hoch** einzustufen. So verstärkt sich die Entwicklung der Abwanderung von Bestattungen auf kommunalen Friedhöfen, beispielsweise durch eine Konzentration von Urnenbeisetzungen durch Krematorien, die Nutzungsrechte auf öffentlichen Friedhöfen erwerben. Die **abnehmenden Bestattungszahlen** führen zu einem entsprechenden Umsatzrückgang und zu reduzierten Zuführungen zum Rechnungsabgrenzungsposten. Eine Fortsetzung dieses Trends würde den bestehenden Kostendruck nochmals erheblich verstärken und hätte erhebliche Reduzierungen der bisherigen Pflegestandards zur Folge.

Dem Risiko sinkender Gebühreneinnahmen wird mit der weiteren Entwicklung eines vielfältigeren und stärker bedarfsorientierten Angebots der Bestattungsformen entgegen gewirkt. Dies bezieht sich zum einem auf die Qualität der vorhandenen Friedhöfe und Bestattungsmöglichkeiten sowie Optimierung von Arbeitsprozessen durch die Einbindung von leichter zu pflegenden Grabarten. Weiterhin soll diesem Risiko durch eine verstärkte Beratung entgegengewirkt werden. So wurden die Beratungszeiten des im Juli 2010 eröffneten Beratungsbüro am Hauptfriedhof entsprechend ausgedehnt.

Ein **regulatorisches und politisches Risiko** besteht weiterhin darin, auch private Friedhöfe zuzulassen, wofür es in der europäischen Union bereits Beispiele gibt. Hinzu kommt, dass auch in der Bundesrepublik in einzelnen Bundesländern Überlegungen bestehen, den Bestattungszwang für Urnen durch entsprechende Änderungen der Bestattungsgesetze zu lockern bzw. aufzuheben. Damit hat sich dieses Risiko verschärft und ist als **hoch** einzustufen. Mit der Stärkung der Positionen des Friedhofswesens im Städtetag wird im Rahmen der Mitarbeit in entsprechenden Arbeitskreisen diesem Risiko entgegengewirkt.

Bezüglich der Umsatzerlöse des **Krematoriums** hat sich die Inbetriebnahme des privaten Krematoriums in Mechernich/Eifel, das wesentliche Teile des aktuellen Einzugsbereichs im südlichen Nordrhein-Westfalen abdeckt, erheblich ausgewirkt. Der sich verschärfende Wettbewerb mit einem weiteren privat betriebenen Krematorium hat daher zu einer deutlichen Reduzierung der Einäscherungsgebühren geführt. Die bereits bestehenden Überkapazitäten auf diesem Markt und die räumliche Dichte der Krematorien im Großraum Bonn/Koblenz können auch weiterhin auf einem sonst stabilen Markt zu einem **Verdrängungswettbewerb** führen. Zwar konnte der Rückgang der Einäscherungszahlen im Berichtsjahr aufgehalten werden, trotzdem wird dieses Risiko für den Betrieb des Krematoriums weiterhin als substantiell eingestuft. Diesem Risiko setzt der Eigenbetrieb vor allem eine Strategie der Qualitätssteigerung und der Stärkung von Transparenz und Seriosität eines öffentlichen Krematoriums entgegen. Dies soll mit einem entsprechenden Zertifizierungsverfahren dokumentiert werden, das im Berichtsjahr begonnen wurde. Weiterhin wurde im Berichtsjahr durch die politischen Gremien ein Angebot zur Kombination aus Kremierung und Beisetzung beschlossen, das mittelfristig zu einer Steigerung der Einäscherungszahlen beitragen soll.

Auf der Aufwandseite stellen steigende Aufwendungen für die **Pflege und Unterhaltung der Friedhofsflächen** ein hohes Risiko dar. Insbesondere der **bestehende Investitionsstau** bei den vorhandenen Anlagen und die steigenden Anforderungen an die Pflegequalität, die unmittelbar aus einer in den letzten Jahren verbesserten Pflege der Grünflächen abgeleitet werden, führen zu einem deutlich höheren Aufwand. Hiermit ist ein **erhebliches Kostenrisiko** verbunden, dem mit einer verstärkten Kostenkontrolle auf der Grundlage einer deutlich verbesserten Erfassung des Einsatzes der geleisteten Personal- und Maschinenstunden entgegengewirkt wird. Mittlerweile wird auf der Grundlage der Erfassung der Flächeninhalte eine auf die Ebene der Grabfelder basierende Betriebsdatenerfassung umgesetzt. Zur Risikominderung trägt auch die Umsetzung der Friedhofsentwicklungsplanung bei, allerdings ist hierfür eine Einzelbearbeitung der Friedhöfe unabdingbar.

Weiterhin besteht für den Betriebszweig ein finanzielles Risiko durch den **neuen Friedhof Güls**. Nach der Entscheidung den Friedhof nicht für die Belegung freizugeben, wurden bereits außerplanmäßig Investitionen in Höhe von 146 T€ abgeschriebenen. Offen bleibt, ob die vom Land Rheinland-Pfalz in Höhe von 74 T€ gewährten **Fördermittel**, die aktivisch von den Investitionen abgesetzt wurden, in dem Fall der Zuführung der Flächen zu einem anderen Verwendungszweck zurückzuzahlen sind. Unabhängig von der weiteren Verwendung der Flächen wird zu Grunde gelegt, dass der Buchwert bei einer Rückgabe der Flächen an die Stadt Koblenz als Einrichtungsträger vollständig erstattet wird und eventuelle Forderungen Dritter übernommen werden. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko der Zahlung eines unterhalb des Buchwertes liegenden Grundstückspreises durch den Einrichtungsträger. Wobei sich hier eine mögliche Teilnutzung der Flächen zur Abrundung der städtebaulichen Entwicklung für das so genannte „südliche Güls“ ergeben könnte, so dass das Risiko nunmehr als **mittel** eingestuft wird.

7. Prognosebericht

7.1 Chancen im Grünflächenwesen

Durch die **Bundesgartenschau** ist die Bedeutung der Grün- und Freiflächen für die Stadt Koblenz auch in der breiten öffentlichen Wahrnehmung deutlich geworden. Daher besteht eine große Akzeptanz für das öffentliche Grün und dessen zentrale Bedeutung für die Lebensqualität und die Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort, die in der Bevölkerung und den politischen Gremien bewusst sind und anerkannt werden. Diese Entwicklung soll durch die Marke „**Koblenzer Gartenkultur**“ gestärkt und verstetigt werden, die federführend durch den Eigenbetrieb 67 in Kooperation mit den Freunden der Bundesgartenschau Koblenz 2011, der Generaldirektion Kulturelles Erbe und der Koblenz Touristik getragen wird. Hinzu kommt, dass mit dem **Masterplan Grün 2011+** eine langfristige Strategie für den öffentlichen Freiraum vorliegt, deren Ziele über das Bundesgartenschaujahr 2011 deutlich hinausgehen. Mit diesem strategischen Gesamtkonzept zur Sanierung sowie nachhaltigen Entwicklung und Unterhaltung der Grünflächen im Stadtgebiet kann dieser positive Trend gefestigt werden. Die künftige Entwicklung des Betriebszweiges als Dienstleistungsbetrieb wird sich an der politischen Entscheidung ausrichten, welchen Stellenwert öffentliche Freiräume in der Stadt langfristig einnehmen werden.

Als wesentliche Grundlage wird seitens des Eigenbetriebes zurzeit eine konsequente Gesamtsteuerung zur Bewirtschaftung der städtischen Grün- und Freiflächen aufgebaut. Neben dem Masterplan Grün 2011 +, mit dem die planerisch konzeptionellen Rahmenbedingungen sowie die Prioritätensetzung der erforderlichen Maßnahmen erfolgen, stellt das im Aufbau befindliche **Grünflächeninformationssystem (GRIS)** die wesentliche Komponente dar. Das um die **Betriebsdatenerfassung** ergänzte Grünflächeninformationssystem wird weiter zu einem betrieblichen Steuerungsinstrument ausgebaut und soll mittelfristig auch zur Verbesserung der Kapazitätsplanung beitragen und damit für eine gesamtbetriebliche Ressourcensteuerung zur Verfügung stehen.

7.2 Chancen im Bestattungswesen

Die beschriebenen Trends der zunehmenden Individualisierung, der Gliederung des Marktes in niedrig- und hochpreisige Segmente sowie die Organisation oder Übernahme der Grabpflege als Dienstleistung erfordern eine grundlegende Neupositionierung des kommunalen Bestattungswesens. In den letzten Jahren wurden daher im Bestattungswesen ein **verstärktes Informations- und Beratungsangebot** und eine deutliche **Ausweitung des Angebots** an Bestattungsformen umgesetzt.

Hierbei zeigt sich, dass die Möglichkeit sich besser auf die unterschiedlichen Zielgruppen sowohl im Serviceangebot als auch im Produktportfolio einzustellen, deutliche Chancen der Entwicklung ermöglicht. Künftig muss es gelingen durch eine nochmals deutlich verbesserte Information der Öffentlichkeit bereits frühzeitig eine Bindung an die kommunalen Friedhöfe und die dortigen Angebote herzustellen und so weitere Abwanderungen zu verhindern. Gleichzeitig bietet die individuelle Beratung die Möglichkeit, qualitativ hochwertige Angebote besser zu platzieren. Die erfolgte Fächerung des Angebots ermöglicht es, stark nachgefragte Bestattungsformen verstärkt anzubieten und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig besteht die Chance, konkret Angebote als Alternativen für nicht mehr nachgefragte Grabarten zu unterbreiten und zu entwickeln.

Gleichzeitig muss die Chance gezielte Angebote aus der differenzierten Gestaltung der zahlreichen Friedhöfe zu entwickeln genutzt werden. Die **Friedhofsentwicklungsplanung** wird dazu beitragen Aussagen zu treffen, auf welchen Friedhöfen künftig welche Entwicklungen umsetzbar sein werden. Die parkartige Umgestaltung künftig weniger intensiv genutzter Friedhöfe und Friedhofsteile ist beispielsweise eine Chance, die neue attraktive Bestattungsformen bei gleichzeitiger Reduzierung des Pflegeaufwands ermöglichen kann. Eine weitere Chance besteht darin, Einäscherung und Beisetzungen unmittelbar als Angebot zu verbinden. Dieser durch private Krematorien verstärkt verfolgte Weg eröffnet die Chance, die **Stärken eines kommunalen Krematoriums** mit den vorhandenen Bestattungsmöglichkeiten auf den kommunalen Friedhöfen direkt zu verbinden. Hier besteht aktuell die Möglichkeit, die bestehenden **Kostenvorteile**, die sich aus dem Vorhandensein entsprechender Flächen ergeben, im Wettbewerb zu **nutzen**. Die Stärken des Krematoriums in Bezug auf Kompetenz und Transparenz müssen weiter herausgestellt werden, denn diese gewinnen im Wettbewerb weiter an Bedeutung.

8. Spezialgesetzliche Angabepflichten

8.1 Änderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 10. März 2005 die Verwaltung bezüglich des **neuen Friedhofs in Güls** aufgefordert, die notwendigen Schritte einzuleiten, um die Fläche einer anderen als der geplanten Friedhofsnutzung zuzuführen. Hier werden sich erst bei einer Fortschreibung des Flächennutzungsplans substanzielle Nutzungsalternativen umsetzen lassen und somit ist weiterhin nicht mit einer kurzfristigen Entscheidung über die künftige Nutzung zu rechnen.

8.2 Leistungsfähigkeit und Auslastungsgrad der wirtschaftlichen Anlagen

Nach der technischen Erweiterung des Krematoriums im Mai 2000 stehen Kapazitäten für ca. 3.000 Einäscherungen pro Jahr zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden alle notwendigen Unterhaltungs- und Wartungsarbeiten durchgeführt, wodurch das Krematorium weiterhin einem insgesamt sehr guten technischen Standard aufweist.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Einlieferungszahlen des Krematoriums der letzten acht Jahre monatsweise aufgedgliedert dargestellt. Ergänzt sind die Werte um die Differenzen der Einlieferungen zu den jeweiligen Vorjahren.

Monat	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Einlieferung 2006	213	189	197	172	202	191	176	200	186	199	178	211
Differenz Vorjahr	-16	-17	-97	-20	+8	-7	-4	-22	-19	-19	-7	-16
Einlieferung 2007	206	179	185	182	204	153	196	187	160	230	196	193
Differenz Vorjahr	-7	-10	-12	+10	+2	-38	+20	-13	-26	+31	+18	-18
Einlieferung 2008	265	212	207	200	184	194	179	185	199	203	182	218
Differenz Vorjahr	+59	+33	+22	+18	-20	+41	-17	-2	+39	-27	-14	+25
Einlieferung 2009	280	239	245	194	187	208	188	209	181	191	173	203
Differenz Vorjahr	+15	+27	+38	-6	+3	14	+9	+24	-18	-12	-9	-15
Einlieferung 2010	208	201	205	201	204	188	188	201	194	184	217	226
Differenz Vorjahr	-72	-38	-40	7	17	-20	0	-8	13	-7	44	23
Einlieferung 2011	224	210	208	195	197	180	157	201	187	169	174	155
Differenz Vorjahr	+16	+9	+3	-6	-7	-8	-31	0	-7	-15	-43	-71
Einlieferung 2012	176	183	185	196	174	140	151	136	141	182	121	168
Differenz Vorjahr	-48	-27	-23	1	-23	-40	-6	-65	-46	13	-53	13
Einlieferung 2013	179	198	193	200	145	179	170	147	142	148	133	152
Differenz Vorjahr	+3	+5	+8	+4	-29	+39	+19	+11	+1	-34	+12	-16

8.3 Stand der geplanten Bauvorhaben

Mit der Errichtung des **neuen zentralen Betriebshofes** wird der Stützpunkt des Eigenbetriebes in der Weinbergstraße aufgelöst werden. Durch den Eigenbetrieb 67 wurde in diesem Zuge eine Standortkonzeption erarbeitet, die auch eine Aufgabe des Stützpunktes Adamsstraße einbezieht und den Gremien zur Beratung vorgelegt wurde.

Die Errichtung des Zentralen Betriebshofs durch den Eigenbetrieb 70 wurde im Berichtsjahr weiter umgesetzt und soll als neuer Standort für den Bezirk „Linke Moselseite“ durch Aufgabe des Standortes „Weinbergstraße“ in der zweiten Hälfte 2014 zur Verfügung stehen. Die erforderlichen Räume und Flächen werden dort angemietet.

Sanierung und Erweiterung des Standortes Beatusstraße

In der Beatusstraße muss der Sanierungsstau des bestehenden Betriebshofes durch Erneuerung des Gebäudebestandes aufgehoben werden. Die bestehenden Personal- und Lagerräume sowie Abstellflächen müssen an die derzeitigen Anforderungen angepasst und sollen um den Bedarf für die Grünflächenpflege des Bezirkes „Innenstadt“ erweitert werden. Eine entsprechende Konzeption wurde dem Werkausschuss vorgelegt. Auf deren Grundlage wurde eine Vorentwurfsplanung erarbeitet, die in den Gremien beraten wurde und die unter der Prüfung von Alternativen weiter zu einer Entwurfsplanung ausgearbeitet werden soll.

Die Neueinrichtung eines Stützpunktes Rechte Rheinseite als Betriebsstützpunkt für die Grün- und Friedhofspflegekolonnen des Bezirks „Rechte Rheinseite“, einschließlich der erforderlichen Maschinen, wird in Abhängigkeit von der endgültigen Konzeption der Pflege und Unterhaltung des Parkgeländes auf dem Festungsplateau entschieden. Eine Entscheidung über eine Investition in diesem Bereich wird daher erst auf der Grundlage der Erfahrungen aus der Umsetzung des Pflegemanagements für diese Flächen getroffen werden.

Koblenz, den 14. Mai 2014

Rüdiger Dittmar
Werkleiter

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -

**Aufgliederung und Erläuterung
der Posten des Jahresabschlusses**

- Betriebszweig Grünflächenwesen -

AKTIVA

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

**Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte
sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten**

	6.486,86 €
Vorjahr	9.171,08 €

Entwicklung:

Stand 1. Januar 2013	9.171,08 €
Abschreibung	2.684,22 €
Stand 31. Dezember 2013	6.486,86 €

Der Ausweis bezieht sich auf die sogenannte EDV-Baumdatei.

Die Abschreibungen wurden nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung einer Restnutzungsdauer von 5 bzw. 10 Jahren abgeschrieben.

II. Sachanlagen

	1.149.515,41 €
Vorjahr	1.104.190,86 €

Entwicklung:

Stand 1. Januar 2013	1.104.190,86 €
Zugänge	244.346,65 €
Abschreibungen	199.022,10 €
Stand 31. Dezember 2013	1.149.515,41 €

Das Sachanlagevermögen ist durch ein EDV-gestütztes Anlagenverzeichnis im Einzelnen nachgewiesen.

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens im Berichtsjahr ist im Anlagenachweis dargestellt (Anlage 3/Seite 4).

Zugänge

Werkzeuge und Geräte

4 Trimble Nomad	10.386,32 €	
2 Batterie Pellenc	2.775,56 €	
Trimble Juno	2.036,09 €	
Lithium Batterie	1.468,25 €	
Rasenmäher	1.240,00 €	
Nietgerät	<u>1.025,09 €</u>	
		18.931,31 €

Fuhrpark

Großflächenmäher	67.060,38 €	
Mercedes Sprinter	50.080,59 €	
Jensen Hecksler	29.520,69 €	
Citroen Jump	25.045,93 €	
Ford Connect	16.710,56 €	
Fahrbare Tafel	<u>11.100,23 €</u>	
		199.518,38 €

Geringwertige Wirtschaftsgüter

- Betrieb bis 150 €	833,02 €	
- Betrieb 150 € - 1.000 €	18.486,88 €	
- Verwaltung 150 € - 1.000 €	2.899,41 €	
- Gärtnerei 150 € - 1.000 €	<u>2.272,92 €</u>	
		24.492,23 €

Werkstatteinrichtung

1.404,73 €

244.346,65 €

Die Zugänge werden durch Eingangsrechnungen nachgewiesen. Diese haben wir in Stichproben geprüft.

Abgänge

	An- schaffungs- kosten	Rest- buchwert	Ver- äußerungs- erlös	Gewinn
<u>Werkzeuge und Geräte</u>	5.789,33 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
<u>GWG</u>	1.002,12 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	<u>6.791,45 €</u>	<u>0,00 €</u>	<u>0,00 €</u>	<u>0,00 €</u>

Abschreibungen

Den Abschreibungen wurden im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

<u>Gebäude</u>	<u>Jahre</u>	<u>%</u>	<u>Methode</u>
Betriebsgebäude	8	12,5	linear
Gewächshäuser	20	5	linear
Betriebsinstallationen	10 - 15	6,6 - 10	linear

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Werkzeuge und Geräte	4 - 14	7 - 25	linear
Fuhrpark	6 - 10	10 - 16,66	linear
Sonstige	2 - 20	4 - 50	linear
Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 €	1	100	
Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 € - 1.000 €	5	20	linear

III. FinanzanlagenWertpapiere des Anlagevermögens

3.000,00 €

Der Ausweis ist unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Es handelt sich um Anteile an einer Gärtnereieinkaufsgenossenschaft.

B. UmlaufvermögenForderungen und sonstige Vermögensgegenstände

<u>Forderungen gegen den Einrichtungsträger</u>	167.205,72 €
Vorjahr	145.421,90 €
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 € (Vorjahr 0,00 €)	

Zusammensetzung:

Stand Verrechnungskonto bei der Stadtkasse	1.198.728,58 €
+ Forderungen ./.. Verbindlichkeiten aus Abrechnung 2013	-1.031.184,19 €
./.. Verbindlichkeit aus Abgrenzung	-338,67 €
	<u>167.205,72 €</u>

Der Bilanzausweis stimmt mit dem Saldo des Haushaltsabschlusses der Stadtkasse überein. Die Monatsbestände des Verrechnungskontos wurden mit durchschnittlich 0,15 % p. a. (Vorjahr 0,31 %) verzinst.

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Stammkapital 200.000,00 €
Der Ausweis ist unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Der Ausweis entspricht § 3 der Betriebssatzung des Eigenbetriebs.

II. Allgemeine Rücklage 293.323,62 €
Der Ausweis ist unverändert gegenüber dem Vorjahr.

III. Gewinnvortrag 225.042,68 €
Vorjahr 187.006,81 €

Entwicklung:

Stand 1. Januar 2013 187.006,81 €
Jahresgewinn 2012 38.035,87 €

Stand 31. Dezember 2013 225.042,68 €

Gemäß Stadtratsbeschluss der Stadt Koblenz vom 5. Juli 2013 wurde der Jahresgewinn 2012 auf neue Rechnung vorgetragen.

IV. Jahresgewinn 27.776,56 €
Vorjahr 38.035,87 €

Nachrichtlich:

Verwendung des Jahresgewinns
- zum Vortrag auf neue Rechnung 27.776,56 €

B. Rückstellungen**Sonstige Rückstellungen**

180.000,00 €
 Vorjahr 219.300,00 €

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Stand	Inanspruch-	Zuführung	Stand
	01.01.2013	nahme		31.12.2013
	€	€	€	€
Urlaub und Überstunden	187.200,00	187.200,00	167.700,00	167.700,00
Anteilige Versorgungs- bezüge Beamte	19.800,00	19.800,00	0,00	0,00
Kosten des Jahresabschlusses				
- Erstellungskosten	9.300,00	9.300,00	9.300,00	9.300,00
- Prüfungskosten	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00
Summe:	219.300,00	219.300,00	180.000,00	180.000,00

Urlaub und Überstunden

Für die zum 31. Dezember 2013 ausstehenden Urlaubsansprüche der Mitarbeiter waren 108.700,00 € zurückzustellen.

Für Überstunden, die erst in 2014 vergütet werden, wurden 59.000,00 € in die Rückstellung eingestellt.

Anteilige Versorgungsbezüge Beamte

Die anteiligen Versorgungsbezüge der Beamten wurden im Geschäftsjahr 2013 im Dezember verrechnet, sodass keine Rückstellung gebildet wird.

Kosten des Jahresabschlusses

Für interne Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses 2013 wurden 9.300,00 € zurückgestellt.

Für externe Kosten wurden 3.000,00 € zurückgestellt.

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber dem		<u>398.416,24 €</u>
<u>Betriebszweig Bestattungswesen</u>	Vorjahr	324.117,54 €

- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 398.416,24 € (Vorjahr 324.117,54 €)

Zusammensetzung:Verbindlichkeiten:

Abrechnung Personalkosten	478.942,70 €
Abrechnung Maschinenkosten	104.705,48 €
Mieten Verwaltungsgebäude	44.797,16 €
Miete Fläche Gärtnerei	12.000,00 €
Miete Handhelds	6.257,18 €
Abrechnung Nebenkosten Gärtnerei	5.118,17 €
Abrechnung "GRIS" (Grünflächeninformationssystem)	4.190,56 €
Abrechnung Pflanzenlieferung	<u>2.409,30 €</u>

Summe Verbindlichkeiten:	<u><u>658.420,55 €</u></u>
--------------------------	----------------------------

Forderungen:

Abrechnung Personalkosten	222.046,85 €
Abrechnung Maschinenkosten	36.380,36 €
Miete Adamstraße	1.557,10 €
Korrektur Kennzeichen KO-SV-260	<u>20,00 €</u>

Summe Forderungen:	<u><u>260.004,31 €</u></u>
--------------------	----------------------------

Saldo	<u><u>398.416,24 €</u></u>
-------	----------------------------

Der Saldo stimmt mit den korrespondierenden Forderungen des Betriebszweigs Bestattungswesen überein.

2. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>		<u>1.648,89 €</u>
	Vorjahr	0,00 €

Der Bilanzposten beinhaltet die Abrechnung der Umsatzsteuer für 2013.

Die Veranlagung der Umsatzsteuer erfolgt über die Stadt Koblenz und betrifft einen Betrieb gewerblicher Art in welchem die Parkplätze am Schloss bewirtschaftet werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

- Betriebszweig Grünflächenwesen -

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
	€	€
1. <u>Umsatzerlöse</u>		
Erlöse Unterhaltung Grünanlagen	4.533.384,42	4.403.488,23
Leistungen an städtische Ämter	2.507.813,84	2.555.321,14
Ingenieurleistungen	266.195,26	316.587,87
Leistungen der Stadtgärtnerei	260.962,44	259.306,34
Nebengeschäftserlöse (von Dritten)	15.226,40	2.692,44
	<u>7.583.582,36</u>	<u>7.537.396,02</u>

Erlöse Unterhaltung Grünanlagen

Erstattung durch die Stadt für die Unterhaltung der städtischen Grünanlagen. Die Höhe der Erstattung wird auf Grundlage des Ergebnisses des Betriebsabrechnungsbogens berechnet und im Haushaltsplan der Stadt festgelegt.

Leistungen an städtische Ämter

Die Haushaltsansätze werden auf Grund der Ergebnisse des Betriebsabrechnungsbogens der Vorjahre berechnet. Zum Abschluss des Wirtschaftsjahres werden die Haushaltsansätze und Ergebnisse des Betriebsabrechnungsbogens gegenübergestellt und entsprechend Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gebildet.

Zusammensetzung:

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
	€	€
Pflege Straßenbegleitgrün	1.612.843,97	1.629.258,25
Pflege Spielplätze	404.587,98	398.711,90
Pflege schulische Grünanlagen	177.981,44	183.802,57
Pflege Sportflächen	81.275,76	112.722,61
Grünanlageninformationssystem	79.427,82	119.546,72
Pflege der Ausgleichsflächen für Straßen	42.735,89	26.264,52
Pflege Kaiser Wilhelm I Denkmal	19.153,41	8.412,12
Pflege Rhein-Mosel-Halle und Weindorf	14.096,78	10.036,21
Pflege Grünanlage und Brunnen Rathaus	10.675,64	10.905,42
Sonstiges einzelabgerechnet	65.035,15	55.660,82
	<u>2.507.813,84</u>	<u>2.555.321,14</u>

Ingenieurleistungen

Erstattungen anderer städtischer Ämter für die Leistungen der beim Eigenbetrieb beschäftigten Ingenieure.

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
	€	€
Leistungen der Stadtgärtnerei		
Pflege städtischer Grünanlagen (einzelabgerechnet)	201.181,98	220.310,46
Pflege bedeutsamer Grabstätten (nach Haushaltsplan)	25.682,06	21.934,88
Pflege sonstige Friedhofsanlagen (einzelabgerechnet)	12.590,70	15.095,50
Pflanzenlieferungen Weindorf	3.160,25	0,00
Sonstige Aufträge des Stadtgärtners	18.347,45	1.965,50
	<u>260.962,44</u>	<u>259.306,34</u>
2. <u>Andere aktivierte Eigenleistungen</u>	<u>0,00</u>	<u>9.435,53</u>

Die aktivierten Eigenleistungen (im Vorjahr) resultieren aus dem Bau eines Gewächshauses.

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
	€	€
3. <u>Sonstige betriebliche Erträge</u>		
Mieten	467.363,51	2.944,26
Personalkostenerstattung Bestattungswesen	215.431,63	182.211,80
Maschinenkostenerstattung Bestattungswesen	36.380,36	18.643,00
Spenden	14.910,00	15.000,00
Entschädigung Aufwuchsbeschädigungen	9.929,51	6.040,80
Erträge aus Warenrückvergütung/Vorjahr	554,93	1.089,57
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00	7.613,45
Sonstige Erträge	39.427,94	5.479,04
	<u>783.997,88</u>	<u>239.021,92</u>

Personalkosten-/Maschinenkostenerstattung Bestattungswesen

Der Einsatz von Arbeitern sowie Maschinen des Betriebszweigs Grünflächenwesen im Bereich des Betriebszweigs Bestattungswesen wird mithilfe von Handhelds erfasst und abgerechnet.

Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen

Vergleiche hierzu die Erläuterungen zur Bilanzposition "Betriebs- und Geschäftsausstattung".

2013
€

2012
€

4. Materialaufwand

a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren

Brenn- und Treibstoffe	129.890,77	130.805,43
Wasserbezug	65.707,35	51.643,03
Gärtnereibedarf	63.607,69	140.904,97
Strom- und Gasbezug	18.611,11	33.708,37
	<hr/>	<hr/>
Summe a)	277.816,92	357.061,80
	<hr/>	<hr/>

b) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Unterhaltung Grünanlagen	1.264.801,22	903.091,86
Baumpflege	498.902,62	457.290,06
Arbeitsleistung BZ Bestattungswesen	413.530,70	313.053,65
Sanierung Rheinanlagen	245.979,53	347.118,74
Sanierung 2011+	197.160,17	267.092,64
Maschinenleistung BZ Bestattungswesen	104.705,48	104.050,80
Unterhaltung Kraftfahrzeuge	81.120,72	80.511,89
Unterhaltung Brunnen	76.085,95	47.734,76
Unterhaltung Betriebsbauten	25.937,80	9.618,16
Unterhaltung Ausgleichsflächen BUGA	22.784,28	28.656,20
Unterhaltung Werkzeuge und Geräte	20.879,47	16.832,90
Unterhaltung Ausgleichsflächen Straßen	20.648,02	20.169,60
GRIS	1.949,15	13.255,79
Beseitigung von Gefahrenstellen	127,29	7.668,40
Unterhaltung Geschäftsausstattung	27,92	0,00
	<hr/>	<hr/>
Unterhaltung der Anlagen	2.974.640,32	2.616.145,45
Abfallbeseitigungsgebühren	120.448,52	122.822,86
	<hr/>	<hr/>
Summe b)	3.095.088,84	2.738.968,31
	<hr/>	<hr/>

Summe a) und b)

3.372.905,76

3.096.030,11

2013 2012
€ €

5. Personalaufwand

a) Löhne und Gehälter

Löhne	2.444.018,75	2.338.318,19
Gehälter	750.867,77	718.654,48
Beamtenbezüge	48.400,11	37.959,12
Veränderung Rückstellung für Altersteilzeit	0,00	-13.100,00

Summe a)	<u>3.243.286,63</u>	<u>3.081.831,79</u>
----------	---------------------	---------------------

**b) Soziale Abgaben und Aufwendungen
für Altersversorgung und für Unterstützung**

Sozialversicherungsbeitrag für Arbeiter	487.032,16	474.415,66
Sozialversicherungsbeitrag für Angestellte	144.011,34	131.739,71
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Arbeiter	193.875,62	181.820,73
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Angestellte	58.109,36	52.229,02
Versorgungsbezüge Arbeiter	3.333,64	2.350,00
Versorgungsbezüge Beamte	29.960,81	23.413,39
Beihilfen	302,49	1.358,48

Summe b)	<u>916.625,42</u>	<u>867.326,99</u>
----------	-------------------	-------------------

Summe a) und b)	<u>4.159.912,05</u>	<u>3.949.158,78</u>
-----------------	---------------------	---------------------

Davon für Altersversorgung	<u>285.279,43</u>	<u>259.813,14</u>
----------------------------	-------------------	-------------------

**6. Abschreibungen auf immaterielle
Vermögensgegenstände des
Anlagevermögens und Sachanlagen**

Betriebs- und Geschäftsausstattung	186.387,96	180.915,97
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	12.634,14	15.051,14
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.684,22	16.150,08
	<u>201.706,32</u>	<u>212.117,19</u>

2013
€

2012
€

11. Sonstige Steuern

Kraftfahrzeugsteuer

6.180,51 6.916,51

12. Jahresgewinn

27.776,56 38.035,87

Nachrichtlich:

Verwendung des Jahresgewinns

- zum Vortrag auf neue Rechnung

27.776,56 38.035,87

**Aufgliederung und Erläuterung
der Posten des Jahresabschlusses**

- Betriebszweig Bestattungswesen -

AKTIVA

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

**Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte
sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten**

	0,00 €
Vorjahr	<u>1.329,17 €</u>

Entwicklung:

Stand 1. Januar 2013	1.329,17 €
Abschreibung	<u>1.329,17 €</u>

Stand 31. Dezember 2013	<u><u>0,00 €</u></u>
-------------------------	----------------------

Der Ausweis bezieht sich auf EDV-Software. Sie wurde über eine geschätzte Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

II. Sachanlagen

	12.793.913,34 €
Vorjahr	<u>12.829.368,85 €</u>

Entwicklung:

Stand 1. Januar 2013	12.829.368,85 €
Zugang	463.124,06 €
Abschreibung	<u>498.579,57 €</u>

Stand 31. Dezember 2013	<u><u>12.793.913,34 €</u></u>
-------------------------	-------------------------------

Das Sachanlagevermögen ist durch ein EDV-gestütztes Anlagenverzeichnis im Einzelnen nachgewiesen.

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens im Berichtsjahr ist im Anlagenachweis dargestellt (Anlage 3/Seite 5).

Zugänge

	€	€
<u>Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten</u>		
Ausbau Hauptwege, Straßen und Plätze	99.332,76	
Einfriedungen	6.224,83	
Mauern	4.657,17	
Gräberfelder	<u>172.643,83</u>	282.858,59
<u>Betriebseinrichtungen</u>		
Bewässerungsleitung		9.095,77
<u>Betriebs- und Geschäftsausstattung</u>		
Fuhrpark	116.866,76	
Werkzeuge und Geräte	8.306,95	
Büroausstattung	1.545,22	
GWG	<u>15.216,79</u>	141.935,72
<u>Anlagen im Bau</u>		<u>29.233,98</u>
		<u>463.124,06</u>

Die Zugänge werden durch Eingangsrechnungen und Kaufverträge nachgewiesen.
Diese haben wir in Stichproben geprüft.

Abgänge

	An- schaffungs- kosten €	Rest- buchwert €	Ver- äußerungs- erlös €	Gewinn €
Fuhrpark	40.644,10	0,00	4.300,00	4.300,00
GWG	<u>560,91</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>41.205,01</u>	<u>0,00</u>	<u>4.300,00</u>	<u>4.300,00</u>

Abschreibungen

Den Abschreibungen wurden im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

	<u>Jahre</u>	<u>%</u>	<u>Methode</u>
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	20 - 50	2 - 5	linear
Außenanlagen	14 - 33	3,3 - 7	linear
Gräberfelder	nutzungsabhängig		
Be- und Entwässerungsanlagen	20 - 40	2,5 - 5	linear
Abfallsammelstellen	10 - 40	2,5 - 10	linear
Kremierungstechnik	10 - 20	5 - 10	linear
Kühleinrichtungen	10 - 20	5 - 10	linear
Werkzeuge und Geräte	4 - 14	7 - 25	linear
Fuhrpark	6 - 10	10 - 16,66	linear
Betriebsausstattung Krematorium	4 - 10	10 - 25	linear
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 24	4,16 - 100	linear

B. Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. <u>Forderungen gegen den Einrichtungsträger</u>		<u>0,00 €</u>
	Vorjahr	5.037,95 €

Gegenüber dem Einrichtungsträger besteht abweichend zum Vorjahr eine Verbindlichkeit (vgl. Anlage 5, Seite 20).

2. <u>Forderungen gegen den Betriebszweig Grünflächenwesen</u>		<u>0,00 €</u>
	Vorjahr	324.117,54 €

- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr 398.416,24 €
(Vorjahr 324.117,54 €)

(zur Zusammensetzung vgl. Anlage 5/Seite 6)

3. <u>Sonstige Vermögensgegenstände</u>		<u>0,00 €</u>
	Vorjahr	3.540,39 €

Abweichend zum Vorjahr besteht eine Verbindlichkeit aus der Umsatzsteuerabrechnung 2013 (vgl. Anlage 5, Seite 19).

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Stammkapital

Der Ausweis ist unverändert gegenüber dem Vorjahr. 0,00 €

Er entspricht § 3 der Betriebssatzung des Eigenbetriebs.

II. Allgemeine Rücklage

78.022,30 €

Der Ausweis ist unverändert gegenüber dem Vorjahr.

III. Gewinnvortrag

217.087,94 €

Vorjahr 183.096,44 €

Entwicklung:

Stand 1. Januar 2013 183.096,44 €

Jahresgewinn 2012 33.991,50 €

Stand 31. Dezember 2013 217.087,94 €

Gemäß Stadtratsbeschluss der Stadt Koblenz vom 5. Juli 2013
wurde der Jahresgewinn auf neue Rechnung vorgetragen.

IV. Jahresgewinn

13.278,74 €

Vorjahr 33.991,50 €

Nachrichtlich

Verwendung des Jahresgewinns

- zum Vortrag auf neue Rechnung 13.278,74 €

B. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Vorjahr 72.750,00 €
100.050,00 €

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Stand	Inanspruch-	Zuführung	Stand
	01.01.2013	nahme		31.12.2013
	€	€	€	€
Urlaub und Überstunden	62.500,00	62.500,00	55.000,00	55.000,00
Anteilige Versorgungs- bezüge Beamte	19.800,00	19.800,00	0,00	0,00
Kosten des Jahresab- schlusses				
- Erstellungskosten	14.750,00	14.750,00	14.750,00	14.750,00
- Prüfungskosten	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00
Summe:	100.050,00	100.050,00	72.750,00	72.750,00

Die Rückstellungen sind durch geeignete Berechnungsunterlagen nachgewiesen und in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme vorsichtig bewertet.

Urlaub und Überstunden

Für zum 31. Dezember 2013 ausstehende Urlaubsansprüche der Mitarbeiter waren 33.800,00 € zurückzustellen.

Für Überstunden, die erst in 2014 vergütet werden, wurden Rückstellungen gebildet. Insgesamt wurden 21.200,00 € in die Rückstellung eingestellt.

Anteilige Versorgungsbezüge Beamte

Die anteiligen Versorgungsbezüge der Beamten wurden im Geschäftsjahr 2013 im Dezember verrechnet, sodass keine Rückstellung gebildet wird.

Kosten des Jahresabschlusses

Für interne Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses 2013 wurden 14.750,00 € zurückgestellt.

Für externe Kosten wurden 3.000,00 € zurückgestellt.

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		<u>1.468.774,55 €</u>
	Vorjahr	1.581.190,91 €
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		134.284,40 € (Vorjahr 133.372,02 €)
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren		854.149,05 € (Vorjahr 978.544,07 €)

Zusammensetzung:

Darlehen	1.447.818,89 €
Zinsabgrenzung	<u>20.955,66 €</u>
	<u><u>1.468.774,55 €</u></u>

Entwicklung Darlehen:

Stand 1. Januar 2013	1.558.686,52 €
Tilgung	<u>-110.867,63 €</u>
Stand 31. Dezember 2013	<u><u>1.447.818,89 €</u></u>

Eine Zusammenstellung der Darlehen und ihrer Konditionen ist in Anlage 9 gegeben.

2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger		<u>112.640,63 €</u>
	Vorjahr	0,00 €
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		0,00 € (Vorjahr 0,00 €)

Zusammensetzung:

Stand Verrechnungskonto bei der Stadtkasse	192.567,19 €
- Abrechnung für Friedhofsgrünflächen	-73.711,41 €
- Forderungen an den Einrichtungsträger	<u>-6.215,15 €</u>
	<u><u>112.640,63 €</u></u>

Der Bilanzausweis stimmt mit dem Saldo des Haushaltsabschlusses der Stadtkasse überein. Die Monatsbestände des Verrechnungskontos wurden mit durchschnittlich 0,24 % p. a. (Vorjahr 0,31 %) verzinst.

3. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>12.274,36 €</u>
	Vorjahr	0,00 €

Der Bilanzposten beinhaltet die Abrechnung der Umsatzsteuer für 2013.

Die Veranlagung der Umsatzsteuer erfolgt über die Stadt Koblenz. Seit Juni 2005 sind die Umsatzerlöse aus Krematoriumsleistungen steuerpflichtig.

D. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>		<u>11.217.501,06 €</u>
	Vorjahr	11.187.042,75 €
<u>Entwicklung:</u>		
Stand 1. Januar 2013		11.187.042,75 €
Zuführung		1.246.479,91 €
Auflösung		<u>1.216.021,60 €</u>
Stand 31. Dezember 2013		<u><u>11.217.501,06 €</u></u>

Die für die Nutzungsüberlassung von Grabstätten in Rechnung gestellten Gebühren werden in einen passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit der Nutzungsrechte aufgelöst. Dabei wurde bei Grabnutzungsgebühren, die vor 1998 in Rechnung gestellt wurden, von einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von 20 Jahren ausgegangen.

Eine Zusammenstellung der Entwicklung des Rechnungsabgrenzungspostens ist aus Anlage 10 ersichtlich.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013
- Betriebszweig Bestattungswesen -

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
	€	€
1. <u>Umsatzerlöse</u>		
Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten		
Grabnutzungsgebühren	1.216.021,60	1.261.097,41
Krematoriumsgebühren	614.834,58	604.777,01
Erstattung für Friedhofsgrünflächen	593.711,41	553.907,54
Bestattungsgebühren	257.695,00	260.770,00
Sonstige Gebühren	136.882,00	131.110,00
Erstattung Kriegsgräberpflege	76.256,50	86.222,39
Verwaltungsgebühren	40.440,00	34.860,00
Ausbettungsgebühren	7.800,00	4.440,00
Nebengeschäftserlöse (von Dritten)	1.029,87	1.066,00
	<u>2.944.670,96</u>	<u>2.938.250,35</u>

Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten Grabnutzungsgebühren

Vergleiche hierzu die Erläuterungen zur Bilanzposition Rechnungsabgrenzungsposten aus Grabnutzungsgebühren (vgl. Anlage 5/Seite 20 und Anlage 10).

Erstattung für Friedhofsgrünflächen

Erstattung aus dem Haushalt der Stadt für den Anteil der Friedhofsanlagen, die als städtisches Grün eine über das Bestattungswesen hinausgehende Bedeutung als Erholungs- und Umweltflächen haben.

Erstattung Kriegsgräberpflege

Erstattung nach dem Gräbergesetz durch das Land Rheinland-Pfalz. Die Pauschbeträge zur Erstattung der Kosten betragen 20,00 € je Einzelgrab und 6,30 € je Quadratmeter Sammelgrabfläche.

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
	€	€
2. <u>Andere aktivierte Eigenleistungen</u>	<u>88.193,63</u>	<u>40.084,64</u>

Aktiviert Ingenieurleistungen bei Baumaßnahmen des Bestattungswesens sowie ab 2013 ein angemessener Anteil der Verwaltungskosten. Die anderen aktivierten Eigenleistungen wurden anhand von Auftragsabrechnungen mit den entsprechenden Belegen einzeln nachgewiesen.

2013 2012
€ €

3. Sonstige betriebliche Erträge

Personalkostenerstattung Grünflächenwesen	413.530,70	313.053,65
Maschinenkostenerstattung Grünflächenwesen	104.705,48	104.050,80
Mieten und Pachten	72.335,84	74.240,72
Erträge aus der Auflösung der Pauschalwertberichtigung	5.100,00	0,00
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	4.300,00	13.580,39
Schadensersatz und sonstige Erträge	4.297,31	9.094,40
Spenden	0,00	6.309,90
	<u>604.269,33</u>	<u>520.329,86</u>

Personal-/Maschinenkostenerstattung Grünflächenwesen

Der Einsatz von Arbeitern sowie Maschinen des Betriebszweigs Bestattungswesen im Bereich des Betriebszweigs Grünflächenwesen wird mithilfe von Handhelds erfasst und abgerechnet.

Mieten und Pachten

2013 2012
€ €

Miete BZ Grünflächenwesen	63.054,34	62.976,76
Parkflächenmiete	7.405,50	9.027,00
Mieten von Bestattern für Unterstellflächen in Friedhofshallen	1.620,00	1.980,96
Mieten Wertstoffdepots vom Koblenzer Entsorgungsbetrieb	256,00	256,00
	<u>72.335,84</u>	<u>74.240,72</u>

4. Materialaufwand

a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren

Strom- und Gasbezug	115.210,53	132.945,92
Brenn- und Treibstoffe	55.218,60	54.877,62
Wasserbezug	18.573,68	28.715,00
Krematoriumsmaterial	6.869,44	6.009,15
Filtermaterial	833,92	734,13
Summe a)	<u>196.706,17</u>	<u>223.281,82</u>

	<u>2013</u> €	<u>2012</u> €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Arbeitsleistung BZ Grünflächenwesen	215.431,63	182.211,80
Unterhaltung Betriebsbauten	144.692,91	132.052,56
Unterhaltung Kraftfahrzeuge	89.326,63	85.324,43
Unterhaltung Friedhöfe	41.488,41	33.794,31
Maschinenleistung BZ Grünflächenwesen	36.380,36	18.643,00
Baumpflege	29.665,99	12.134,41
Unterhaltung Kriegsgräber	22.879,24	36.887,31
Leistungen Stadtgärtnerei	12.590,70	15.095,50
Unterhaltung Werkzeuge und Geräte	4.835,44	7.293,25
Unterhaltung Geschäftsausstattung	<u>1.119,96</u>	<u>519,22</u>
Unterhaltung der Anlagen	598.411,27	523.955,79
Abfallbeseitigungsgebühren	<u>48.064,84</u>	<u>36.406,62</u>
Summe b)	<u>646.476,11</u>	<u>560.362,41</u>
Summe a) und b)	<u>843.182,28</u>	<u>783.644,23</u>

5. Personalaufwand

a) Löhne und Gehälter

Löhne	1.081.505,50	992.275,55
Gehälter	324.894,43	333.726,97
Beamtenbezüge	<u>24.238,41</u>	<u>37.879,24</u>
Summe a)	<u>1.430.638,34</u>	<u>1.363.881,76</u>

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
	€	€
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
Sozialversicherungsbeitrag für Arbeiter	216.459,21	194.165,32
Sozialversicherungsbeitrag für Angestellte	61.421,67	75.855,55
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Arbeiter	83.703,50	90.023,07
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Angestellte	24.962,12	30.226,10
Versorgungsbezüge Arbeiter	1.428,70	2.350,00
Versorgungsbezüge Beamte	18.462,53	23.411,61
Beihilfen	57,93	1.991,95
	<u>406.495,66</u>	<u>418.023,60</u>
Summe b)	<u>406.495,66</u>	<u>418.023,60</u>
Summe a) und b)	<u>1.837.134,00</u>	<u>1.781.905,36</u>
Davon für Altersversorgung	<u>128.556,85</u>	<u>146.010,78</u>

**6. Abschreibungen auf immaterielle
Vermögensgegenstände des
Anlagevermögens und Sachanlagen**

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	262.992,84	259.653,18
Betriebs- und Geschäftsausstattung	139.077,49	134.918,32
Betriebseinrichtungen	96.509,24	96.509,57
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.329,17	1.450,00
	<u>499.908,74</u>	<u>492.531,07</u>

2013 2012
€ €

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

a) Verwaltungsaufwendungen

Verwaltungskostenbeitrag	121.930,00	120.572,45
Datenverarbeitungskosten	33.586,02	29.329,20
Porto und Fernsprechgebühren	15.027,10	15.301,66
Kilometergeld	10.702,81	11.992,58
Inserate und Bekanntmachungen	12.435,04	8.776,19
Bürobedarf	6.551,25	10.828,94
Fortbildungskosten	4.540,79	1.146,39
Prüfungs- und Beratungskosten	3.855,08	2.322,88
Reise- und Tagungskosten	1.531,41	1.110,70
Sitzungsgelder Werkausschuss	1.200,00	937,50
Zeitschriften und Fachliteratur	485,34	1.057,45
Bewirtungskosten	189,85	187,56

Summe a) 212.034,69 203.563,50

b) Betriebsaufwendungen

Grundbesitzabgaben	56.869,85	42.826,52
Versicherungen	22.890,66	23.330,85
Gebühren und Beiträge	22.546,29	17.618,49
Arbeits- und Schutzkleidung	16.654,13	15.495,59
Kontrollen auf Friedhöfen	11.589,50	10.769,85
Unterstützung der amtsärztlichen Leichenbeschau	7.980,00	9.226,40
GRIS	7.209,44	10.085,68
Mieten und Pachten	3.347,46	2.872,00
Kosten Krematorium Mainz	1.833,60	3.569,72
Transport von Verstorbenen	1.490,70	3.053,95
Sonstiges	2.894,35	513,73

Summe b) 155.305,98 139.362,78

Summe a) und b) 367.340,67 342.926,28

8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Darlehenszinsen	72.568,28	77.793,55
Zinsen Verrechnungskonto Stadtkasse	473,26	40,55
	<u>73.041,54</u>	<u>77.834,10</u>

9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 16.526,69 19.823,81

2013
€

2012
€

10. Außerordentliche Erträge

Korrektur von Forderungen aus den Vorjahren

0,00 17.256,74

11. Außerordentliche Aufwendungen

Korrektur von Fehlbuchungen aus Vorjahren

0,00 9,10

12. Sonstige Steuern

Kraftfahrzeugsteuer

3.247,95 3.079,95

13. Jahresgewinn

13.278,74 33.991,50

Nachrichtlich:

Verwendung des Jahresgewinns

- zum Vortrag auf neue Rechnung

13.278,74 33.991,50

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -

Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG

(Fragenkatalog betreffend die Prüfung nach § 53 HGrG nach IDW PS 720)

Vorbemerkung:

Durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) vom 27. April 1998 haben sich Gegenstand und Umfang der Prüfung durch den Abschlussprüfer (§ 317 HGB) sowie dessen Berichterstattung (§§ 321 und 322 HGB) geändert. Beides beeinflusst die erweiterte Prüfung und Berichterstattung des Abschlussprüfers gem. § 53 HGrG. Ein weiterer Anpassungsbedarf für die Prüfung nach § 53 HGrG ergibt sich aus der zwischenzeitlichen Entwicklung im Hinblick auf die Steuerung und Kontrolle der Unternehmen. Diese Überlegungen finden ihre Entsprechung für kommunale Unternehmen, Zweck- und Eigenbetriebe: Auch dort ist das Aufsichtsgremium stärker in die Überwachungsfunktion einzubinden und sind die neuen Prüfungsvorschriften anzuwenden, so dass die Prüfung nach § 53 HGrG ebenso wie bei Bundes- und Landesunternehmen umfassender auszulegen ist.

Für Eigenbetriebe sehen die eigenbetriebsrechtlichen Vorschriften vor, dass die Erweiterungen der Prüfung gem. § 53 HGrG Teil der gesetzlichen Abschlussprüfung sind. In diesen Fällen bedarf es daher keiner gesonderten Auftragserteilung durch das zuständige Organ.

Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 317 Abs. 4 HGB (IDW PS 340) ist zwar nur für Aktiengesellschaften gesetzlich vorgeschrieben (§ 91 Abs. 2 AktG), doch hat diese Vorschrift ausweislich der Gesetzesbegründung auch für andere Unternehmen Bedeutung. Da es sich hierbei um die Konkretisierung einer Geschäftsführungsverpflichtung handelt, ist ein Risikofrüherkennungssystem auch von allen § 53 HGrG unterliegenden Unternehmen bis hin zum kleinen Eigenbetrieb einzurichten, wobei an die Ausgestaltung dieses Systems in Abhängigkeit von Größe und Komplexität des Unternehmens unterschiedliche Anforderungen zu stellen sind. Im Rahmen der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch die Werkleitung nach § 53 HGrG ist deshalb auch festzustellen, ob die Werkleitung ein solches System eingerichtet hat und ob dieses geeignet ist, seine Aufgaben zu erfüllen.

Der Fachausschuss für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen beim Institut der Wirtschaftsprüfer hat nach Abstimmung mit dem Bundesministerium der Finanzen, dem Bundesrechnungshof und den Landesrechnungshöfen am 14. Februar 2000 einen IDW Prüfungsstandard verabschiedet, auf dessen Fragen die nachfolgende Ausarbeitung eingeht.

Der nachfolgende Fragenkatalog wurde terminologisch für den Eigenbetrieb angepasst.

KonTraG = Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich

HGrG = Haushaltsgrundsätzegesetz

HGB = Handelsgesetzbuch

IDW = Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (Sitz: Düsseldorf)

KFA = Fachausschuss (des IDW) für kommunales Prüfungswesen (ersetzt durch ÖFA)

Fragenkatalog

Fragenkreis 1:

Tätigkeit von Überwachungsorganen und Werkleitung sowie individualisierte Offenlegung der Organbezüge

Frage	Antwort
<p>Gibt es Geschäftsordnungen für die Organe und einen Geschäftsverteilungsplan für die Werkleitung sowie ggf. für die Konzernleitung? Gibt es darüber hinaus schriftliche Weisungen des Überwachungsorgans zur Organisation für die Werk- sowie ggf. für die Konzernleitung (Geschäftsweisung)? Entsprechen diese Regelungen den Bedürfnissen des Unternehmens bzw. des Eigenbetriebs?</p>	<p>Die Zuständigkeiten der Organe sind durch die Betriebssatzung geregelt.</p> <p>Daneben gilt die Dienst- und Geschäftsordnung der Stadt Koblenz.</p> <p>Die Regelungen entsprechen den Bedürfnissen des Eigenbetriebs.</p>
<p>Wie viele Sitzungen der Organe und ihrer Ausschüsse haben stattgefunden und wurden Niederschriften hierüber erstellt?</p>	<p>Im Geschäftsjahr 2013 fanden fünf Sitzungen des Werkausschusses statt.</p> <p>Entsprechende Niederschriften wurden erstellt und haben uns vorgelegen.</p>
<p>In welchen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. d. § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG sind die einzelnen Mitglieder der Werkleitung tätig?</p>	<p>Der Werkleiter ist angabegemäß in keinen anderen Kontrollgremien tätig.</p>
<p>Wird die Vergütung der Organmitglieder (Werkleitung, Überwachungsorgan) individualisiert im Anhang des Jahresabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen? Falls nein, wie wird dies begründet?</p>	<p>Die Vergütungen der Organmitglieder enthalten keine erfolgsabhängigen Komponenten.</p>

Fragenkreis 2:

Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen

Frage	Antwort
<p>Gibt es einen den Bedürfnissen des Eigenbetriebs entsprechenden Organisationsplan, aus dem Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten/Weisungsbefugnisse ersichtlich sind? Erfolgt dessen regelmäßige Überprüfung?</p>	<p>Es liegt ein den Bedürfnissen entsprechender Organisationsplan des Eigenbetriebes vor. Aus diesem gehen Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche, Zuständigkeiten und Weisungsbefugnisse hervor.</p> <p>Eine laufende Überprüfung findet statt.</p>
<p>Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach dem Organisationsplan verfahren wird?</p>	<p>Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.</p>
<p>Hat die Werkleitung Vorkehrungen zur Korruptionsprävention ergriffen und dokumentiert?</p>	<p>Es liegt ein Merkblatt der Stadtverwaltung mit den entsprechenden Hinweisen vor, welches in regelmäßigen Abständen verteilt wird.</p>
<p>Gibt es geeignete Richtlinien bzw. Arbeitsanweisungen für wesentliche Entscheidungsprozesse (insbesondere Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung, Personalwesen, Kreditaufnahme und -gewährung)? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass diese nicht eingehalten werden?</p>	<p>Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung sind in einer Dienstanweisung der Stadt Koblenz vom 13. Oktober 2003 geregelt. Ab dem 1. Juli 2007 ist eine zentrale Vergabestelle im Rechnungsprüfungsamt eingerichtet. Ab dem 1. Januar 2008 ist eine zentrale Beschaffungsstelle eingerichtet, über die im Wesentlichen Büromaterial und allgemeiner Bedarf beschafft wird. Die Kreditvergabe ist der Kämmerei zugeordnet, das Personalwesen obliegt dem Haupt- und Personalamt. Es liegen keine Anhaltspunkte vor, dass die Anweisungen nicht eingehalten werden.</p>
<p>Besteht eine ordnungsmäßige Dokumentation von Verträgen (z. B. Grundstücksverwaltung, EDV)?</p>	<p>Die Vertragsdokumentation erfolgt zentral bei der Werkleitung. Den Sachbearbeitern stehen Vertragskopien zur Verfügung. Die Dokumentation erfolgt geordnet und zeitnah. Ein Vertragsmanagement wurde im Geschäftsjahr 2012 umgesetzt.</p>

Fragenkreis 3:

Planungswesen, Rechnungswesen, Informationssystem und Controlling

Frage	Antwort
<p>Entspricht das Planungswesen - auch im Hinblick auf Planungshorizont und Fortschreibung der Daten sowie auf sachliche und zeitliche Zusammenhänge von Projekten - den Bedürfnissen des Eigenbetriebs?</p>	<p>Die Werkleitung erstellt gem. § 15 EigAnVO einen Wirtschaftsplan, der im Werksausschuss beraten und im Stadtrat beschlossen wird. Dies entspricht den Bedürfnissen des Eigenbetriebs.</p>
<p>Werden Planabweichungen systematisch untersucht?</p>	<p>Die Planabweichungen werden systematisch überprüft und durch vierteljährliche Berichte an das Beteiligungsmanagement der Stadt Koblenz berichtet. Bei Bedarf erfolgt eine Planfortschreibung in Form von Nachtragswirtschaftsplänen. Entsprechend den Regelungen der EigAnVO erfolgt bei Bedarf eine Unterrichtung der entsprechenden Gremien (Oberbürgermeister, Werkausschuss).</p>
<p>Entspricht das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung der Größe und den besonderen Anforderungen des Eigenbetriebs?</p>	<p>Das Rechnungswesen, bestehend aus Planungswesen, Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung und Entgeltkalkulation, entspricht der Größe und den besonderen Anforderungen des Eigenbetriebs.</p>
<p>Besteht ein funktionierendes Finanzmanagement, welches u. a. eine laufende Liquiditätskontrolle und eine Kreditüberwachung gewährleistet?</p>	<p>Die laufende Liquiditätskontrolle und Kreditüberwachung erfolgt durch den Werkleiter und die Leiterin Rechnungswesen. Nicht benötigte Mittel werden von der Stadtkasse angelegt.</p>
<p>Gehört zu dem Finanzmanagement auch ein zentrales Cash-Management und haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind?</p>	<p>Das Finanz- und Cashmanagement erfolgt durch die Stadtkasse. Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.</p>

Frage	Antwort
<p>Ist sichergestellt, dass Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden? Ist durch das bestehende Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden?</p>	<p>Die Anforderung der laufenden Gebühren und der Grabnutzungsgebühren erfolgt fortlaufend. Zum 1. Januar 2012 wurde eine Anpassung der Gebühren vorgenommen. Die Gebühren werden zeitnah in Rechnung gestellt. Die anzufordernden Entgelte im Betriebszweig Grünflächenwesen werden nach Leistungserbringung fallweise zeitnah in Rechnung gestellt. Die von den städtischen Ämtern zu tragenden Kosten sind in ihrer Höhe im Haushaltsplan der Stadt Koblenz festgesetzt und werden in vierteljährlichen Abschlägen dem Eigenbetrieb gutgeschrieben.</p> <p>Das Mahnwesen wird durch die Stadtkasse durchgeführt und erfolgt entsprechend den zu beachtenden Verwaltungsvorschriften.</p>
<p>Entspricht das Controlling den Anforderungen des Eigenbetriebs und umfasst es alle wesentlichen Unternehmensbereiche?</p>	<p>Das Controlling, insbesondere die Überwachung des Wirtschaftsplans wird von der Leiterin Rechnungswesen durchgeführt, entspricht den Anforderungen des Eigenbetriebs und umfasst alle Unternehmensbereiche. Zudem wurde das Reporting der Arbeits- und Maschinenstunden durch den Einsatz elektronischer Erfassungsgeräte weiter verbessert.</p>
<p>Ermöglicht das Rechnungs- und Berichtswesen eine Steuerung und/oder Überwachung der Tochterunternehmen und der Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht?</p>	<p>Es besteht eine Beteiligung an der Gärtnereieinkaufsgenossenschaft, Koblenz, in Höhe von nominal 3 T€. Eine gesonderte Steuerung und/oder Überwachung ist auf Grund der Höhe der Beteiligung nicht erforderlich.</p>

Fragenkreis 4:

Risikofrüherkennungssystem

Frage	Antwort
<p>Hat die Werkleitung nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können?</p>	<p>Die Werkleitung hat Instrumente eines institutionalisierten Risikomanagementsystems eingerichtet. Dieses System ist geeignet bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen.</p>
<p>Reichen diese Maßnahmen aus und sind sie geeignet, ihren Zweck zu erfüllen? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden?</p>	<p>Im kaufmännischen Bereich orientieren sich die Frühwarnsignale an der Überwachung der Plan-Ist-Abweichungen bei der Abwicklung des Wirtschaftsplans. Darüber hinaus werden die Anzahl der Einäscherungen wöchentlich und die Bestattungszahlen monatlich überwacht.</p> <p>Zur Mitarbeiterereinsatzplanung sowie Überwachung der Stunden wurde ab 2010 die elektronische Zeiterfassung der Mitarbeiter über Handhelds eingeführt und wird stetig weiter entwickelt.</p> <p>Im technischen Bereich sind insbesondere die Führung einer aktuellen Baumbestandsdatei, sowie die Vorschriften der Unfallverhütung und des Arbeitsschutzes zu nennen.</p> <p>Darüber hinaus sind im Grünflächeninformationssystem alle städtischen Grün- und Freiflächen erfasst, die regelmäßig aktualisiert werden.</p> <p>Diese Maßnahmen reichen aus und sind geeignet ihren Zweck zu erfüllen.</p>
<p>Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?</p>	<p>Für die Berichterstattung an das Beteiligungsmanagement der Stadt Koblenz sind Festlegungen getroffen. Die Maßnahmen sind ansonsten ausreichend dokumentiert.</p>

Frage	Antwort
Werden die Frühwarnsignale und Maßnahmen kontinuierlich und systematisch mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sowie mit den Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst?	Die Frühwarnsignale und Maßnahmen werden durch die Werkleitung kontinuierlich und systematisch mit den aktuellen Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst.

Fragenkreis 5:

Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate

Frage	Antwort
<p>Hat die Werkleitung den Geschäftsumfang zum Einsatz von Finanzinstrumenten sowie von anderen Termingeschäften, Optionen und Derivaten schriftlich festgelegt? Dazu gehört:</p> <p>Welche Produkte/Instrumente dürfen eingesetzt werden?</p> <p>Mit welchen Partnern dürfen die Produkte/Instrumente bis zu welchen Beträgen eingesetzt werden?</p> <p>Wie werden die Bewertungseinheiten definiert und dokumentiert und in welchem Umfang dürfen offene Posten entstehen?</p> <p>Sind die Hedge-Strategien beschrieben, z. B. ob bestimmte Strategien ausschließlich zulässig sind bzw. bestimmte Strategien nicht durchgeführt werden dürfen (z. B. antizipatives Hedging)?</p>	<p>Derartige Finanzinstrumente werden vom Eigenbetrieb nicht eingesetzt.</p>
<p>Werden Derivate zu anderen Zwecken eingesetzt als zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung?</p>	<p>Entfällt</p>

Frage	Antwort
<p>Hat die Werkleitung ein dem Geschäftsumfang entsprechendes Instrumentarium zur Verfügung gestellt, insbesondere in Bezug auf</p> <p>Erfassung der Geschäfte</p> <p>Beurteilung der Geschäfte zum Zweck der Risikoanalyse</p> <p>Bewertung der Geschäfte zum Zweck der Rechnungslegung</p> <p>Kontrolle der Geschäfte?</p>	Entfällt
<p>Gibt es eine Erfolgskontrolle für nicht der Risikoabsicherung (Hedging) dienende Derivatgeschäfte und werden Konsequenzen auf Grund der Risikoentwicklung gezogen?</p>	Entfällt
<p>Hat die Werkleitung angemessene Arbeitsanweisungen erlassen?</p>	Entfällt
<p>Ist die unterjährige Unterrichtung der Werk-/Konzernleitung im Hinblick auf die offenen Positionen, die Risikolage und die ggf. zu bildenden Vorsorgen geregelt?</p>	Entfällt

Fragenkreis 6:

Interne Revision

Frage	Antwort
<p>Gibt es eine den Bedürfnissen des Eigenbetriebs entsprechende Interne Revision/Konzernrevision? Besteht diese als eigenständige Stelle oder wird diese Funktion durch eine andere Stelle (ggf. welche?) wahrgenommen?</p>	<p>Prüfungen erfolgen durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Koblenz und entsprechen den Bedürfnissen des Eigenbetriebs.</p>
<p>Wie ist die Anbindung der Internen Revision/Konzernrevision im Eigenbetrieb? Besteht bei ihrer Tätigkeit die Gefahr von Interessenkonflikten?</p>	<p>Eine Gefahr von Interessenkonflikten besteht nicht.</p>
<p>Welches waren die wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision/Konzernrevision im Geschäftsjahr? Wurde auch geprüft, ob wesentlich miteinander unvereinbare Funktionen (z. B. Trennung von Anweisung und Vollzug) organisatorisch getrennt sind? Wann hat die Interne Revision das letzte Mal über Korruptionsprävention berichtet? Liegen hierüber schriftliche Revisionsberichte vor?</p>	<p>Die Prüfungen erstrecken sich auf den durch die Stadtkasse abgewickelten Zahlungsverkehr und auf das Anordnungswesen des Eigenbetriebs. Bei Auftragsvergaben erfolgt eine durchgängige Prüfung, die durch formlose Vermerke auf den entsprechenden Unterlagen dokumentiert wird. Die Berichterstattung über die Tätigkeit des Rechnungsprüfungsamts erfolgt allgemein im Rahmen der Bestätigung der Haushaltsrechnung der Stadt.</p>
<p>Hat die Interne Revision/Konzernrevision bemerkenswerte Mängel aufgedeckt und um welche handelt es sich?</p>	<p>Wesentliche Mängel wurden nicht aufgedeckt.</p>
<p>Welche Konsequenzen werden aus den Feststellungen und Empfehlungen der Internen Revision/Konzernrevision gezogen und wie kontrolliert die interne Revision/Konzernrevision die Umsetzung ihrer Empfehlungen?</p>	<p>Es wurden keine wesentlichen Feststellungen getroffen oder Empfehlungen gegeben.</p>

Fragenkreis 7:

Übereinstimmung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans

Frage	Antwort
Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die vorherige Zustimmung des Überwachungsorgans zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen nicht eingeholt worden ist?	Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben. Die Zustimmung der Überwachungsorgane wurde im Rahmen der Regelungen der Betriebssatzung eingeholt.
Wurde vor der Kreditgewährung an Mitglieder der Werkleitung oder des Überwachungsorgans die Zustimmung des Überwachungsorgans eingeholt?	Es erfolgte keine Kreditgewährung an Mitglieder der Werkleitung oder Überwachungsorgane.
Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden sind (z. B. Zerlegung in Teilmaßnahmen)?	Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.
Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans übereinstimmen?	Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.

Fragenkreis 8:

Durchführung von Investitionen

Frage	Antwort
<p>Werden Investitionen (in Sachanlagen, Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen, immaterielle Anlagewerte und Vorräte) angemessen geplant und vor Realisierung auf Rentabilität/Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken geprüft?</p>	<p>Die wesentlichen Investitionen im Geschäftsjahr 2013 bezogen sich auf den Fuhrpark sowie auf Friedhofsanlagen.</p> <p>Die Finanzierung von Investitionen ist Bestandteil der Vermögens- und Finanzplanung i. R. des Wirtschaftsplans.</p>
<p>Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen/Erhebungen zur Preisermittlung nicht ausreichend waren, um ein Urteil über die Angemessenheit des Preises zu ermöglichen (z. B. bei Erwerb bzw. Veräußerung von Grundstücken oder Beteiligungen)?</p>	<p>Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.</p>
<p>Werden Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen laufend überwacht und Abweichungen untersucht?</p>	<p>Eine Überwachung der Investitionen erfolgt. Abweichungen werden bei der Plan-Ist-Abweichung analysiert.</p>
<p>Haben sich bei abgeschlossenen Investitionen wesentliche Überschreitungen ergeben? Wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?</p>	<p>Wesentliche Überschreitungen haben sich nicht ergeben.</p>
<p>Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass Leasing- oder vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung der Kreditlinien abgeschlossen wurden?</p>	<p>Nein</p>

Fragenkreis 9:

Vergaberegelungen

Frage	Antwort
Haben sich Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegelungen (z. B. VOB, VOL, VOF, EU-Regelungen) ergeben?	Anhaltspunkte für Verstöße haben sich nicht ergeben. Eine grundsätzliche Überprüfung des Vergabewesens wird durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Koblenz durchgeführt.
Werden für Geschäfte, die nicht den Vergaberegelungen unterliegen, Konkurrenzangebote (z. B. auch für Kapitalaufnahmen und Geldanlagen) eingeholt?	Konkurrenzangebote werden grundsätzlich eingeholt. Die Kämmererei übernimmt diese Aufgabe für Geldanlagen.

Fragenkreis 10:

Berichterstattung an das Überwachungsorgan

Frage	Antwort
<p>Wird dem Überwachungsorgan regelmäßig Bericht erstattet?</p>	<p>Dem Werkausschuss wird im Rahmen seiner Sitzungen regelmäßig Bericht erstattet.</p> <p>Das Beteiligungscontrolling erhält Quartalsberichte.</p>
<p>Vermitteln die Berichte einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebs und in die wichtigsten Unternehmensbereiche?</p>	<p>Die Berichte an den Werkausschuss und an das Beteiligungscontrolling vermitteln einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes und dessen Betriebszweige.</p>
<p>Wurde das Überwachungsorgan über wesentliche Vorgänge angemessen und zeitnah unterrichtet? Liegen insbesondere ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen oder wesentliche Unterlassungen vor und wurde hierüber berichtet?</p>	<p>Der Werkausschuss ist nach unseren Erkenntnissen über wesentliche Vorgänge zeitnah unterrichtet worden.</p> <p>Ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle haben sich nicht ergeben.</p>
<p>Zu welchen Themen hat die Werk-/Konzernleitung dem Überwachungsorgan auf dessen besonderen Wunsch berichtet (§ 90 Abs. 3 AktG)?</p>	<p>Am 6. November 2012 wurde über die Analyse des Profit-Centers „Krematorium“ als Bestandteil des Betriebszweigs „Bestattungswesen“ berichtet.</p>
<p>Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Berichterstattung (z. B. nach § 90 AktG oder unternehmensinternen Vorschriften) nicht in allen Fällen ausreichend war?</p>	<p>Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.</p>

Frage	Antwort
Gibt es eine D&O-Versicherung? Wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart? Wurden Inhalt und Konditionen der D&O-Versicherung mit dem Überwachungsorgan erörtert?	Eine D&O-Versicherung wurde nicht abgeschlossen. Es besteht eine Vermögenseigenschadenversicherung.
Sofern Interessenkonflikte der Mitglieder der Werkleitung oder des Überwachungsorgans gemeldet wurden, ist dies unverzüglich dem Überwachungsorgan offen gelegt worden?	Interessenkonflikte haben sich nicht ergeben.

Fragenkreis 11:

Ungewöhnliche Bilanzposten und stille Reserven

Frage	Antwort
Besteht in wesentlichem Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen?	Nichtbetriebsnotwendiges Vermögen besteht nicht. Der neue Friedhof Güls wurde nicht zur Belegung freigegeben. In 2005 wurden die bis dahin getätigten Investitionen in Höhe von rd. 146 T€ abgeschrieben. Auf Grund gegenüber dem Vorjahr unveränderter Verhältnisse wird das nicht genutzte Grundstück unverändert mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.
Sind Bestände auffallend hoch oder niedrig?	Bestände sind nicht auffallend hoch oder niedrig.
Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Vermögenslage durch im Vergleich zu den bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte der Vermögensgegenstände wesentlich beeinflusst wird?	Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.

Fragenkreis 12:

Finanzierung

Frage	Antwort
<p>Wie setzt sich die Kapitalstruktur nach internen und externen Finanzierungsquellen zusammen? Wie sollen die am Abschlussstichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen finanziert werden?</p>	<p>Vgl. Vermögenslage - Grünflächenwesen - S. 14 und Vermögenslage - Bestattungswesen - S. 24.</p> <p>Die Sanierung des Betriebsstandorts „Beatusstraße“, die für die Jahre 2015 bis 2016 geplant ist, soll über Kredite des Betriebszweigs „Bestattungswesen“ finanziert werden.</p>
<p>Wie ist die Finanzlage des Konzerns zu beurteilen, insbesondere hinsichtlich der Kreditaufnahmen wesentlicher Konzerngesellschaften?</p>	<p>Entfällt, es liegt kein Konzern vor.</p>
<p>In welchem Umfang hat der Eigenbetrieb Finanz-/Fördermittel einschließlich Garantien der öffentlichen Hand erhalten? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden?</p>	<p>Der Eigenbetrieb hat im Geschäftsjahr 2013 rd. 76,3 T€ für die Unterhaltung der Kriegsgräber vom Land RLP erhalten.</p>

Fragenkreis 13:

Eigenkapitalausstattung und Gewinnverwendung

Frage	Antwort
Bestehen Finanzierungsprobleme auf Grund einer evtl. zu niedrigen Eigenkapitalausstattung?	Die Eigenkapitalquote des Betriebszweigs Grünflächenwesen beträgt 56,3 %, die des Betriebszweigs Bestattungswesen 87,4 % unter Einbeziehung des Rechnungsabgrenzungspostens.
Ist der Gewinnverwendungsvorschlag (Ausschüttungspolitik, Rücklagenbildung) mit der wirtschaftlichen Lage des Eigenbetriebs vereinbar?	Die Werkleitung schlägt vor, den Jahresgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Dies ist mit der wirtschaftlichen Lage vereinbar.

Fragenkreis 14:

Rentabilität/Wirtschaftlichkeit

Frage	Antwort
Wie setzt sich das Betriebsergebnis des Eigenbetriebs nach Segmenten zusammen?	Vgl. Ertragslage - Grünflächenwesen - S. 21 und Ertragslage - Bestattungswesen - S. 31
Ist das Jahresergebnis entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt?	Das Jahresergebnis ist nicht durch einmalige Vorgänge geprägt.
Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass wesentliche Kredit- oder andere Leistungsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften bzw. mit den Gesellschaftern eindeutig zu unangemessenen Konditionen vorgenommen werden?	Nein
Wurde die Konzessionsabgabe steuer- und preisrechtlich erwirtschaftet?	Entfällt

Fragenkreis 15:

Verlustbringende Geschäfte und ihre Ursachen

Frage	Antwort
Gab es verlustbringende Geschäfte, die für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren und was waren die Ursachen der Verluste?	Für das als Profit-Center geführte Krematorium ergibt sich - isoliert betrachtet - ein Jahresfehlbetrag. Das Krematorium ist in den Betriebszweig Bestattungswesen integriert, der insgesamt einen Jahresüberschuss erwirtschaftet hat.
Wurden Maßnahmen zeitnah ergriffen, um die Verluste zu begrenzen, und um welche Maßnahmen handelt es sich?	Es besteht ein intensives Kostencontrolling und ein technisches Controlling über einen langfristigen Wartungsplan für das Krematorium. Darüber hinaus werden über das Berichtswesen regelmäßig Planabweichungen aufgezeigt, um die Verluste zu begrenzen. Öffentlichkeitsarbeit und eine Ausweitung des Angebots sollen die Einnahmesituation verbessern.

Fragenkreis 16:

Ursachen des Jahresfehlbetrages und Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage

Frage	Antwort
Was sind die Ursachen des Jahresfehlbetrages?	In den beiden Betriebszweigen Grünflächen- und Bestattungswesen ergibt sich für 2013 jeweils ein Jahresüberschuss.
Welche Maßnahmen wurden eingeleitet bzw. sind beabsichtigt, um die Ertragslage des Eigenbetriebs zu verbessern?	<p>Weiterentwicklung der gezielten Einsatzplanung und quartalsweisen Auswertung der Arbeitserfassung über Handhelds und damit Steuerung des Personal- und Maschineneinsatzes zwischen den Betriebszweigen. Dies trägt seit 2011 zum Erreichen des Betriebsergebnisses bei.</p> <p>Die Einführung eines Angebots in Kombination von Einäscherung und Beisetzung ab dem 1. Januar 2014 soll die Ertragslage durch eine Verbesserung der Einnahmesituation im Krematorium stärken.</p>

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -

Rechtliche, wirtschaftliche und steuerliche Verhältnisse

1. Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Name und Rechtsform:	Eigenbetrieb der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -
Sitz:	Koblenz
Betriebssatzung:	Gültig in der Fassung vom 29. August 2001 - zuletzt geändert durch Satzung vom 29. Oktober 2009.
Gegenstand des Eigenbetriebs:	Die Durchführung des Bestattungswesens, der Betrieb des Krematoriums, die Planung, Er- stellung und Pflege von Grünflächen, der Betrieb der Stadtgärtnerei sowie damit verbundener Hilfs- und Nebengeschäfte.
Betriebszweige:	Grünflächenwesen und Bestattungswesen
Stammkapital:	200.000,00 € (Grünflächenwesen) 0,00 € (Bestattungswesen)
Organe:	<u>Stadtrat</u> Der Stadtrat beschließt über alle Angelegenhei- ten, die ihm durch die GemO und die EigAnVO vorbehalten sind und nicht übertragen werden können. <u>Werkausschuss</u> Die Zuständigkeit des Werkausschusses be- stimmt sich nach der Betriebssatzung für den Eigenbetrieb der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - vom 29. August 2001, zuletzt geändert durch Satzung vom 29. Oktober 2009. Er entscheidet insbesondere über - erfolgsgefährdende Mehraufwendungen, wenn diese im Einzelfall 50.000,00 € über- schreiten, - Mehrausgaben im Bereich der Vermögens- pläne, wenn diese im Einzelfall 20.000,00 € überschreiten,

- Stundung von Forderungen über 25.000,00 € im Einzelfall,
- befristete Niederschlagung von Forderungen über 25.000,00 € im Einzelfall,
- unbefristete Niederschlagung von Forderungen über 10.000,00 € im Einzelfall und Erlass von Forderungen über 5.000,00 € im Einzelfall.

Der Werkausschuss ist insgesamt fünfmal zusammengetreten. Die Sitzungen fanden statt am 15. Januar, 8. März, 11. Juni, 11. September und 30. Oktober 2013.

Werkleitung

Der Werkleitung obliegt die laufende Betriebsführung des Eigenbetriebs. Die Werkleitung leitet den Eigenbetrieb eigenverantwortlich im Rahmen der EigAnVO, der Betriebssatzung, der Beschlüsse des Stadtrats, des Werkausschusses und den gemäß § 6 Abs. 2 EigAnVO ergangenen Weisungen des Oberbürgermeisters. Seit dem 1. Oktober 2006 ist Herr Rüdiger Dittmar zum Werkleiter bestellt.

Geschäftsjahr:

Kalenderjahr

Feststellung des
Vorjahresabschlusses:

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 wurde durch Beschluss des Stadtrats vom 5. Juli 2013 festgestellt.

Offenlegung des
Jahresabschlusses:

Der Vorjahresabschluss wurde am 20. Juli 2013 in der Rhein-Zeitung bekannt gemacht. Er war in der Zeit vom 22. bis 26. Juli 2013 öffentlich ausgelegt.

Satzungen:

Friedhofsatzung der Stadt Koblenz vom 21. Dezember 2001 in der Fassung vom 18. Dezember 2009

Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Friedhöfe und des Krematoriums der Stadt Koblenz vom 20. Dezember 2005 in der Fassung der 2. Änderungssatzung vom 29. Dezember 2011 (Inkrafttreten 1. Januar 2012)

Tätigkeit des Werkausschusses und des Stadtrats

Die Tätigkeit des Werkausschusses und des Stadtrats richtet sich nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften über die Verfassung und Verwaltung des Eigenbetriebs. Über die Tätigkeit geben ausführliche Protokolle Auskunft.

Der Werkausschuss wurde regelmäßig über den Gang der Geschäfte unterrichtet. Er hat die ihm obliegenden Entscheidungen beraten und beschlossen sowie die Beschlüsse, für die der Stadtrat zuständig ist, beraten und vorbereitet. Im Berichtsjahr fanden fünf Sitzungen statt, bei denen er mit folgenden wesentlichen Angelegenheiten befasst war:

- Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2012
- Diskussion zu Angebotserweiterung und Baumgrabarten
- Zwischenberichte der Werkleitung
- Friedhofsentwicklungsplan
- Personalangelegenheiten
- Konzeption der Koblenzer Gartenkultur-Parkbespielung 2013 und 2014
- Ersatzbeschaffung eines Großflächenmähers
- Einführung von Kissensteingräbern auf Ortsteilfriedhöfen
- Herrichtung und Bereitstellung eines Raumes für rituelle Waschungen im Rahmen muslimischer Bestattungen auf dem Friedhof in Lützel
- Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2013 für BZ Grünflächenwesen auf Grund der Bildung eines Betriebes gewerblicher Art
- Baumkataster, Baumbestand, Baumpflegezahlen

Der Stadtrat hat sich im Berichtsjahr mit folgenden wesentlichen Angelegenheiten des Eigenbetriebs befasst:

- Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2012 und Beschluss über die Ergebnisverwendung

2. Steuerliche Verhältnisse

Die Betriebszweige Grünflächen- und Bestattungswesen werden steuerlich grundsätzlich als Hoheitsbetriebe behandelt und unterliegen nicht der Steuerpflicht.

Gemäß dem Schreiben des Steueramts der Stadt Koblenz besteht für den Bereich Krematorium die unbeschränkte Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuerpflicht im Rahmen eines Betriebs gewerblicher Art ab dem 1. Juni 2005.

Für Zwecke der Besteuerung wird seit diesem Zeitpunkt eine getrennte Gewinnermittlung geführt.

Im Oktober 2009 hat eine Außenprüfung durch das Finanzamt Koblenz stattgefunden. Geprüft wurden die Jahre 2005 bis 2008 in den Bereichen Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuer sowie gesonderte Feststellung nach § 47 KStG a. F. / §§ 27, 36, 37 und 38 KStG n. F.

Das Ergebnis der Prüfung wurde bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 berücksichtigt.

Nach Abschluss der Bundesgartenschau im Jahr 2011 wurde der Eigenbetrieb von der Stadt Koblenz mit der Unterhaltung zweier Parkplätze am Schloss ab dem Jahr 2012 beauftragt. Die Bewirtschaftung der Parkplätze erfolgt unter Einbeziehung der Aufbaugesellschaft mbH, Koblenz. Mit der Stadt Koblenz besteht ein Pachtvertrag über die Grundstücke.

3. Wichtige Verträge

Vereinbarung über das Öffnen und Schließen von Gräbern auf dem Friedhof Güls durch die Gärtnerei Wilbert, Güls.

Die Abrechnung der Leistungen gegenüber den Bestattern oder Angehörigen erfolgt direkt durch die Gärtnerei.

4. Technische und wirtschaftliche Grundlagen

a) Technische Grundlagen

Grünflächenwesen

Dem Betriebszweig Grünflächenwesen obliegen:

- Die Planung, Erstellung und Pflege von Grünanlagen und Leinpfaden, soweit sie dem Eigenbetrieb zugeordnet wurden. Die Grundstücke sind kein Vermögen des Eigenbetriebs.
- Die Planung, Erstellung und Pflege von Spiel- und Bolzplätzen, Schulaußenanlagen, Straßenbegleitgrün und landespflegerischen Ausgleichsflächen sowie die Planung und Erstellung von Kleingartenanlagen einschließlich den damit in Zusammenhang stehenden Auftragsvergaben für städtische Ämter/Eigenbetriebe.
- Der Betrieb der Stadtgärtnerei.

Das Grünflächenwesen ist in folgende Meisterbezirke eingeteilt:

- Innenstadt
- Hauptfriedhof, Karthause, Lay, Stolzenfels
- Links der Mosel
- Rechts des Rheins

Unterhalten werden zum Stichtag 31. Dezember 2013 nachstehende Objektarten:

	<u>Objekte</u>	<u>ha</u>
- Grünanlagen	281	175,0
- Spiel- und Bolzplätze	116	23,0
- Außenanlagen/Schulen	32	24,5
- Straßenbegleitgrün	517	91,0
- Ausgleichsflächen	57	47,5
- Sportflächen	1	13,0
- Kindertagesstätten	<u>4</u>	<u>1,5</u>
Insgesamt betreute Objekte und Flächen	<u>1.008</u>	<u>375,5</u>

Das Grünflächenwesen unterhält Betriebsgebäude in der Beatusstraße und der Adamsstraße. Außerdem sind Flächen und Räume in der Weinbergstraße angemietet. In Niederberg liegt ein Baumschulgelände (1,64 ha), das zum Berichtszeitpunkt hauptsächlich als Lagerplatz genutzt wird.

Zum Bilanzstichtag standen folgende Fahrzeuge zur Verfügung:

- 28 Kasten-/Pritschenwagen
- 5 Anbaugeräte (z. B. Schlegelmäher)
- 4 Großflächenmäher
- 4 Traktoren
- 1 Lkw mit Kran
- 1 Motorroller
- 1 Häcksler
- 1 fahrbare Absperrtafel

Die Stadtgärtnerei unterhält eine Gewächshausanlage und 2 Folienblockgewächshäuser an der Beatusstraße.

Bestattungswesen

Der Eigenbetrieb unterhält zurzeit 23 Friedhöfe, von denen zwei für die Belegung geschlossen sind. Die Gesamtfläche der Friedhöfe beträgt zum 31. Dezember 2013 757.037 m².

Auf dem Bezirksfriedhof Metternich wird seit September 1998 ein Krematorium mit zwei Einäscherungsöfen betrieben.

Die Anzahl der Friedhofshallen beträgt 20. Außerdem werden zwei Sozialgebäude und das Verwaltungsgebäude in der Beatusstraße genutzt.

Hinzugekommen sind ein Wohncontainer und zwei Materialcontainer auf Grund des Wegfalls eines Sozialgebäudes wegen Baufähigkeit.

Der Fahrzeugbestand stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

- 6 Pritschenwagen/DK
- 2 Kipper
- 4 Transportanhänger
- 2 Häcksler
- 2 Kompaktbagger
- 2 Großbagger
- 2 Lkw mit Kran
- 2 Lkw
- 1 Pressmüllfahrzeug
- 1 Großflächenmäher
- 1 Radlader
- 1 Laubsauger
- 1 Traktor

b) Organisatorischer Aufbau

Beschäftigte

- Haupt- und Personalamt
- Personalrat
- Pressereferent
- Rechnungsprüfungsamt
- Stadtkasse
- Rechtsamt
- Versicherungsamt
- Stadtkämmerei und Steueramt

Die Abrechnung erfolgt über Verwaltungskostenbeiträge für die von den Ämtern erbrachten Leistungen.

Für die Bediensteten des Eigenbetriebs besteht ein Dienstverteilungsplan mit einer genauen Beschreibung der Aufgaben, der Weisungsbefugnisse und der Stellvertretung in den einzelnen Sachgebieten.

Vergabewesen

Die Auftragsvergabe erfolgt nach der Dienstanweisung in der Fassung vom 15. Oktober 2003 im Rahmen der VOL/VOB.

Aufträge werden durch den Werkleiter vergeben; bei Aufträgen über 50.000,00 € ist ein Beschluss des Werkausschusses erforderlich.

Das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Koblenz prüft Vergaben über 25 T€ und bestätigt dies bei Ordnungsmäßigkeit durch einen formlosen Vermerk auf den Ausschreibungs- und Vergabeunterlagen.

Anordnungswesen

Eingangsrechnungen werden von den entsprechenden Sachbearbeitern sachlich und rechnerisch richtig gezeichnet. Anordnungsbefugt ist der Werkleiter bzw. im Vertretungsfalle der stellvertretende Werkleiter.

Bei Ausgangsrechnungen ist die Zeichnungsbefugnis entsprechend geregelt. Für die Gebührenveranlagung über EDV wird jedoch nur eine Gesamtanordnung am Ende des Jahres über den Gesamtbetrag erstellt.

Die notwendige Funktionstrennung ist durch die Organisation des Anordnungswesens gegeben.

Entgeltabrechnung, Inkasso und Mahnwesen

Die Gebührenabrechnungen werden vom Eigenbetrieb selbst erstellt. Das Mahnwesen und das Inkasso werden von der Stadtkasse der Stadt Koblenz durchgeführt.

Kennzahlenanalyse

- Grünflächenwesen -

Stand und Entwicklung des Betriebszweigs Grünflächenwesen werden durch die nachfolgende Zusammenstellung ausgewählter Kennzahlen verdeutlicht:

		<u>2013</u>	<u>2012</u>
Unterhaltene Flächen*			
- Grünanlagen	ha	175,0	175,0
- Spiel- und Bolzplätze	ha	23,0	23,0
- Außenanlagen/Schulen	ha	24,5	24,5
- Straßenbegleitgrün	ha	91,0	91,0
- Ausgleichsflächen	ha	47,5	47,5
- Sportflächen	ha	13,0	13,0
- Kindertagesstätten	ha	<u>1,5</u>	<u>1,5</u>
Gesamt		375,5	375,5
Umsatz	T€	7.584	7.538
Gesamtleistung	T€	8.368	7.786
Rohhertrag	T€	4.995	4.690
Betriebsergebnis	T€	24	31
Betriebsergebnis : Gesamtleistung	%	0,3	0,4
Rohhertrag : Gesamtleistung	%	59,7	60,2
Jahresgewinn	T€	28	38
Bilanzsumme	T€	1.326	1.261
- davon Eigenkapital	T€	746	718
Eigenkapitalquote (Eigenkapital : Gesamtkapital)	%	56,3	56,9
Investitionen in Sachanlagen	T€	245	181
Abschreibungen	T€	202	212
Kapitalumschlagshäufigkeit (Umsatz : Gesamtkapital)		5,7	6,0

* Die Übergabe der BUGA-Flächen hat in 2012 begonnen. Die vollständige Herstellung der Daueranlagen wird in 2014 abgeschlossen, danach wird die Flächenbilanz aktualisiert.

Kennzahlenanalyse

- Bestattungswesen -

Stand und Entwicklung des Betriebszweigs Bestattungswesen werden durch die nachfolgende Zusammenstellung ausgewählter Kennzahlen verdeutlicht:

		<u>2013</u>	<u>2012</u>
Leichenbestattungen	Anzahl	291	327
Urnenbestattungen	Anzahl	837	717
Einäscherungen	Anzahl	1.977	1.949
Umsatz	T€	2.945	2.938
Gesamtleistung	T€	3.637	3.499
Rohertrag	T€	2.794	2.716
Betriebsergebnis	T€	86	95
Betriebsergebnis : Gesamtleistung	%	2,3	2,7
Rohertrag : Gesamtleistung	%	76,8	77,6
Jahresgewinn	T€	13	34
Bilanzsumme	T€	13.192	13.163
- davon Eigenkapital	T€	308	295
Eigenkapitalquote (unter Einbeziehung des Rechnungs- abgrenzungspostens) (Eigenkapital : Gesamtkapital)	%	87,4	87,2
Investitionen in Sachanlagen	T€	463	251
Abschreibungen	T€	500	493
Kapitalumschlagshäufigkeit (Umsatz : Gesamtkapital)		0,2	0,2

Zusammensetzung und Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2013

Darlehensgeber	Stand 31.12.2012		Zugang	Tilgung	Stand 31.12.2013	ursprüngliche Darlehenshöhe	Auszahlungskurs		Zinsen	Tilgung	Schuldurkunde vom
	€	€					€	€			
Betriebszweig Bestattungswesen											
- Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank	123.476,98	0,00	0,00	8.231,80	115.245,18	160.520,08	100	4,39	5.194,78	ab 15.02.2008	08.02.2008
- Investitionsbank Schleswig-Holstein	649.998,15	0,00	0,00	51.977,03	598.021,12	835.446,35	100	4,735	30.298,86	2,5 % p. a. + e. Z. ab 20.10.2009	29.10.2008
- KfW Berlin	785.211,39	0,00	0,00	50.658,80	734.552,59	1.266.469,99	100	4,60	37.074,64	4 % p. a. + e. Z. ab 15.08.2003	26.02.1998
	<u>1.558.686,52</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>110.867,63</u>	<u>1.447.818,89</u>	<u>2.262.436,42</u>			<u>72.568,28</u>		
Zinsabgrenzung					<u>20.955,66</u>						
					<u>1.468.774,55</u>						

Zusammensetzung und Entwicklung des Passiven Rechnungsabgrenzungspostens aus Grabnutzungsgebühren											
Jahre	Zuführungen				Auflösungen				Restbuchwert		
	Stand 31.12.2012	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2012
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1994	1.375.767,80	0,00	0,00	1.375.767,80	1.306.979,41	68.788,41	0,00	1.375.767,82	0,00	68.788,39	68.788,39
1995	1.375.797,00	0,00	0,00	1.375.797,00	1.238.217,30	68.789,85	0,00	1.307.007,15	68.789,85	137.579,70	137.579,70
1996	1.488.587,00	0,00	0,00	1.488.587,00	1.265.298,95	74.429,35	0,00	1.339.728,30	148.858,70	223.288,05	223.288,05
1997	1.586.882,80	0,00	0,00	1.586.882,80	1.269.506,24	79.344,14	0,00	1.348.850,38	238.032,42	317.376,56	317.376,56
1998	1.454.769,80	0,00	0,00	1.454.769,80	1.013.708,95	39.871,56	0,00	1.053.580,51	401.189,29	441.060,85	441.060,85
1999	1.493.800,10	0,00	0,00	1.493.800,10	989.966,44	42.506,51	0,00	1.032.472,95	461.327,15	503.833,66	503.833,66
2000	1.436.198,25	0,00	0,00	1.436.198,25	958.008,16	38.002,02	0,00	996.010,18	440.188,07	478.190,09	478.190,09
2001	1.422.810,90	0,00	0,00	1.422.810,90	923.212,26	37.037,98	0,00	960.250,24	462.560,66	499.598,64	499.598,64
2002	1.236.350,11	0,00	0,00	1.236.350,11	716.296,43	34.879,67	0,00	751.176,10	485.174,01	520.053,68	520.053,68
2003	1.290.790,09	0,00	0,00	1.290.790,09	774.680,74	33.394,57	0,00	808.075,31	482.714,78	516.109,35	516.109,35
2004	1.237.121,24	0,00	0,00	1.237.121,24	644.607,08	71.623,01	0,00	716.230,09	520.891,15	592.514,16	592.514,16
2005	1.121.952,33	0,00	0,00	1.121.952,33	532.446,09	66.555,77	0,00	599.001,86	522.950,47	589.506,24	589.506,24
2006	1.198.874,59	0,00	0,00	1.198.874,59	523.256,04	74.750,87	0,00	598.006,91	600.867,68	675.618,55	675.618,55
2007	1.084.565,86	0,00	0,00	1.084.565,86	380.753,54	63.458,91	0,00	444.212,45	640.353,41	703.812,32	703.812,32
2008	1.228.652,82	0,00	0,00	1.228.652,82	364.002,22	72.800,45	0,00	436.802,67	791.850,15	864.650,60	864.650,60
2009	1.212.877,00	0,00	0,00	1.212.877,00	294.516,16	73.629,04	0,00	368.145,20	844.731,80	918.360,84	918.360,84
2010	1.194.866,38	0,00	0,00	1.194.866,38	208.018,89	69.339,64	0,00	277.358,53	917.507,85	986.847,49	986.847,49
2011	1.170.508,99	0,00	0,00	1.170.508,99	135.506,52	67.753,24	0,00	203.259,76	967.249,25	1.035.002,51	1.035.002,51
2012	1.182.096,19	0,00	0,00	1.182.096,19	67.245,12	67.245,12	0,00	134.490,24	1.047.605,95	1.114.851,07	1.114.851,07
2013	0,00	1.246.479,91	0,00	1.246.479,91	0,00	71.821,49	0,00	71.821,49	1.174.658,42	0,00	0,00
Insgesamt	24.793.269,25	1.246.479,91	0,00	26.039.749,16	13.606.226,54	1.216.021,60	0,00	14.822.248,14	11.217.501,06	11.187.042,75	11.187.042,75

Versicherungsschutz 2013

1. Betriebszweig Bestattungswesen

Versicherungsobjekt	Versicherungsart	Versicherungs- summe	Versicherungsgeber
Verwaltungsgebäude u. Pergola Ausstellungsraum Beatusstr. 37	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	1.050.000,00 € 1.219.500,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Belegschaftsgebäude Beatusstr. 35	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	223.000,00 € 23.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Werkstattgebäude u. Halle, Beatusstr. 35	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	498.000,00 € 98.500,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle 1 / Hauptfriedhof Beatusstr. 25 - 45	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	1.941.000,00 € 106.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Hauptfriedhof, Friedhofshalle 2, Hüberlingsweg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	2.385.000,00 € 70.500,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Lay Untermarkstr.	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	167.000,00 € 7.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Stolzenfels Waldweg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	123.500,00 € 7.500,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Bezirksfriedhof Asterstein, Kolonnenweg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	160.000,00 € 8.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Arenberg/Immendorf Im Flürchen	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	173.000,00 € 12.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Arzheim Unterdorfstr.	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	352.500,00 € 12.500,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Ehrenbreitstein Vor dem Sauerwassertor	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	103.000,00 € 3.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Horchheim Alter Weg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	273.000,00 € 3.500,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Sozialgebäude Horchheim Alter Weg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	56.500,00 € 3.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Niederberg Kirchhofweg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	54.500,00 € 2.500,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Pfaffendorf - alt - Ritterstr.	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	219.500,00 € 24.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Pfaffendorf - neu - Bienhornhöhe	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	227.000,00 € 6.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Bezirksfriedhof Metternich, Bubenheimer Weg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	248.500,00 € 14.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Aussegnungshalle Bubenheim Malterstr.	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	8.475,00 € 1.500,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Güls Am Mühlbach	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	438.000,00 € 20.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Lützel Am Petersberg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	325.500,00 € 31.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Kesselheim Kurfürst-Schönborn-Str.	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	169.500,00 € 7.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Metternich Trifter Weg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	127.000,00 € 8.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Neuendorf Wallerheimer Weg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	160.000,00 € 7.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Rübenach Mauritusstr.	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	514.000,00 € 16.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Aussegnungshalle Wallersheim Büngertsweg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	12.775,00 € 0,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Krematorium Koblenz-Metternich Bubenheimer Weg 90	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	3.761.000,00 € 201.775,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Weinbergstr. 5 Lager	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	0,00 € 25.500,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Summe I		15.709.525,00 €	

2. Betriebszweig Grünflächen

Versicherungsobjekt	Versicherungsart	Versicherungswert (in DM)	Versicherungsgeber
Stadtgärtnerei Beatusstr. 35	Feuer - Gebäude	356.100,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
	Feuer - Inhalt	160.500,00 €	
Belegschaftsgebäude und Lager Adamsstr. 7	Feuer - Gebäude	194.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
	Feuer - Inhalt	100.500,00 €	
Baumschule Niederberg Bundesstr. 42	Feuer - Gebäude	50.500,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
	Feuer - Inhalt	60.000,00 €	
Summe II		921.600,00 €	

Gesamtsumme Feuerversicherung	16.631.125,00 €
--------------------------------------	------------------------

3. Betriebszweig Bestattungswesen- und Grünflächen

Versicherungsobjekt	Versicherungsart	Versicherungssumme	Versicherungsgeber
alle Mitarbeiter; Haus- und Grundbesitz	Haftpflicht	unbegrenzt	GVV-Kommunalversicherung Köln
alle Mitarbeiter	Vermögenseigenschaden	100.000,00 €	GVV-Kommunalversicherung Köln
alle Kraftfahrzeuge	Kraftfahrt	Haftpflicht(unbegrenzt) Kasko(Voll-,Teil) mit/ohne SB	GVV-Kommunalversicherung Köln
gesamtes Eigentum	Einbruchdiebstahl	16.631.125,00 €	Allianz
alle Mitarbeiter	Spezial-Straf-Rechtsschutz	2.000.000,00 €	ÖRAG
Bedachungsmaterial, Kulturen, Konstruktion, Maschinen	Gartenbau-Betrieb	432.768,00 €	Gartenbauvers. Wiesbaden
Werkzeuge KO-SV 311	Werkverkehr	7.680,00 €	GVV-Kommunalversicherung Köln